

TOP: 7

Beschlussvorlage
Öffentlich :Ja

Amt/Geschäftszeichen
Federführendes Amt :Bauamt

Datum
10.10.2016

Drucksache-Nr.:01-82-2016

Beratungsfolge

Gremium/Ausschuss	Termin	Genehmigung	Stimmverhältnis	J	N	E
Ortsbeirat						
Bau- und Wirtschaftsausschuss	26.10.2016					
Stadtverordnetenversammlung	03.11.2016					

Betreff:

**Beratung und Beschluss zur Billigung des Vorentwurfes des Sachlichen Teilflächennutzungsplanes
Windenergienutzung der Stadt Kremen**

Beschlussvorlage

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kremen billigt den Vorentwurf des Sachlichen Teilflächennutzungsplanes Windenergienutzung der Stadt Kremen vom 18.09.2016 gemäß § 5 Abs. 2b BauGB und beschließt, hierzu die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß §3(1) BauGB und die frühzeitige Beteiligung der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange gemäß §4(1) BauGB durchzuführen.

Anlage: Vorentwurf des Sachlichen Teilflächennutzungsplans Windenergienutzung der Stadt Kremen vom 18.09.2016

Beratungsergebnis:

Gremium:	Sitzung am:	TOP
Anz. Mitgl. :19	dav. anwesend	Ja..... Nein..... Enthalt.....
Laut Besch.vorlage.....	Abweichender Beschl.(Rückseite).....	

eingbracht durch :Bürgermeister
Bearbeiter :Frau Susanne Tamms

.....
Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung

Problembeschreibung/Begründung

Planungsziel

Planungsziel des aufzustellenden sachlichen Teilflächennutzungsplanes Windenergienutzung ist es, unter Berücksichtigung des in Aufstellung befindlichen Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel in Bezug auf die Windenergienutzung im Stadtgebiet von Kremmen eine geordnete städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten. Neben der Umsetzung der Klimaschutzziele in Bezug auf die Nutzung erneuerbarer Energien sollen hierbei insbesondere auch die Belange des Landschafts- und Naturschutzes, des Fremdenverkehrs sowie des Anwohnerschutzes Berücksichtigung finden. Hierfür sollen die Darstellungen von Flächen für die Nutzung der Windenergie im Flächennutzungsplan erforderlichenfalls mit Beschränkungen der zulässigen Bauhöhen von Windkraftanlagen verbunden werden.

Wirkung des Sachlichen Teilflächennutzungsplanes für die Windenergienutzung

"Der zur Bewältigung der Energiewende erforderliche Ausbau der Windenergie erfordert immer häufiger eine Steuerung durch die räumliche Planung. Dies kann sowohl auf Ebene der Raumordnung, insbesondere durch die Regionalplanung, als auch auf Ebene der kommunalen Bauleitplanung durch Flächennutzungsplanung sowie seine Darstellungen konkretisierend durch Bebauungsplanung erfolgen.

...

B. Planerische Steuerung von Windenergieanlagen

§ 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB privilegiert die Errichtung von Windenergieanlagen im planungsrechtlichen Außenbereich.⁹ Gleichzeitig mit dieser seit dem 01.01.1997 eingeführten Privilegierung¹⁰ hat der Bundesgesetzgeber auch den Gemeinden ein neues Planungsinstrument an die Hand gegeben, das es diesen sowie gleichermaßen den Trägern der Regionalplanung erlaubt, planerisch – regulierend – eine **Steuerung der Standorte für Windkraftanlagen** vorzunehmen.¹¹ Voraussetzung für die Entfaltung der Steuerungswirkung durch Festlegungen in einem Regionalplan oder Darstellungen eines Flächennutzungsplans ist ein "schlüssiges planerisches Gesamtkonzept"¹², mit dem der privilegierten Nutzung substanziell Raum geschaffen wird.¹³ Dazu ist es erforderlich, an einer oder auch an mehreren Stellen im Plangebiet durch sog. "positive Standortzuweisung" diejenigen Flächen zu bestimmen, auf denen Windenergieanlagen errichtet werden dürfen. **Umgekehrt ist der übrige Planungsraum dann von Windenergieanlagen freizuhalten (sog. "Planvorbehalt" gemäß § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB).**¹⁴ Damit wird das gesetzgeberische Ziel verfolgt, durch Bündelung der Windenergieanlagen an bestimmten im Regional- oder Flächennutzungsplan festgelegten Stellen, den übrigen Außenbereich zu schützen und von solchen Anlagen freizuhalten.¹⁵ Gleichwohl darf dies nicht dazu Anlass geben, durch eine planerisch vorgenommene Reduzierung von Windenergiepotenzialflächen eine Verhinderungsplanung zu betreiben.¹⁶

(aus Steuerung der Windenergie durch Regional- und Flächennutzungsplanung – eine praxisbezogene Betrachtung, Prof. Dr. Stephan Mitschang, BauR 2013, 29 - 52 (Heft 1) – Fußnoten – siehe Planbegründung

Weiteres Verfahren

Auf der Grundlage des vorliegenden Vorentwurfes des **Sachlichen Teilflächennutzungsplanes für die Windenergienutzung** erfolgt die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durch Auslegung der Planunterlagen. Gemäß §3(1) BauGB wird hierdurch die Öffentlichkeit frühzeitig über die allgemeinen Ziele und Zwecke der Planung, sich wesentlich unterscheidende Lösungen, die für die Neugestaltung oder Entwicklung eines Gebiets in Betracht kommen, und die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung öffentlich unterrichtet und erhält Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung.

Gemäß §4(1) BauGB sind die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich durch die Planung berührt werden kann, über die Planung zu unterrichten und zur

Äußerung auch im Hinblick auf den erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufzufordern.

Unter abwägender Berücksichtigung der Hinweise, die im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung abgegeben werden, wird anschließend der Entwurf des Sachlichen Teilflächennutzungsplanes Windenergienutzung der Stadt Kremmen erarbeitet, zu dem dann die eigentliche Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß §3(2) BauGB und der Behörden und sonstigen Träger Öffentlicher Belange gemäß §4(2) BauGB erfolgt. Hieran schließt sich das Verfahren der Abwägung der Stellungnahmen und, falls keine weiteren Änderungen erforderlich sind, der Feststellungsbeschluss über den Sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung der Stadt Kremmen an.

Zugleich wird sich die Stadt Kremmen mit ihrer kommunalen Planung in den parallel erfolgenden Aufstellungsprozess des Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" einbringen und auf Beachtung der Ergebnisse ihrer kommunalen Planung im übergeordneten Prozess der Regionalplanung drängen.

.....

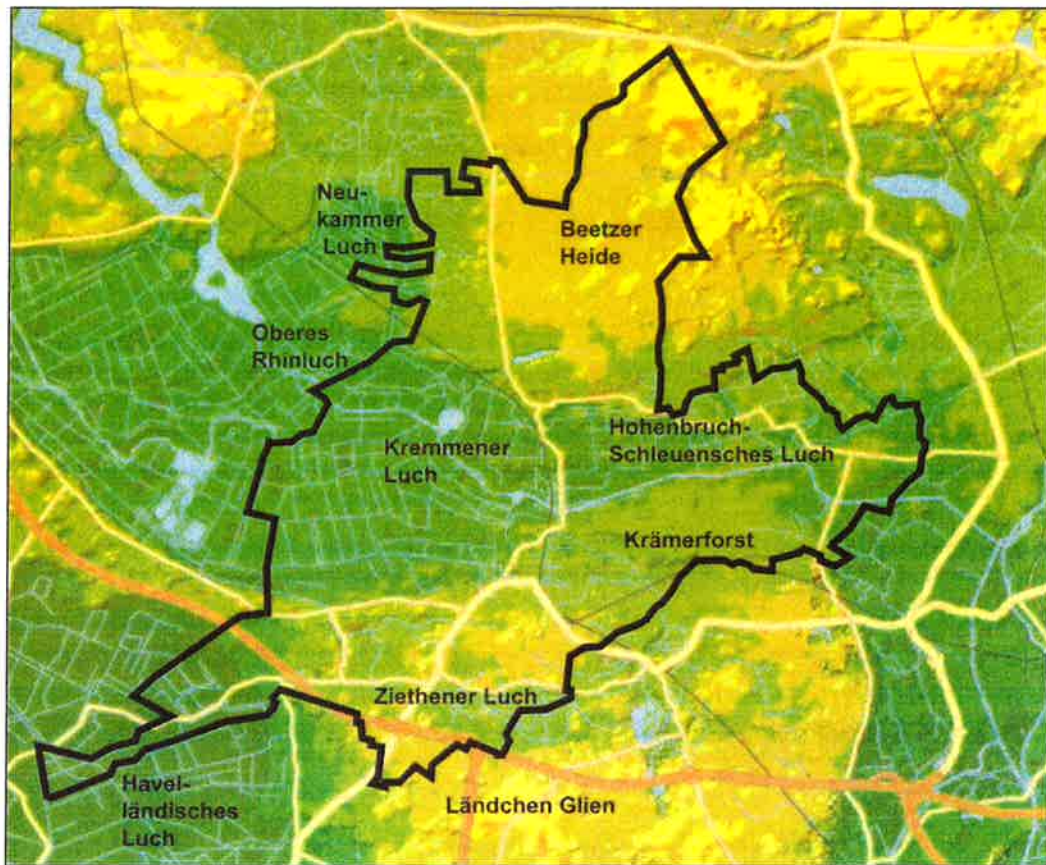
.....

Stadt Kremmen



Sachlicher Teilflächennutzungsplan Wind-energienutzung

gemäß § 5 Abs. 2b BauGB



Begründung



Vorentwurf

18. September 2016

Gemeinde	Stadt Kremmen Am Markt 1 16766 Kremmen
Landkreis	Oberhavel
Land	Brandenburg
Planverfasser:	Anke Ludewig, Dipl. Ing. Architektur Ralf Ludewig, Dipl. Ing. Landschaftsarchitektur Planungsbüro Ludewig GbR, Rosa-Luxemburg-Straße 13, 16547 Birkenwerder Tel.: 03303 502916 Mail: ludewig@planungsbueroludewig.de
Mitwirkung:	Dipl.-Biol. Torsten Seeger, Am Markt 24, 16766 Kremmen
Plangrundlage:	Topografische Karte DTK10 (siehe unter 1.5)

Abb. Titelseite: Relief Darstellung unter Verwendung von Daten des Landes Brandenburg, Fachinformationssystem Boden. (Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe, www.geo-brandenburg.de) mit ergänzender Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen und Ergänzung der Landschaftsbezeichnungen

Begründung zum Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung der Stadt Kremmen

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Einführung	6
1.1. Rechtliche Grundlagen	6
1.2. Ablauf des Planverfahrens	7
1.3. Wirkung des Sachlichen Teilflächennutzungsplanes für die Windenergienutzung	7
1.4. Geltungsbereich	8
1.5. Kartengrundlagen	8
2. Das Plangebiet	8
3. Planungsziel und Vorgehensweise	10
3.1. Ziel und Zweck der Planung	10
3.2. Vorgehensweise	10
4. Übergeordnete Planungen und Nutzungsregelungen	11
4.1. Vorbemerkungen	11
4.2. Raumordnung und Landesplanung	11
4.2.1. Ziele und Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung	11
4.2.2. Berücksichtigung der Ziele und Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung	13
4.3. Regionalplanung	13
4.3.1. Rechtliche Grundlagen der Regionalplanung	13
4.3.2. Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“ 2003	13
4.3.3. Sachlicher Teilplan „Freiraum und Windenergie“, Entwurf vom 21.04.2015	14
4.3.3.1. Vorbemerkungen	14
4.3.3.2. Stellungnahme der Stadt Kremmen zum Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015	14
5 Kommunale Bauleitplanung	22

6.	Planungskonzept für die Darstellung von Flächen für die Windenergienutzung im sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung der Stadt Kremmen	22
6.1	Planungsfläche im Außenbereich gemäß §35 BauGB	22
	- <i>Übersichtsplan mit Darstellung der Außenbereichsfläche</i>	23
6.2	Ermittlung der harten Tabuzonen	23
6.2.1	Vorbemerkungen	23
6.2.2	Berücksichtigung der Kriterien für harte Tabuzonen des aufzustellenden Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" gemäß Beschluss der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 29.06.2016	24
6.2.3	Ermittlung der harten Tabuzonen für die vorliegende Planung	26
	- <i>Übersichtsplan mit Darstellung der Außenbereichsfläche abzüglich der harten Tabuzonen</i>	30
6.3	Ermittlung der weichen Tabuzonen	31
6.3.1	Vorbemerkungen	31
6.3.2	Berücksichtigung der Kriterien für weiche Tabuzonen und Restriktionen des aufzustellenden Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" gemäß Beschluss der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 29.06.2016	31
6.3.3	Ermittlung der weichen Tabuzonen für die vorliegende Planung	33
	- <i>Übersicht verbleibender Untersuchungsraum im Außenbereich nach Abzug der Schutzgebietsflächen (SPA, NSG, FFH und LSG) sowie der Abstandsflächen um Wohnsiedlungen (1000m) und Klinikgelände (1500m)</i>	43
	- <i>Übersicht Potentialflächen Windenergienutzung im Außenbereich nach Abzug der Schutzgebietsflächen (SPA, NSG, FFH und LSG), der Abstandsflächen um Wohnsiedlungen (1000m) und Klinikgelände (1500m) sowie unter Berücksichtigung der Tierökologischen Abstandskriterien (TAK)</i>	44
6.3.4	Nicht relevante Kriterien	45
6.4	Abwägung der Potentialflächen für die Nutzung der Windenergie	46
6.4.1	Tabellarische Abwägung der Potentialflächen für die Nutzung der Windenergie	46
6.4.2	<i>Übersichtsplan Potentialflächen nach Abwägung (Außenbereichsflächen ohne harte und weiche Tabuzonen, unter Berücksichtigung TAK und nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und Belangen)</i>	61
6.4.3	Zusammenfassung des Ergebnisses der Abwägung der Potentialflächen für die Nutzung der Windenergie	62
6.5	Überprüfung des substantiellen Raumes für die Nutzung der Windenergie	63
6.6	Geplantes Sondergebiet für die Windenergienutzung	63
6.7	Nachrichtliche Übernahmen	63
7.	Auswirkungen der Planung	64
U.	Bisher verfügbare Umweltinformationen	65
U.0	Rechtliche Grundlage der Umweltprüfung und Einbindung in das Planverfahren	65
U.1	Übergeordnete Umweltbezogene Fachplanungen	66
U.1.1	Landschaftsprogramm des Landes Brandenburg	72
U.1.2	Landschaftsrahmenplan, Biotopverbundkonzept des Landkreises Oberhavel	75
U.2	Schutzgebiete nach dem Naturschutzrecht	77
U.2.1	Übersicht	77
U.2.2	SPA (EU-Vogelschutzgebiete special protected area) „Rhin-Havelluch“	79
U.2.2.1	Lage des SPA im Verhältnis zum Plangebiet	79
U.2.2.2	Kurzbeschreibung des Natura 2000 - Gebietes mit Benennung seiner maßgeblichen Bestandteile	79
U.2.2.3	Beurteilung der Möglichkeit von vorhabensbedingten direkten oder indirekten Beeinträchtigungen des Schutzgebietes	80
U.2.3	FFH - Gebiet (Schutzgebiet nach der EU - Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) „Natura 2000“ „Kremmener Luch“	81
U.2.3.1	Lage des FFH - Gebietes im Verhältnis zum Plangebiet	81
U.2.3.2	Kurzbeschreibung des Natura 2000 - Gebietes mit Benennung seiner maßgeblichen Bestandteile	82

U.2.3.3	Beurteilung der Möglichkeit von vorhabensbedingten direkten oder indirekten Beeinträchtigungen des Schutzgebietes	83
U.2.4	FFH - Gebiet (Schutzgebiet nach der EU - Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) „Natura 2000“ „Oberes Rhinluch Ergänzung“	86
U.2.4.1	Lage des FFH - Gebietes im Verhältnis zum Plangebiet	86
U.2.4.2	Kurzbeschreibung des Natura 2000 - Gebietes mit Benennung seiner maßgeblichen Bestandteile	86
U.2.4.3	Beurteilung der Möglichkeit von vorhabensbedingten direkten oder indirekten Beeinträchtigungen des Schutzgebietes	87
U.2.5	FFH - Gebiet (Schutzgebiet nach der EU - Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) „Natura 2000“ „Behrensbrück“	89
U.2.5.1	Lage des FFH - Gebietes im Verhältnis zum Plangebiet	89
U.2.5.2	Kurzbeschreibung des Natura 2000 - Gebietes mit Benennung seiner maßgeblichen Bestandteile	89
U.2.5.3	Beurteilung der Möglichkeit von vorhabensbedingten direkten oder indirekten Beeinträchtigungen des Schutzgebietes	90
U.2.6	Naturschutzgebiet NSG „Kremmener Luch“	91
U.2.6.1	Lage des NSG im Verhältnis zum Plangebiet	91
U.2.6.2	Gebietsbeschreibung, Schutzzweck, Verbote	91
U.2.6.3	Mögliche erhebliche Beeinträchtigungen des NSG auf Grund des aufzustellenden Teilflächennutzungsplanes	93
U.2.7	Naturschutzgebiet NSG „Oberes Rhinluch“	94
U.2.7.1	Lage des NSG im Verhältnis zum Plangebiet	94
U.2.7.2	Gebietsbeschreibung, Schutzzweck, Verbote	94
U.2.7.3	Mögliche erhebliche Beeinträchtigungen des NSG auf Grund des aufzustellenden Teilflächennutzungsplanes	96
U.2.8	Landschaftsschutzgebiet LSG "Nauen-Brieselang-Krämer"	97
U.2.8.1	Lage des LSG im Verhältnis zum Plangebiet	97
U.2.8.2	Gebietsbeschreibung, Schutzzweck, Verbote	97
U.2.8.3	Mögliche erhebliche Beeinträchtigungen des LSG auf Grund des aufzustellenden Teilflächennutzungsplanes	98
U.2.9	Landschaftsschutzgebiet LSG "Obere Havelniederung"	100
U.2.9.1	Lage des LSG im Verhältnis zum Plangebiet	100
U.2.9.2	Gebietsbeschreibung, Schutzzweck, Verbote	100
U.2.9.3	Mögliche erhebliche Beeinträchtigungen des LSG auf Grund des aufzustellenden Teilflächennutzungsplanes	102
U.3	Schutzgüter Boden, Wasser	104
U.3.1	Relief, Geologie, Hydrogeologie	104
U.3.2	Moorkartierung des Landes Brandenburg	106
U.3.3	Trinkwasserschutz, Gewässerschutz	106
U.3.3.1	Rechtliche Anforderungen	106
U.3.3.2	Berücksichtigung in der vorliegenden Planung	107
U.3.4	Bergbau	107
U.4	Schutzgüter Flora, Fauna	108
U.4.1	Biotopverbund	108
U.4.2	Biotope, Biotopschutz	108
U.4.2.1	Bedeutung des Plangebietes für den Biotopschutz	108
U.4.2.2	Biotoptypenbewertung des geplanten Windeignungsgebietes 34 gemäß dem Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015	109
U.4.2.3	Biotoptypenbewertung des geplanten Windeignungsgebietes 34 gemäß Biotopverbundkonzept des Landkreises Oberhavel	110
U.4.2.4	Biotoptypenbewertung des geplanten Windeignungsgebietes 34 gemäß ergänzender Bewertung im Zusammenhang mit der hier vorliegenden Planung	110
U.4.2.5	Biotoptypenbewertung des geplanten Windeignungsgebietes 35 gemäß dem Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015	113
U.4.2.6	Biotoptypenbewertung des geplanten Windeignungsgebietes 35 gemäß Kartierung der Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen des Landes Brandenburg	113
U.4.2.7	Biotoptypenbewertung der ermittelten Potenzialfläche U1	114
U.4.2.8	Biotoptypenbewertung der ermittelten Potenzialfläche U2	115
U.4.4	Fauna, Artenschutz	115
U.4.4.1	Rechtliche Grundlagen Artenschutz	115
U.4.4.2	Bedeutung des Plangebietes für den Artenschutz	116
U.4.4.3	Vögel	116
U.4.4.3.1	Erläuterung zur Tierökologischen Abstandskriterien für die Errichtung von Windenergieanlagen in Brandenburg (TAK)	116

U.4.4.3.2	Erläuterung zur Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogel- lebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten (Neue Helgoländer Liste)	117
U.4.4.3.3	Abstandskriterien der für den Bereich Kremen relevanten Vogelarten	118
U.4.4.3.4	Übersichtsplan Schutzbereiche Vögel gemäß TAK bzw. der Neuen Helgoländer Liste	121
U.4.4.3.5	Besondere Bedeutung des Plangebietes als größter mitteleuropäischer Binnenrastplatz des Kranichs	122
U.4.4.3.6	Berücksichtigung des Artenschutzes (Vögel) im Planungskonzept	124
U.4.4.4	Fledermäuse	125
U.4.4.4.1	Anforderungen der TAK zum Schutz von Fledermäusen	125
U.4.4.4.2	Vorkommen der betreffenden Fledermausarten im Plangebiet	126
U.4.4.5	Weitere geschützte Arten der Feuchtgebiete	127
U.5.	Eingriff nach dem Naturschutzrecht und Waldgesetz	128
U.5.1	Vorbemerkungen	128
U.5.2	Voraussichtlicher Eingriff in Natur und Landschaft auf Grund der vorliegenden Planung	129
U.5.3	Eingriffe in Wald	132
U.6.	Denkmalschutz und Bodendenkmalpflege (Schutzgut Sachgüter)	134
U.6.1	Rechtliche Grundlagen	134
U.6.2	Berücksichtigung in der vorliegenden Planung	137
U.7	Schutzgut Mensch	138
U.7.1	Immissionsschutz	138
U.7.1.1	Anforderungen bezüglich des Immissionsschutzes	138
U.7.1.2	Berücksichtigung	141
U.7.2	Erholungsnutzung, Gesundheit	141
U.8	Schutzgut Klima	142
U.8.1	Klimaschutzziele	142
U.8.2	Bestand Klima / Luft	143
U.8.3	Klimaschutz in der kommunalen Bauleitplanung in Kremen	144
U.8.3.1	Vermeidung von CO ₂ -Freisetzung aus Moorböden	144
U.8.3.2	Nutzung von Solarenergie	144
U.8.3.3	Nutzung von Windenergie	144
U.9	Schutzgut Orts- und Landschaftsbild	144
U.9.1	Orts- und Landschaftsbild – Bestand	144
U.9.2	Berücksichtigung des Orts- und Landschaftsbildes in der vorliegenden Planung	146
Rechtliche Grundlagen		147
Quellen		147
Planzeichnung Sachlicher Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung –		
Übersicht Gemeindegebiet		149
Sachlicher Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung Kremen –		
Planausschnitt Sondergebiet für Windkraftanlagen bis maximal 150m Gesamthöhe (Verkleinerung)		150

Begründung zum Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung der Stadt Kremmen

1 Einführung

1.1 Rechtliche Grundlagen

Windkraftanlagen sind gemäß Baugesetzbuch (BauGB) privilegierte Vorhaben im Außenbereich.

§35 Baugesetzbuch (BauGB) regelt hierzu:

§ 35 Bauen im Außenbereich

(1) Im Außenbereich ist ein Vorhaben nur zulässig, wenn öffentliche Belange nicht entgegenstehen, die ausreichende Erschließung gesichert ist und wenn es

5. der Erforschung, Entwicklung oder **Nutzung der Wind- oder Wasserenergie** dient,

(3) Eine Beeinträchtigung öffentlicher Belange liegt insbesondere vor, wenn das Vorhaben

1. den Darstellungen des Flächennutzungsplans widerspricht,
2. den Darstellungen eines Landschaftsplans oder sonstigen Plans, insbesondere des Wasser-, Abfall- oder Immissionsschutzrechts, widerspricht,
3. schädliche Umwelteinwirkungen hervorrufen kann oder ihnen ausgesetzt wird,

Die Möglichkeit der Gemeinden, durch Aufstellung eines **sachlichen Teilflächennutzungsplanes** für die **Windenergienutzung** die Errichtung von Windkraftanlagen in ihrem Gemeindegebiet zu steuern, ergibt sich aus **§ 5 BauGB** wie folgt:

§ 5 Inhalt des Flächennutzungsplans

(1) Im Flächennutzungsplan ist für das ganze Gemeindegebiet die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen darzustellen.

(2) Im Flächennutzungsplan können insbesondere dargestellt werden:

1. die für die Bebauung vorgesehenen Flächen nach der allgemeinen Art ihrer baulichen Nutzung (Bauflächen), nach der **besonderen Art ihrer baulichen Nutzung** (Baugebiete) sowie nach dem **allgemeinen Maß der baulichen Nutzung**;
2. die Ausstattung des Gemeindegebiets

b) mit Anlagen, Einrichtungen und sonstigen Maßnahmen, die dem Klimawandel entgegenwirken, insbesondere zur dezentralen und zentralen Erzeugung, Verteilung, Nutzung oder Speicherung von Strom, Wärme oder Kälte aus erneuerbaren Energien oder Kraft-Wärme-Kopplung,

(2b) Für die Zwecke des § 35 Absatz 3 Satz 3 können sachliche Teilflächennutzungspläne aufgestellt werden; sie können auch für Teile des Gemeindegebiets aufgestellt werden.

Hierbei ist gemäß **§ 1 BauGB** insbesondere zu beachten:

§ 1 Aufgabe, Begriff und Grundsätze der Bauleitplanung

(1) **Aufgabe der Bauleitplanung** ist es, die **bauliche und sonstige Nutzung** der Grundstücke in der Gemeinde nach Maßgabe dieses Gesetzbuchs vorzubereiten und zu leiten.

(2) Bauleitpläne sind der **Flächennutzungsplan** (vorbereitender Bauleitplan) und der **Bebauungsplan** (verbindlicher Bauleitplan).

(3) Die Gemeinden **haben die Bauleitpläne** aufzustellen, **sobald und soweit** es für die **städtebauliche Entwicklung und Ordnung erforderlich ist**. Auf die Aufstellung von Bauleitplänen und städtebaulichen Satzungen besteht kein Anspruch; ein Anspruch kann auch nicht durch Vertrag begründet werden.

(4) Die Bauleitpläne **sind den Zielen der Raumordnung anzupassen**.

(5) Die Bauleitpläne sollen eine **nachhaltige städtebauliche Entwicklung**, die die **sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden** Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen **miteinander in Einklang bringt**, und eine dem **Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung** gewährleisten. Sie sollen dazu beitragen, eine **menschenwürdige Umwelt** zu sichern und die **natürlichen Lebensgrundlagen** zu schützen und zu entwickeln, auch in Verantwortung für den allgemeinen **Klimaschutz**, sowie die städtebauliche Gestalt und das **Orts- und Landschaftsbild** baukulturell zu erhalten und zu entwickeln.

1.2. Ablauf des Planverfahrens

Planungsschritt	Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung mit Umweltprüfung
1. Aufstellungsbeschluss	Der Aufstellungsbeschluss für den sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung wurde durch die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Kremen am 23.04.2015 gefasst.
2. Vorentwurf	Erarbeitung des Vorentwurfes des sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung , bestehend aus der Planzeichnung und der Begründung einschließlich Darlegung der bisher vorliegenden Umweltinformationen - frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß §3(1) BauGB durch Offenlage - frühzeitige Beteiligung der berührten Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß §4(1) BauGB durch Anschreiben und Zusendung der Unterlagen, Zugleich Abfrage des erforderlichen Umfangs und Detaillierungsgrades der Umweltprüfung nach §2(4) BauGB
3. Entwurf	- Vorlage des Entwurfes des sachlichen Teilflächennutzungsplans Windenergienutzung mit Begründung gemäß §2a BauGB einschließlich Umweltbericht gemäß Anlage zu §2(4) und §2a BauGB - Billigungs- und Offenlagebeschluss - Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß §3(2) BauGB durch öffentliche Auslegung des sachlichen Teilflächennutzungsplans Windenergienutzung mit Begründung einschließlich Umweltbericht, Bekanntmachung einschließlich Angaben darüber, welche Arten umweltbezogener Informationen verfügbar sind - Beteiligung der berührten Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange gemäß §4(2) BauGB durch Anschreiben und Zusendung der Unterlagen, Zugleich Information über die öffentliche Auslegung gemäß §3(2) BauGB
Abwägung	- Zusammenstellung des Abwägungsmateriales (Stellungnahmen aus den Beteiligungsverfahren) - Erarbeitung von Abwägungsvorschlägen
Feststellungsbeschluss, Genehmigungsverfahren, Wirksamwerden	falls sich aus der Abwägung keine Änderungen des Teilflächennutzungsplanes Windenergienutzung erforderlich machen: - Feststellungsbeschluss des sachlichen Teilflächennutzungsplans Windenergienutzung , - Antrag auf Genehmigung, erforderlichenfalls Erfüllung von Auflagen und Maßgaben, - Wirksamwerden des sachlichen Teilflächennutzungsplans Windenergienutzung durch Bekanntmachung der Genehmigung

1.3 Wirkung des sachlichen Teilflächennutzungsplanes für die Windenergienutzung

Steuerung der Windenergie durch Regional- und Flächennutzungsplanung – eine praxisbezogene Betrachtung, Prof. Dr. Stephan Mitschang, BauR 2013, 29 - 52 (Heft 1)

„Der zur Bewältigung der Energiewende erforderliche Ausbau der Windenergie erfordert immer häufiger eine Steuerung durch die räumliche Planung. Dies kann sowohl auf Ebene der Raumordnung, insbesondere durch die Regionalplanung, als auch auf Ebene der kommunalen Bauleitplanung durch Flächennutzungsplanung sowie seine Darstellungen konkretisierend durch Bebauungsplanung erfolgen.“

B. Planerische Steuerung von Windenergieanlagen

§ 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB privilegiert die Errichtung von Windenergieanlagen im planungsrechtlichen Außenbereich.⁹ Gleichzeitig mit dieser seit dem 01.01.1997 eingeführten Privilegierung¹⁰ hat der Bundesgesetzgeber auch den Gemeinden ein neues Planungsinstrument an die Hand gegeben, das es diesen sowie gleichermaßen den Trägern der Regionalplanung erlaubt, planerisch – regulierend – eine **Steuerung der Standorte für Windkraftanlagen** vorzunehmen.¹¹ Voraussetzung für die Entfaltung der Steuerungswirkung durch Festlegungen in einem Regionalplan oder Darstellungen eines Flächennutzungsplans ist ein „**schlüssiges planerisches Gesamtkonzept**“¹², mit dem der privilegierten Nutzung substantiell Raum geschaffen wird.¹³ Dazu ist es erforderlich, an einer oder auch an mehreren Stellen im Plangebiet durch sog. „positive Standortzuweisung“ diejenigen Flächen zu bestimmen, auf denen Windenergieanlagen errichtet werden dürfen. **Umgekehrt ist der übrige Planungsraum dann von Windenergieanlagen freizuhalten (sog. „Planvorbehalt“ gemäß § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB).**¹⁴ **Damit wird das gesetzgeberische Ziel verfolgt, durch Bündelung der Windenergieanlagen an bestimmten im Regional- oder Flächennutzungsplan festgelegten Stellen, den übrigen Außenbereich zu schützen und von solchen Anlagen freizuhalten.**¹⁵ Gleichwohl darf dies nicht dazu Anlass geben, durch eine planerisch vorgenommene Reduzierung von Windenergiepotenzialflächen eine Verhinderungsplanung zu betreiben.¹⁶

⁹Hierzu ausführlich: Gatz, DVBl. 2009, 737 ff.; Schmehl, Jura 2010, 832, (836 ff.); Scheidler, BayVBl. 2011, 161 (165 ff.) und Middeke, DVBl. 2008, 292 ff.

¹⁰Vgl. Gesetz zur Änderung des Baugesetzbuches vom 30.07.1996, BGBl. I, 1189.

¹¹ Zur Abgrenzung mitgezogener Nutzungen, vgl. Schmehl (Fußn. 10), 832 (833).

¹² BVerwG, Urteil v. 17.12.2002 – 4 C 15.01 –, BauR 2003, 828; Hessischer VGH, Urteil v. 17.03.2011 – 4 C 883.10.N –, NuR 2011, 573.

¹³ BVerwG, Urteil v. 17.12.2002 – 4 C 15.01 –, BauR 2003, 828.

¹⁴ Krautzberger, in: Battis/Krautzberger/Löhr, BauGB, 11. Aufl. 2009, § 35 Rdnr. 74. Dabei bedingen sich die positive Komponente in Form der Standortzuweisung und die negative Komponente in Form des Standortausschlusses. Vgl. OVG Lüneburg, Urteil v. 31.03.2011 – 12 KN 187.08 –, NuR 2011, 652.

¹⁵ BVerwG, Urteil v. 17.12.2002 – 4 C 15.01 –, BauR 2003, 828. Auch: Gatz (Fußn. 10), 737 (739).

¹⁶ BVerwG, Urteil v. 17.12.2002 – 4 C 15.01 –, BauR 2003, 828.

1.4 Geltungsbereich

Der Geltungsbereich des sachlichen Teilflächennutzungsplanes für die Windenergienutzung umfasst das Stadtgebiet von Kremmen einschließlich aller Ortsteile.

1.5 Kartengrundlagen

Grundlage der Darstellungen des Flächennutzungsplanes sind die Darstellungen der digitalen topographischen Karte DTK 10 nachfolgend aufgeführter Blätter (von Süd nach Nord):

3244-SW, 3243-SO, 3243-SW, 3242-SO, 3342-NO, 3343-NW, 3243-NW, 3243-NO, 3244-NW, 3244-NO, 3245-NW, 3145-SW, 3144-SO, 3144-SW, 3143-SO, 3143 NO, 3144-NW, 3144-NO

Ausdehnung: POLYGON

351867.57082849, 5842513.1689032, 360429.02195032, 5853742.0364935, 364530.84308432, 5861436.2854385, 370069.45120458, 5863799.8952733, 374726.11535665, 5862141.8406131, 376207.78122322, 5855580.1774897, 379876.66813091, 5851699.6240297, 378867.01566958, 5848367.4107982, 376327.01704118, 5845051.3014777, 371740.90840657, 5844486.8573381, 368812.85443216, 5842229.0807795, 364826.46769592, 5839477.4155988, 360099.2480264, 5840923.8037066, 352902.58524593, 5838101.5830084, 351867.57082849, 5842513.1689032
Flächengröße in qkm: 392.00

Der Bezug erfolgte über geobroker.geobasis-bb.de am 18.03.2016

Auftragsnummer: 1131501581423349250

Für die Verwendung der Unterlagen in der Bauleitplanung wird keine explizite Nutzungserlaubnis benötigt. Nach § 45 UrhG ist es zulässig, Vervielfältigungsstücke zur Verwendung in gesetzlichen Verfahren herzustellen (Schrankenregelung Urheberrecht).

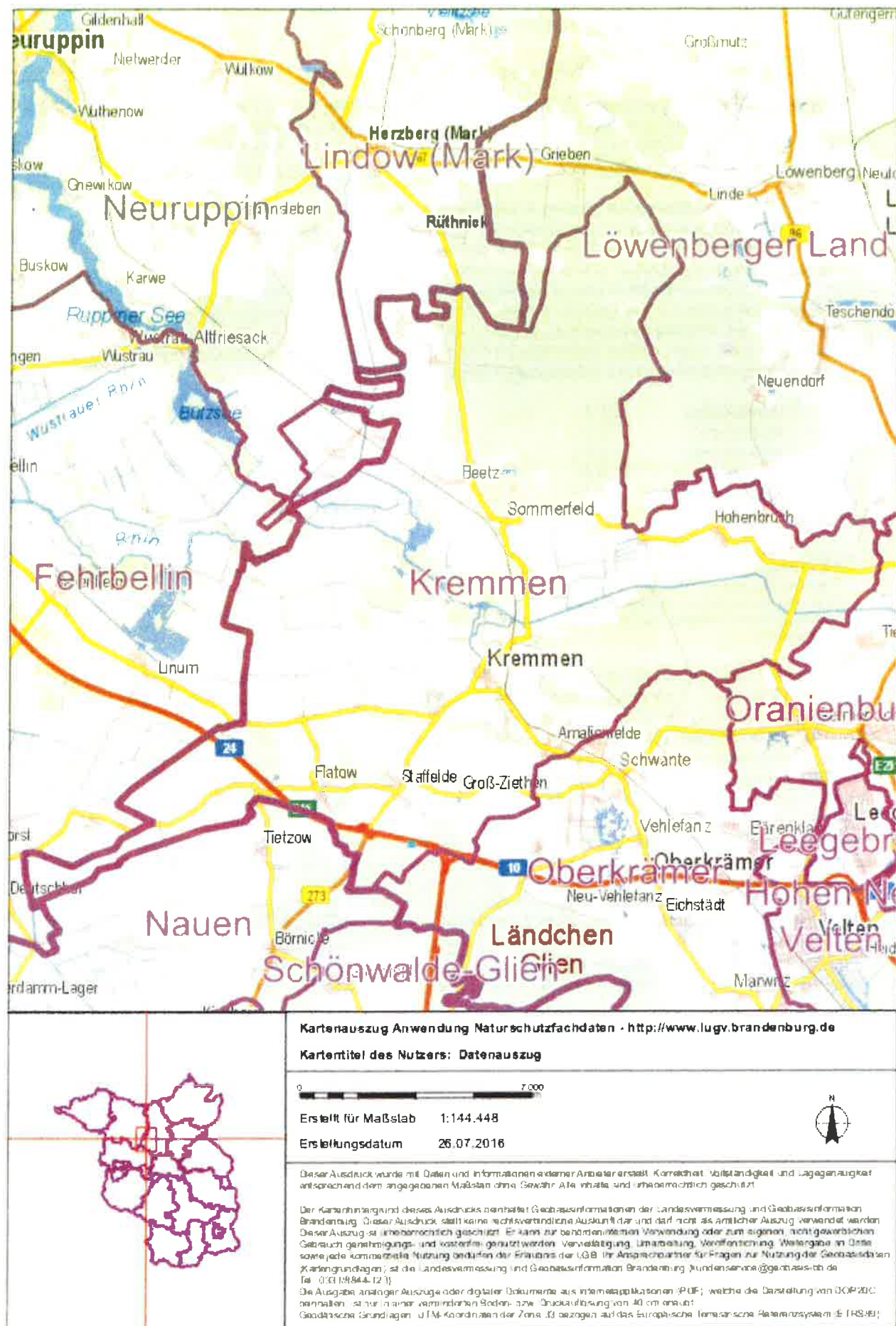
Unberührt von der Erlaubnis zur Nutzung der Unterlagen ist jedoch die Verpflichtung des Amtes zum Anbringen eines deutlich sichtbaren Quellenvermerks (Nr. 7.5. AGNB <http://www.geobasis-bb.de/pdf-Dateien/AGNB.html>, § 63 UrhG).

2. Das Plangebiet

Das Plangebiet des hier aufzustellenden sachlichen Teilflächennutzungsplanes umfasst das gesamte Stadtgebiet von Kremmen einschließlich aller Ortsteile. Die Stadt Kremmen liegt im Land Brandenburg, nordwestlich von Berlin im Landkreis Oberhavel.

Sie ist amtsfrei und besteht neben der Kernstadt Kremmen aus den Ortsteilen Beetz, Flatow, Groß Ziethen, Hohenbruch, Sommerfeld und Staffelde. Der Sitz der kommunalen Verwaltung befindet sich in der Kernstadt Kremmen. Die Stadt Kremmen hat insgesamt ca. 7.100 EW.

Die Kernstadt Kremmen, ist eine ehemalige Ackerbürgerstadt am Rande des Kremmener Luches mit kompakter historischer Siedlungsstruktur und einem außerhalb liegenden Scheunenviertel. Kremmen ist durch die Regionalbahn und die Bundesstraße L 170 erschlossen. Das nächstgelegene Mittelzentrum ist Oranienburg.



3. Planungsziel und Vorgehensweise

3.1 Ziel und Zweck der Planung

Entsprechend der **Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg** wird das Land Brandenburg den Übergang zu einer nachhaltigen Energieversorgung weiterhin mit aller Kraft verfolgen.

In der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg (Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg Referat Energiepolitik und -wirtschaft, 21. Februar 2012) wird hierzu ausgeführt:

II Anteil der Erneuerbaren Energien am Energieverbrauch erhöhen

Für den Bereich der Windenergienutzung erfordert dies, 2 % nutzbare Landesfläche zur Verfügung zu stellen, da erst nach 2020 mit signifikanten Effekten durch Repowering gerechnet werden kann.^{77,78} Da in den bis 2020 gesicherten Windeignungsgebieten noch deutliche Leistungssteigerungen möglich sind, ist auch bis 2030 kein darüber hinaus gehender Flächenbedarf für die Windenergienutzung zu erwarten.*

Aufbauend auf den in der Energiestrategie 2020 formulierten Zielstellungen soll der Anteil der Erneuerbaren Energien am Primärenergieverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 32 % (mindestens 170 PJ) weiter ausgebaut werden. Mit im Jahre 2030 installierten 10.500 MW Windkraft- und 3.500 MW Photovoltaikleistung sollen die einzelnen regenerativen Energieträger folgende Beiträge leisten:

- Windenergie	82 PJ
- Photovoltaik	12 PJ
- Solarthermie	9 PJ
- Biomasse	58 PJ
- Sonstige	9 PJ

* Die Fläche Brandenburgs beträgt rund 29.500 km². Davon sind rund 1.000 km² Wasserfläche.

⁷⁷ A.T. Kearney (2011): Anhang zum Projektbericht Grundlagen für die Erstellung der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg: Detailergebnisse und Darstellungen der Szenarioanalyse.

⁷⁸ Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg (2011): Ableitung der Ziele für ein Leitszenario 2030 unter Berücksichtigung dynamischer Analysen.
PJ - Petajoule

Planungsziel des aufzustellenden sachlichen Teilflächennutzungsplanes Windenergienutzung ist es, unter Berücksichtigung des in Aufstellung befindlichen Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel in Bezug auf die Windenergienutzung im Stadtgebiet von Kremmen eine geordnete städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten. Neben der Umsetzung der Klimaschutzziele in Bezug auf die Nutzung erneuerbarer Energien sollen hierbei insbesondere auch die Belange des Landschafts- und Naturschutzes, des Fremdenverkehrs sowie des Anwohnerschutzes Berücksichtigung finden.

Hierfür sollen die Darstellungen von Flächen für die Nutzung der Windenergie im Flächennutzungsplan erforderlichen Falls mit Beschränkungen der zulässigen Bauhöhen von Windkraftanlagen verbunden werden.

In ihrem Flächennutzungsplan hat sich die Stadt Kremmen bisher noch nicht substantiell mit der Problematik der Nutzung der Windenergie auseinandergesetzt. Unter Berücksichtigung der umzusetzenden Klimaschutzziele sowie zur gleichzeitigen Vermeidung erheblicher nachteiliger Umweltauswirkungen soll dies nun in einem sachlichen Teilflächennutzungsplan für die Nutzung der Windenergie nachgeholt werden.

Da Bebauungspläne gemäß §8 BauGB aus den Darstellungen des Flächennutzungsplanes zu entwickeln sind, schafft der geplante sachliche Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung auch die planerischen Voraussetzungen für die eventuelle spätere Aufstellung von Bebauungsplänen zur Feinsteuerung der geordneten städtebaulichen Entwicklung auf Flächen für die Nutzung der Windenergie.

3.2 Vorgehensweise

Nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts, ..., vollzieht sich die Ausarbeitung des Planungskonzepts abschnittsweise. In einem ersten Arbeitsschritt sind diejenigen Bereiche als „Tabuzonen“ zu ermitteln, die für die Nutzung der Windenergie nicht zur Verfügung stehen. Die Tabuzonen lassen sich in „harte“ und „weiche“ untergliedern. Der Begriff der harten Tabuzonen dient der Kennzeichnung von Gemeindegebietsteilen, die für eine Windenergienutzung, aus welchen Gründen auch immer, nicht in Betracht kommen, mithin für eine Windenergienutzung „schlechthin“ ungeeignet sind, mit dem Begriff der weichen Tabuzonen werden Bereiche des Gemeindegebiets erfasst, in denen nach dem Willen der Gemeinde aus unterschiedlichen Gründen die Errichtung von Windenergieanlagen „von vornherein“ ausgeschlossen werden „soll“. Die Potentialflächen, die nach Abzug der harten und weichen Tabuzonen übrig bleiben, sind in einem weiteren Arbeitsschritt zu den auf ihnen konkurrierenden Nutzungen in Beziehung zu setzen, d.h. die öffentlichen Belange, die gegen die Ausweisung eines Landschaftsraums als Konzentrationszone sprechen, sind mit dem Anliegen abzuwägen, der Windenergienutzung an geeigneten Standorten eine Chance zu geben, die ihrer Privilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr.

5 BauGB gerecht wird.⁴ Bei den harten Tabuzonen handelt es sich um Flächen, deren Bereitstellung für die Windenergienutzung an § 1 Abs. 3 Satz 1 BauGB scheitert.

Danach haben die Gemeinden die Bauleitpläne aufzustellen, sobald und soweit es für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung erforderlich ist. Nicht erforderlich ist ein Bauleitplan, wenn seiner Verwirklichung auf unabsehbare Zeit rechtliche oder tatsächliche Hindernisse im Wege stehen. Harte Tabuflächen sind einer Abwägung zwischen den Belangen der Windenergienutzung und widerstreitenden Belangen (§ 1 Abs. 7 BauGB) entzogen. Demgegenüber sind weiche Tabuzonen zu den Flächen zu rechnen, die einer Berücksichtigung im Rahmen der Abwägung zugänglich sind.

Zwar dürfen sie anhand einheitlicher Kriterien ermittelt und vorab ausgeschieden werden, bevor diejenigen Belange abgewogen werden, die im Einzelfall für und gegen die Nutzung einer Fläche für die Windenergie sprechen. Das ändert aber nichts daran, dass sie keine eigenständige Kategorie im System des Rechts der Bauleitplanung bilden, sondern der Ebene der Abwägung zuzuordnen sind. Sie sind disponibel, was sich daran zeigt, dass städtebauliche Gesichtspunkte hier nicht von vornherein vorrangig sind und der Plangeber die weichen Tabuzonen einer erneuten Betrachtung und Bewertung unterziehen muss, wenn er als Ergebnis seiner Untersuchung erkennt, dass er für die Windenergienutzung nicht substantiell Raum schafft. Während harte Tabuzonen kraft Gesetzes als Konzentrationsflächen für die Windenergienutzung ausscheiden, muss der Plangeber eine Entscheidung für weiche Tabuzonen rechtfertigen. Dazu muss er aufzeigen, wie er die eigenen Ausschlussgründe bewertet, d.h. kenntlich machen, dass er – anders als bei harten Tabukriterien – einen Bewertungsspielraum hat, und die Gründe für seine Wertung offen legen. Andernfalls scheitert seine Planung unabhängig davon, welche Maßstäbe an die Kontrolle des Abwägungsergebnisses anzulegen sind, schon an dem fehlenden Nachweis, dass er die weichen auf der Stufe der Abwägung in die Planung eingestellt hat.⁵

Für die Rechtmäßigkeit dieser Abwägung und die Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzepts und der Rechtmäßigkeit der Flächenauswahl unter Abwägungsgesichtspunkten sind die Erwägungen maßgeblich, die tatsächlich Grundlage der Abwägungsentscheidung des Plangebers waren. Entscheidend für die gerichtliche Überprüfung der Abwägungsentscheidung sind damit in erster Linie die Verlautbarungen in der Begründung, die dem Flächennutzungsplan nach § 5 Abs. 5 BauGB beizufügen ist, sowie die Erwägungen, denen der Plangeber in der zusammenfassenden Erklärung (§ 6 Abs. 5 Satz 3 BauGB) gefolgt ist.⁶

⁵ BVerwG, Urt. v. 13.12.2012 – BVerwG 4 CN 1.11, BVerwGE 145, 231 = a.a.O.

⁶ Vgl. BVerwG, Urt. v. 13.12.2012 – BVerwG 4 CN 1.11, BVerwGE 145, 231 = a.a.O.; OVG NW, Urt. v. 22.09.2015 – 10 D 82/13.NE, juris Rdnr. 45.

(Quelle: Sondergebiet „Windenergiefläche“ im Flächennutzungsplan, BauR 2016, 617 - 620 (Heft 4))

Dem entsprechend wird bei der Aufstellung des hier vorliegenden sachlichen Teilflächennutzungsplanes Windenergienutzung verfahren.

4. Übergeordnete Planungen und Nutzungsregelungen

4.1 Vorbemerkungen

Gemäß §1(4)BauGB sind die Bauleitpläne den Zielen der Raumordnung und Landesplanung anzupassen. Die einzelnen Bundesländer sind gemäß § 4 Abs.3 Raumordnungsgesetz (ROG) dazu verpflichtet, die Grundsätze der Raumordnung (§ 2 ROG) durch die Aufstellung von Programmen und Plänen zu sichern. Als übergeordnete Querschnittsplanung ist die Raumplanung durch ihre Überörtlichkeit und durch ihren „zusammenfassenden“ Charakter gekennzeichnet. Gefordert ist die Abstimmung der raumbezogenen öffentlichen Aktivitäten nach Maßgabe eines raumordnerischen Leitbildes. Der Inhalt der landesplanerischen Programme und Pläne bildet die materielle Beurteilungsgrundlage im Verfahren der landesplanerischen Anfrage der Gemeinden. Die Grundsätze der Landesplanung sind für die Träger der Bauleitplanung abwägungsrelevant. Die Ziele der Raumordnung stellen bereits das abschließende Ergebnis eines Abwägungsvorganges dar und lösen somit eine unmittelbare Beachtungspflicht aus.

In Aufstellung befindliche Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind in der Abwägung der kommunalen Bauleitplanung zu berücksichtigen.

4.2 Raumordnung und Landesplanung

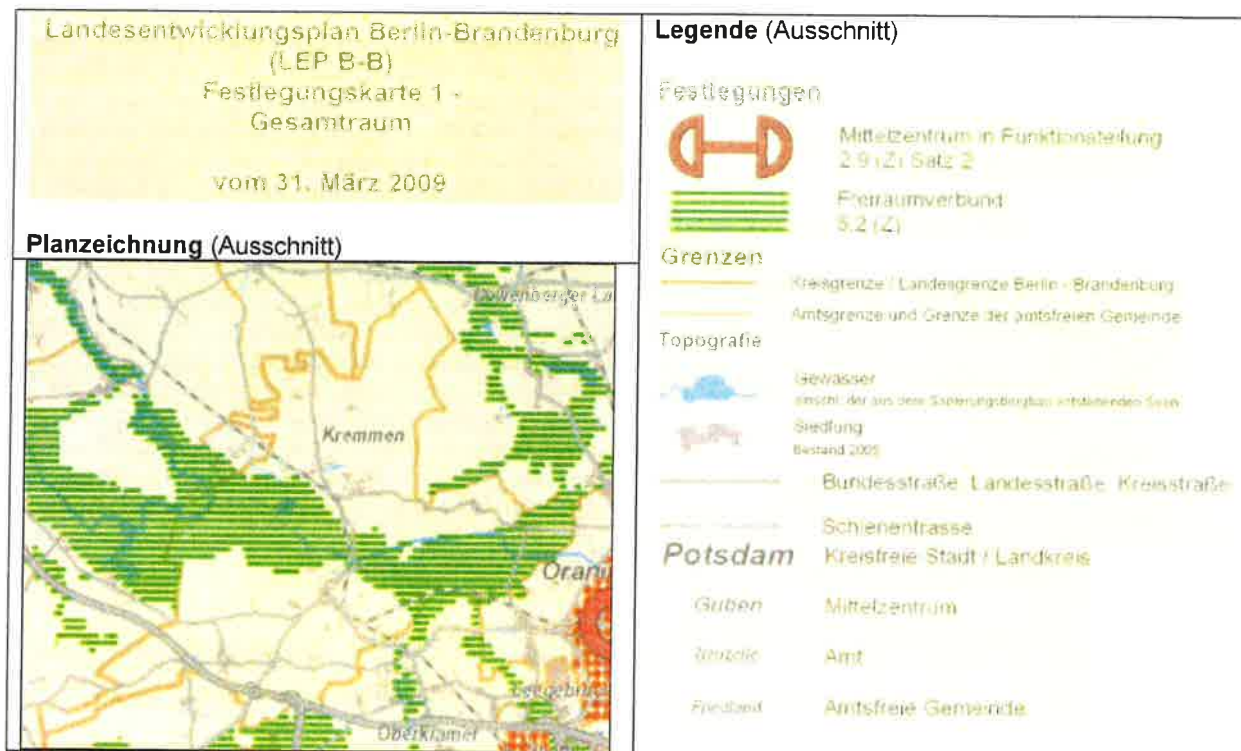
4.2.1 Ziele und Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung

Für Planungen und Maßnahmen der Stadt Kremmen ergeben sich **die Erfordernisse der Raumordnung** im Sinne des § 3 Ziff. 1 ROG insbesondere aus

- der Verordnung über den Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) vom 27.05.2015 (GVBl. II Nr. 24), in Kraft getreten mit Wirkung vom 15.05.2009

- dem **Gemeinsamen Landesentwicklungsprogramm der Länder Berlin und Brandenburg** (Landesentwicklungsprogramm - **LEPro 2007**), in Kraft getreten am 01.02.2008

Nach den Festlegungen des LEP B-B ist die Stadt Kremmen kein Zentraler Ort und hat nach der Festlegungskarte 1 des LEP B-B keinen Anteil am Gestaltungsraum Siedlung.
Für das Plangebiet enthält der LEP B-B folgende zeichnerische Festlegungen.



Die Festlegungskarte 1 des Regionalplanes stellt im Stadtgebiet von Kremmen Flächen des Freiraumverbundes gemäß Ziel 5.2(Z) des LEP B-B dar.

Im Textteil des LEP B-B ist zu Ziel 5.2(Z) festgelegt:

5.2 (Z)

Der in der Festlegungskarte 1 festgelegte Freiraumverbund ist zu sichern und in seiner Funktionsfähigkeit zu entwickeln. Raumbedeutsame Inanspruchnahmen und Neuerschneidungen durch Infrastrukturtrassen, die die räumliche Entwicklung oder Funktion des Freiraumverbundes beeinträchtigen, sind im Freiraumverbund regelmäßig ausgeschlossen. In Ausnahmefällen kann der Freiraumverbund in Anspruch genommen werden, wenn

- ein öffentliches Interesse an der Realisierung einer überregional bedeutsamen Planung oder Maßnahme besteht und der Zweck dieser Inanspruchnahme nicht durch Nutzung von Flächen außerhalb des Freiraumverbundes erreicht werden kann,
- eine Siedlungsentwicklung in den Zentralen Orten außerhalb des in der Festlegungskarte 1 festgelegten Gestaltungsraumes Siedlung und im Rahmen der zusätzlichen Entwicklungsoption (gemäß Plansatz 4.5 (Z) Absatz 2) nachweislich nicht auf Flächen außerhalb des Freiraumverbundes möglich ist,
- eine überregional bedeutsame linienhafte Infrastruktur nicht umgesetzt werden kann, ohne den Freiraumverbund in Anspruch zu nehmen. Dabei muss nachgewiesen werden, dass das Vorhaben ohne die Inanspruchnahme von Flächen des Verbundes nicht realisierbar wäre und dass die Inanspruchnahme minimiert wird.

In der Begründung des LEP B-B wird zu Ziel 5.2(Z) ausgeführt:

Raumbedeutsame Inanspruchnahmen des Freiraumverbundes sowie Neuerschneidungen durch Infrastrukturtrassen, die die räumliche Entwicklung oder Funktion des Freiraumverbundes beeinträchtigen, wie Freizeitgroßvorhaben, gewerblich-industrielle Vorhaben, großflächige Einrichtungen der technischen Infrastruktur (z. B. großflächige, baurechtlich nicht privilegierte Biomasseanlagen sowie Windenergieanlagen, Fotovoltaik-Freiflächenanlagen) und der Abbau nicht bestandsgeschützter oberflächennaher Rohstoffe sind innerhalb der Gebietskulisse des Freiraumverbundes regelmäßig ausgeschlossen. Diese Nutzungen sind nur unter den genannten Ausnahmefällen möglich. Dabei soll darauf hingewirkt werden, dass die Inanspruchnahme des Freiraumverbundes minimiert und der räumliche Zusammenhang des Verbundes erhalten bleibt. Ein öf-

fentliches Interesse ist zum Beispiel bei bestehenden oder geplanten Militäreinrichtungen anzunehmen oder wenn im Rahmen von Braunkohlenplänen der Abbau von Braunkohlevorkommen vorgesehen ist. Eine Siedlungsentwicklung in den Zentralen Orten außerhalb des in der Festlegungskarte 1 gemäß Plansatz 4.5 (Z) Absatz 1 Nummer 2 festgelegten Gestaltungsraumes Siedlung und im Rahmen der zusätzlichen Entwicklungsoption (gemäß Plansatz 4.5 (Z) Absatz 2) kann auf Flächen des Freiraumverbundes nur dann erfolgen, wenn nachgewiesen wird, dass für die zulässige Siedlungsentwicklung keine ausreichenden Flächen außerhalb des Verbundes zur Verfügung stehen."

4.2.2 Berücksichtigung der Ziele und Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung

Nach der Begründung des LEP B-B sollen im festgelegten Freiraumverbund Windenergieanlagen regelmäßig ausgeschlossen sein. Zugleich sieht der LEP B-B für die im Freiraumverbund ausgeschlossenen Nutzungen auch Ausnahmemöglichkeiten vor. Deshalb ist der Freiraumverbund gemäß LEP B-B kein hartes Tabukriterium in Bezug auf die Darstellung von Flächen für die Nutzung der Windenergie.

Die Flächen des Freiraumverbundes umfassen im Stadtgebiet von Kremmen einen Teil der Luchlandschaft. Der Schutz der Luchlandschaft, die hochwertige Landschaftsräume und eine Vielzahl geschützter Tierarten beherbergt, ist ein wesentliches Planungsziel der Stadt Kremmen. Nach dem planerischen Konzept der Stadt Kremmen soll die Entwicklung von Flächen für Windkraftanlagen außerhalb des Einwirkungsbereiches der Luchlandschaft und der hier lebenden Arten erfolgen. (siehe unter 6.) Eine Inanspruchnahme der Luchlandschaft, einschließlich der hier festgelegten Fläche für den Freiraumverbund gemäß LEP B-B für die Nutzung durch Windkraftanlagen würde insofern dem gemeindlichen Planungskonzept widersprechen. Aus diesem Grund wird die Fläche des Freiraumverbundes gemäß LEP B-B als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung im Stadtgebiet gewertet. (siehe unter 6.3.)

4.3 Regionalplanung

4.3.1 Rechtliche Grundlagen der Regionalplanung

- Satzung über den Regionalplan Prignitz-Oberhavel, Sachlicher Teilplan „Windenergienutzung“ (ReP-Wind) vom 05. März 2003 (im Amtsblatt für Brandenburg Nr. 36 vom 10.09.2003)

In Aufstellung befindliche Ziele und Grundsätze der Regionalplanung:

- Regionalplan Prignitz-Oberhavel Sachlicher Teilplan "Freiraum und Windenergie", Entwurf vom 21.04.2015

4.3.2. Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“ 2003

Mit Bekanntmachung der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 25. August 2003 ist der **Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“** in Kraft getreten. Der Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“ trifft folgende Festlegungen:

II. Festlegungsteil Windenergienutzung

Z1 (Ziel der Regionalplanung) *Für die geordnete Nutzung der regenerativen Energiequelle Windkraft ist eine Konzentration raumbedeutsamer Windenergieanlagen an dafür geeigneten Standorten zu gewährleisten. Raumbedeutsame Windenergieanlagen sind innerhalb der Eignungsgebiete Windenergienutzung zu errichten. Außerhalb der Eignungsgebiete Windenergienutzung sind raumbedeutsame Windenergieanlagen in der Regel ausgeschlossen.*

Der **Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“** von 2003 stellt im Stadtgebiet Kremmen **keine** Eignungsgebiete für die Windenergienutzung dar. Hiernach sind raumbedeutsame Windenergieanlagen im gesamten Stadtgebiet von Kremmen einschließlich der Ortsteile in der Regel ausgeschlossen, solange der **Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“** anzuwenden ist.

Entsprechend einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Potsdam ist der Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“ rechtswidrig. Solange das Urteil noch nicht rechtskräftig ist, ist der Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“ weiterhin anzuwenden.

Sofern das Urteil rechtswirksam wird und inzwischen weder ein neuer Regionalplan für die Steuerung der Windenergienutzung noch ein Flächennutzungsplan für diesen Zweck aufgestellt wurde, regelt §35 BauGB allein die Zulässigkeit von Windkraftanlagen. Hiernach sind Windkraftanlagen im Außenbereich als privilegierte Vorhaben zulässig, sofern keine entsprechenden Belange entgegen stehen. (siehe unter 1.1.1)

4.3.3. Sachlicher Teilplan "Freiraum und Windenergie", Entwurf vom 21.04.2015

4.3.3.1 Vorbemerkungen

Die regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel stellt derzeit einen Sachlichen Teilplan "Freiraum und Windenergie" auf. Zum Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015 hatte die Stadt Kremmen nachfolgende Stellungnahme abgegeben, in der auf die für die Stadt relevanten Planinhalte eingegangen wird und die Einwendungen und Änderungsvorschläge der Stadt Kremmen dazu vorgetragen werden. Der Inhalt der Stellungnahme wird nachfolgend wiedergegeben.

4.3.3.2 Stellungnahme der Stadt Kremmen zum Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015

Zu den Zielen und Grundsätzen des Entwurfes des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel schlägt die Stadt Kremmen folgende Änderungen vor, die wie folgt begründet werden:

(Kursiv: Zitate aus dem Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie")

Zu 1. Freiraum

1.1 (Z)

"Das in der Festlegungskarte festgelegte Vorranggebiet "Freiraum" ist zu sichern und in seiner Funktionsfähigkeit zu entwickeln. Raumbedeutsame Inanspruchnahmen und Neuzerschneidungen durch Infrastrukturtrassen, die die räumliche Entwicklung oder Funktion des Vorranggebietes "Freiraum" beeinträchtigen, sind regelmäßig ausgeschlossen. In Ausnahmefällen kann das Vorranggebiet "Freiraum" in Anspruch genommen werden, wenn

- ein öffentliches Interesse an der Realisierung einer überregional bedeutsamen Planung oder Maßnahme besteht und der Zweck dieser Inanspruchnahme nicht durch Nutzung von Flächen außerhalb des Freiraumschutzes erreicht werden kann,*
- eine Siedlungsentwicklung in den Zentralen Orten außerhalb des im LEP B-B festgelegten Gestaltungsraumes Siedlung und im Rahmen der zusätzlichen Entwicklungsoption (Z 4.5 Absatz 2 LEP B-B) nachweislich nicht auf Flächen außerhalb des Freiraumschutzes möglich ist,*
- eine überregional bedeutsame linienhafte Infrastruktur nicht umgesetzt werden kann, ohne Flächen des Freiraumschutzes in Anspruch zu nehmen. Dabei muss nachgewiesen werden, dass das Vorhaben ohne die Inanspruchnahme von Flächen des Freiraumschutzes nicht realisierbar wäre und dass die Inanspruchnahme minimiert wird. "*

Änderungsvorschlag: Darstellung des gesamten Kremmener Luches, des Hohenbruch-Schleuenschen Luches, des Ziethener Luches und der Niederung des Neukammer Luchs als Vorranggebiet Freiraum gemäß Kartendarstellung Anlage 3

Begründung: Insbesondere das Kremmener Luch, aber auch die Niederungen des Hohenbruch-Schleuenschen Luchs, des Ziethener Luchs und des Neukammer Luchs sind Offenlandflächen, die in Bezug auf ihre ökologische Bedeutung unter anderem als Sammel- und Rastplatz für Kraniche und Gänse, aber auch als Lebensraum für viele weitere geschützte Tierarten von europaweiter Bedeutung sind.

Eine Nichtdarstellung als "Vorranggebiet Freiraum" widerspräche dem Planungsziel des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie", nach dem ökologisch hochwertige Freiräume geschützt werden sollen.

Die Übernahme der Vorranggebiete Freiraum aus dem Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg LEP B-B in den vorliegenden Entwurf des Regionalplanes Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel und deren Bewertung als hartes Tabukriterium war ohne nochmalige inhaltliche Prüfung erfolgt. (siehe **Anlage 1:** Auszug aus der Festlegungskarte des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" mit Hervorhebung des Stadtgebietes Kremmen) Mit einem eventuellen Wegfall des LEP B-B durch gerichtliche Entscheidung bzw. mit der derzeitigen Neuaufstellung eines Landesentwicklungsplanes wäre zugleich auch dem Sachlichen Teilplan "Freiraum und Windenergie" eine wesentliche Basis entzogen, da der Sachliche Teilplan "Freiraum und Windenergie" keine eigene inhaltliche Begründung zur Auswahl dieser Flächen liefert sondern lediglich auf den LEP B-B abstellt.

Die Beschränkung der darzustellenden "Vorranggebiete Freiraum" im Regionalplan auf die im LEP B-B dargestellten Flächen für den Freiraumverbund ist in Bezug auf die Stadt Kremmen nicht sachgerecht, da insbesondere das sehr spät an die EU nachgemeldete Vogelschutzgebiet Rhin-Havelluch im LEP B-B noch gar nicht berücksichtigt worden war. Über die eigentliche Fläche des Vogelschutzgebietes (SPA) hinaus besteht zwischen den Vogelschutzgebieten SPA Rhin-Havelluch und SPA Obere Havelniederung über die zumeist landwirtschaftlich genutzten Luchniederungen hinweg ein wesentlicher Freiraumverbund und für Zugvögel ein Flugkorridor, der durch das Vorranggebiet "Freiraum" gesichert werden muss. (siehe auch **Anlage 2**)

Insbesondere im Vergleich zu anderen Vorranggebieten Freiraum, die der Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" darstellt, wie zum Beispiel das durch die Realität längst überholte "Vorranggebiet Freiraum" über dem heutigen Autobahnkreuz Oranienburg, ist die bisher vorgesehene Nichtdarstellung der wertvollen Freiraumverbundsysteme der Luchlandschaft im Stadtgebiet von Kremmen nicht nachvollziehbar.

Zu 2. Historisch bedeutsame Kulturlandschaften

2.1 (G)

"Vorbehaltsgebiete "Historisch bedeutsame Kulturlandschaft" sind Teilräume in der Region, die aufgrund ihrer wertvollen Landschaftsstrukturen und besonderen kulturhistorischen Bedeutung den zusammenhängenden Charakter des Gebietes als Kulturlandschaft prägen. Die Vorbehaltsgebiete sollen vor einer großflächigen und raumbedeutsamen Inanspruchnahme geschützt werden, welche die bestehenden Qualitäten der Landschaft entwerten oder stark überprägen könnte. ..."

2.2 (G)

"In den Vorbehaltsgebieten "Historisch bedeutsame Kulturlandschaft" mit ihrer hohen Dichte an wahrnehmbaren Denkmälern und ihrer damit landschaftsprägenden Bedeutung, soll das kulturelle Erbe erhalten und für die Bevölkerung erlebbar gemacht werden. Sie sollen einen Beitrag zur Schaffung regionaler Identität leisten und als Potenzial und Handlungsraum für die Regionalentwicklung verstanden werden.

Die Vorbehaltsgebiete besitzen eine besondere Bedeutung bei der weiteren Gestaltung der Erholungs- und Wohnfunktion des ländlichen Raumes sowie von Stadt-Umland-Räumen."

Änderungsvorschlag: Darstellung folgender Bereiche als "Historisch bedeutsame Kulturlandschaft" gemäß Kartendarstellung Anlage 3

1. Altstadt Kremmen - Scheunenviertel,
2. historische Ortskerne Beetz - Sommerfeld - einschließlich Beetzer See und der Klinik Sommerfeld
3. historische Ortskerne Staffelde (mit Schloss und Schlosspark) - Groß Ziethen (mit Schloss und Schlosspark)

Begründung:

1. Die **Altstadt von Kremmen und das Scheunenviertel** sind denkmalgeschützte bauliche Ensemble, die trotz ihrer flächenmäßig großen Ausdehnung einen zusammenhängenden Bereich von großer Geschlossenheit bilden. Als historische Ackerbürgerstadt inmitten der Luchlandschaft mit vorgelagertem Scheunenviertel hat Kremmen eine herausragende kulturhistorische Bedeutung. Die Nichtdarstellung als "Historisch bedeutsame Kulturlandschaft" widerspricht dem Planungsziel des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie", nach dem Bereiche mit identitätsstiftender historischer Kulturlandschaft durch die entsprechende Darstellung im Regionalplan berücksichtigt werden sollen.



Foto W. Lindenberg

Blick auf die historische Ackerbürgerstadt Kremmen, deren kompakte Form durch die Lage am Rande der umgebenden Luchlandschaft geprägt wurde. Im Vordergrund das historische Scheunenviertel, das außerhalb der Ackerbürgerstadt errichtet worden war, damit sich bei Brandereignissen das Feuer von den Scheunen nicht auf die Stadthäuser ausbreiten konnte. Ackerbürgerstadt und Scheunenviertel unterliegen dem Denkmalschutz.

2. Die historischen Ortskerne Beetz und Sommerfeld umfassen typische Siedlungsstrukturen der ursprünglich dörflichen Bebauung am Rande der Luchlandschaft, zu der auch der Beetzer See (Flachwassersee) gehört. Die Klinik Sommerfeld umfasst ein denkmalgeschütztes bauliches Ensemble von besonderem kulturhistorischem Wert, das auch heute noch als Klinik genutzt wird.

3. Die historischen Ortskerne Staffelde und Groß Ziethen weisen ebenfalls die charakteristischen Siedlungsstrukturen der ursprünglich dörflichen Bebauung am Rande der Luchlandschaft auf. Hier bilden zusätzlich jeweils die denkmalgeschützten Schlösser mit zugehörigem Schlosspark wesentliche Schwerpunkte. Diese Kulturlandschaft findet ihre Fortsetzung im Gemeindegebiet Oberkrämer mit den historischen Ortskernen Vehlefanz und Schwante einschließlich Mühlensee, Bockwindmühle, Botscheberg, Schloss und Park Schwante sowie dem Denkmalensemble Schloss Sommerswalde.

Zu 3. Windenergie

3.1 (Z)

"Die Errichtung von raumbedeutsamen Windenergieanlagen sowie die Erneuerung bestehender Anlagen sind ausschließlich innerhalb der Eignungsgebiete für Windenergienutzung zulässig, die in der Festlegungskarte des Regionalplanes (Maßstab 1:100.000) dargestellt sind und nachfolgend benannt werden. Außerhalb der Eignungsgebiete für Windenergienutzung ist die Errichtung von raumbedeutsamen Windenergieanlagen ausgeschlossen."

Änderungsvorschlag zu Windeignungsgebiet 34 Beetz-Neuendorf

Wegfall des Windeignungsgebietes 34 wegen vorhandener Horststandorte des Seeadlers und des Schwarzstorches auf bzw. in der Nähe der betreffenden Fläche, Prüfung von Standortalternativen im verbleibenden Untersuchungsraum in Kremen (siehe Kartendarstellung - Anlage 4)

Begründung:

Entsprechend den durch die Stadt Kremen vorgeschlagenen Änderungen des Vorranggebietes "Freiraum" und der Vorbehaltsgebiete "Historisch bedeutsame Kulturlandschaft" verbleiben nur begrenzte Flächen, die als Untersuchungsraum für Windeignungsgebiete in Betracht kommen. (siehe Kartendarstellung - Anlage 4)

Das geplante Windeignungsgebiet Nr. 34 liegt am Rande der verbleibenden Untersuchungsräume, die sich nach Maßgabe dieser Stellungnahme ergeben. Der Stadt Kremen liegen jedoch Hinweise darauf vor, dass sich dort **Horststandorte des Seeadlers und des Schwarzstorches** befinden, für die nach dem Erlass des MUGV vom 01.01.2011 (Beachtung naturschutzfachlicher Belange bei der Ausweisung von Windeignungsgebieten und bei der Genehmigung von Windenergieanlagen - Anlage Tierökologische Abstandskriterien (TAK)) durch Windkraftanlagen Abstände von je 3.000 m einzuhalten sind.

Innerhalb des WEG34 stockt **alter Laubwaldbestand** (in zentraler Lage Wald von 7 ha mit hoher ökologischer Funktion) Unabhängig von der Betroffenheit der Avifauna muss in diesem Gebiet auch der Einfluss auf fliegende Säugetiere dezidiert untersucht werden, denn es ist hochwahrscheinlich, dass seltene **Fledermausarten** im EG 34 betroffen sind. Es besteht ein hohes Risiko für Kollision mit WKA bzw. Tod durch Barotrauma besonders bei hoch fliegenden Fledermausarten (z.B. Großer und Kleiner Abendsegler). Aus diesen Gründen ist das geplante **Windeignungsgebiet 34 als Standort für Windkraftanlagen nicht geeignet**.

Änderungsvorschlag zu Windeignungsgebiet 35 am Autobahndreieck Havelland

Wegfall des Windeignungsgebietes 35 wegen zu geringem Abstand zum Kranichrast- und Sammelplatz im Kremmener Luch und wegen der Lage im Landschaftsschutzgebiet, Prüfung von Standortalternativen im verbleibenden Untersuchungsraum in Kremen (siehe Kartendarstellung - Anlage 4)

Begründung:

Das im Entwurf des Sachlichen Teilplanes „Freiraumnutzung und Windenergie“ vorgesehene Windeignungsgebiet Nr. 35 liegt außerhalb der in Betracht kommenden Untersuchungsräume, die sich nach Maßgabe dieser Stellungnahme ergeben. (siehe Anlage 4)

Das geplante Windeignungsgebiet liegt **im Landschaftsschutzgebiet Nauen-Brieselang-Krämer**. Darüber hinaus liegt die betreffende Fläche **nur ca. 9km vom Kranichrastplatz im Kremmener Luch entfernt**.

Da der Kranichrastplatz im Kremmener Luch mit ca. 130.000 Kranichen, die in der Region um das Kremmener Luch rasten (Oktober 2014), ein Rast- und Sammelplatz von herausragender Bedeutung und besonderer Größe ist, ist der gemäß TAK 6.1 vorgesehene Schutzbereich bei Rastplätzen >10.000 Tiere von mindestens **10km** hier von größerem Gewicht, als dies bei kleineren Rastplätzen der Fall wäre.

Die Zahl der hier im Oktober eines jeden Jahres allein im Gebiet um die Linumer Teiche (Schlafplatz) rastenden Kraniche ist von ca. 10.000 im Jahr 1990 bis auf ca. 117.500 im Jahr 2014 angestiegen. Der Anstieg der Kranich-Zahlen ist weniger auf die Vermehrung der Tiere als vielmehr darauf zurückzuführen, dass die intensivierte Landnutzung in Mitteleuropa immer weniger Binnenrastplätze zulässt. Die besondere Bedeutung dieses mittlerweile europaweit größten Binnenrastplatzes für Kraniche legt die Vermutung nahe, dass auch die im Erlass geforderten 10km Schutzbereich rund um den Rastplatz nicht ausreichen werden, sondern insbesondere auch die Bereiche der Haupteinflugkorridore von WEA freigehalten werden müssen.

Die landwirtschaftlich genutzten Offenlandflächen im Umfeld der Schlafplätze dienen während der ca. einen Monat währenden Zeit der Kranich-Rast als Äsungs- und Ausweichflächen. Rege Flugbewegungen größerer Kranichschwärme sind über den Offenlandflächen des Neukammer Luchs (aus Nord), des Hohenbruch-Schleuensch Luchs (aus Nordost), des Ziethener Luchs (aus Ost) im Herbst jeden Jahres zu beobachten. Hinzu kommen rege Wechsel in die Offenlandflächen des Havellandes (nach und von Süd). Im Frühjahr folgen die Kraniche diesen Zugrouten in umgekehrter Richtung. Außer von Kranichen wird das Gebiet auch von über 100.000 nordischen Gänsen als Rastplatz genutzt. Die gegenwärtigen klimatischen Veränderungen sowie Veränderungen in den Überwinterungsgebieten der Kraniche führen dazu, dass immer mehr Kraniche bis weit in den Winter hinein im Kremmener Luch verweilen.

Die Nutzung von Flächen **im Landschaftsschutzgebiet** kommt grundsätzlich nur in Betracht, wenn es hierzu keine geeignete Alternative gibt und erhebliche Beeinträchtigungen der Schutzziele des Landschaftsschutzgebietes nicht zu befürchten sind. Das ist bei dieser Fläche jedoch nicht der Fall.

Aus diesen Gründen wird der Standort des **Windeignungsgebietes 35 nicht als geeignet** angesehen.

Vorgeschlagene Untersuchungsgebiete für die Nutzung der Windenergie in der Stadt Krammen

Im Ergebnis der in dieser Stellungnahme vorgenommenen Ermittlung geeigneter Standorte für die Errichtung von Windkraftanlagen haben sich folgende in Betracht kommende Untersuchungsbereiche ergeben:

- U1 Untersuchungsbereich Beetzer Heide
- U2 Untersuchungsbereich nördlich der ehemaligen Deponie Germendorf

Über die bereits in der Anlage 4 berücksichtigten Standortkriterien hinaus ergibt sich eine Grobabschätzung der Eignung der Untersuchungsbereiche U1 und U2 als Vorranggebiete für die Nutzung der Windenergie wie folgt:

U1 Untersuchungsbereich Beetzer Heide

Das Untersuchungsgebiet umfasst zusammenhängende Waldflächen mit überwiegenden Kiefernkulturen, bei denen nach Luftbilddauswertung wahrscheinlich größtenteils keine feuchten Niederungsbereiche und Laubwälder als besonders schützenswerte Biotope oder potenzielle Kranichbrutplätze betroffen sind. Im Untersuchungsraum befinden sich frühere militärische Liegenschaften, die nur teilweise waldbestockt sind.

Diese Bereiche kommen für eine Nutzung durch Windkraftanlagen in Betracht, sofern nach Prüfung keine weiteren Belange des Waldschutzes und des Artenschutzes (z. B. weitere Horststandorte) entgegen stehen. Der Untersuchungsraum U1 berührt keine Schutzgebiete nach nationalem oder europäischem Naturschutzrecht. Innerhalb der Fläche U1 befinden sich Bereiche mit großen Abständen zu Besiedelungen, so dass hier die möglichen diesbezüglichen Störwirkungen gering wären. Die Möglichkeiten des Anschlusses an das zentrale Leitungsnetz für Elektroenergie sind noch zu prüfen. Wegen der Größe des Untersuchungsgebietes besteht auch hier ein Spielraum für die Festlegung eines Standortes des Windeignungsgebietes, der auch den Erschließungserfordernissen bestmöglich Rechnung trägt. Mit einer Größe von über 2000 ha ist der Untersuchungsbereich U1 ausreichend groß, um ein ca. 100 ha großes Windeignungsgebiet darin festzulegen.

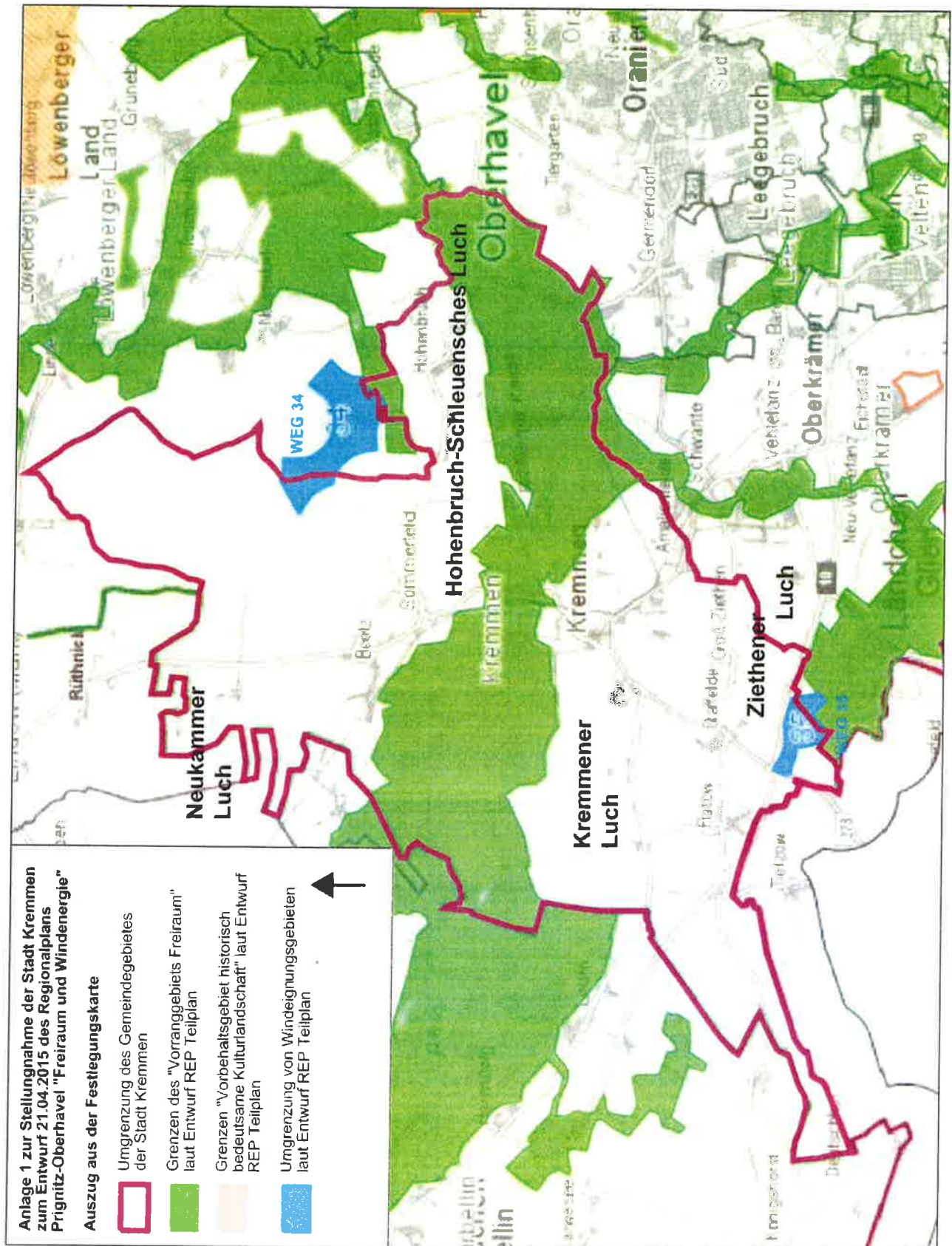
U2 Untersuchungsbereich nördlich der ehemaligen Deponie Germendorf

Das Untersuchungsgebiet umfasst Waldflächen beidseits der Hohenbrucher Straße nördlich der ehemaligen Deponie Germendorf. Es handelt sich auch hier im Wesentlichen nicht um geschützte oder hochwertige Waldbiotope.

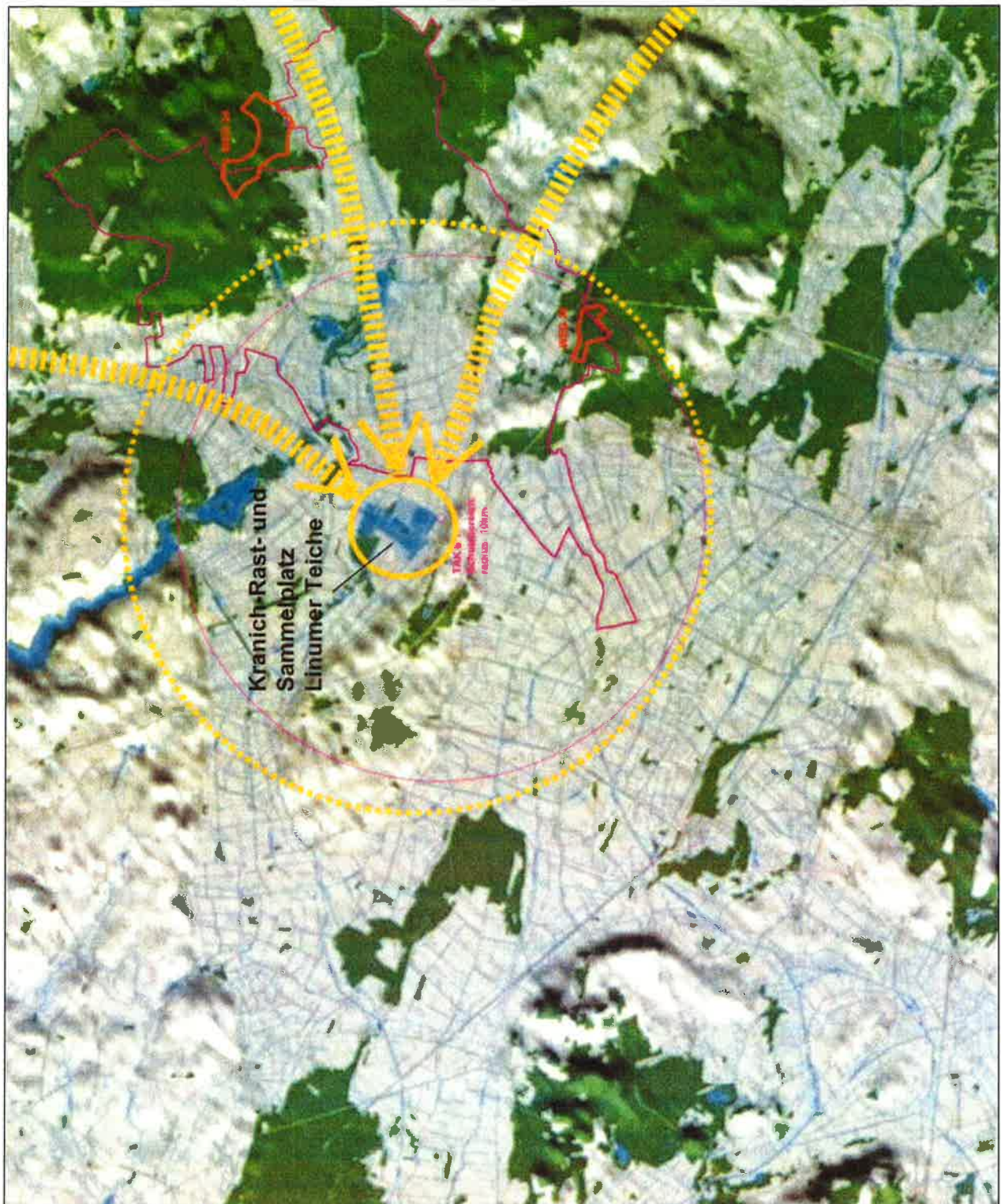
Die Fläche U2 kommt für eine Nutzung durch Windkraftanlagen in Betracht, sofern keine weiteren Belange des Artenschutzes (z. B. weitere Horststandorte) entgegen stehen.

Bei der Fläche U2 ist zu prüfen, ob trotz der minimalen Entfernung von 1000m ein mögliches Hineinwirken der Windkraftanlagen in das Ortsbild der Oranienburger Siedlungsgebiete (Tiergarten) besteht. Dies wird auch maßgeblich von der Höhe der Windkraftanlagen abhängen. Hierzu könnten erforderlichenfalls auch feinsteuernde Regelungen in der kommunalen Bauleitplanung getroffen werden. Die Möglichkeiten des Anschlusses an das zentrale Leitungsnetz für Elektroenergie sind noch zu prüfen. Mit einer Größe von ca. 135 ha ist der Untersuchungsbereich U2 ausreichend groß, um ein ca. 100 ha großes Windeignungsgebiet darin festzulegen.

Anlage 1: Auszug aus der Festlegungskarte des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" mit Hervorhebung des Stadtgebietes Kremmen



Anlage 2: Prinzipdarstellung wesentlicher Vogelzugrouten vom und zum Kremmener Luch

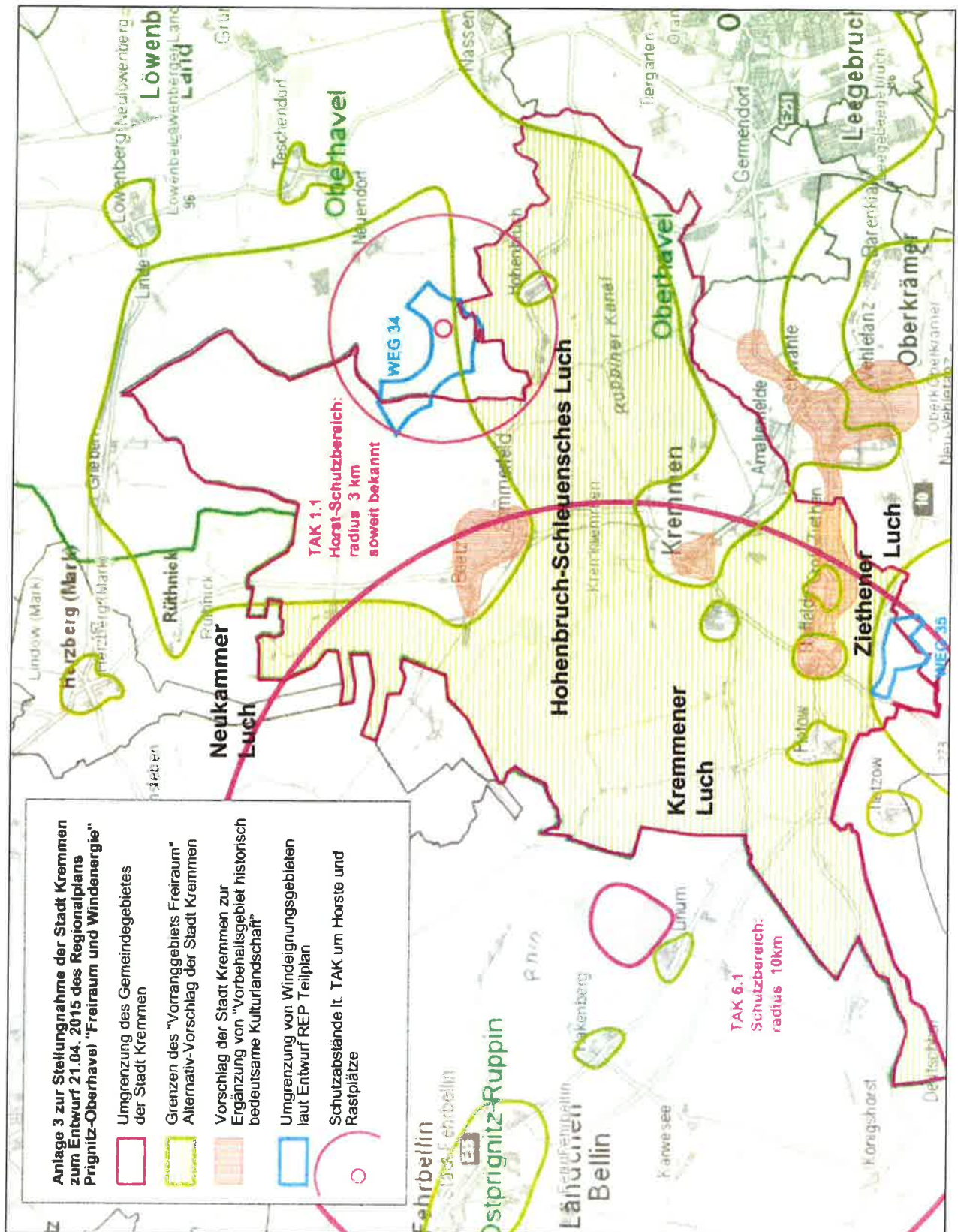


Wesentliche Vogelzugrouten der aus dem Baltikum (Nordost) kommenden Kraniche

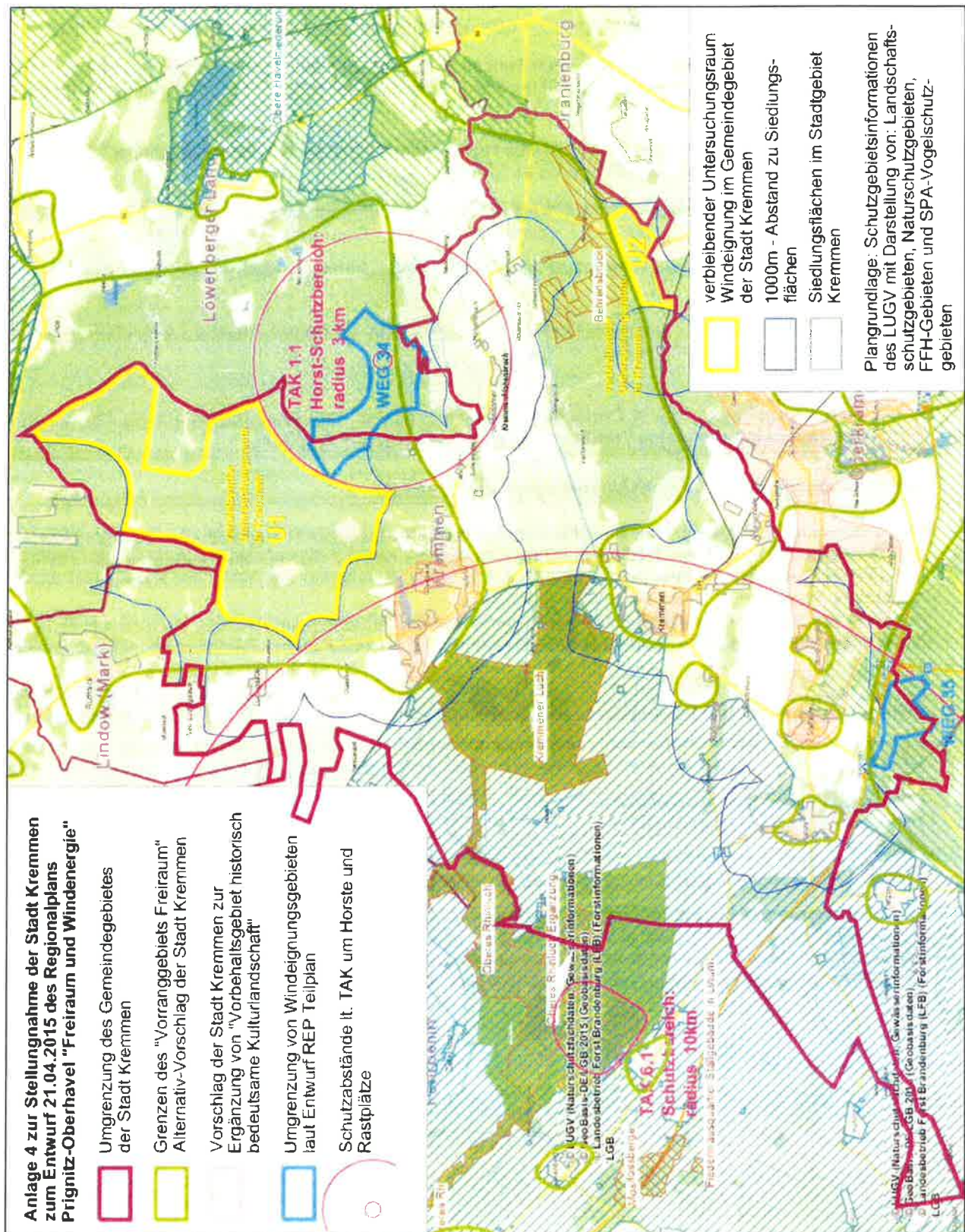


Umgrenzung des 10-km-Radius um den Rast- und Sammelplatz Linumer Teiche
geplante Windeignungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplanes „Freiraum und Windenergie“

Anlage 3 Vorschlag für das "Vorranggebiet Freiraum" und für das Vorbehaltsgebiet "Historisch bedeutsame Kulturlandschaft" für das Stadtgebiet Kremmen



Anlage 4: Untersuchungsräume Windenergienutzung im Gemeindegebiet der Stadt Kremmen



5 Kommunale Bauleitplanung

Für das Stadtgebiet der Stadt Kremmen liegen folgende Flächennutzungspläne und Landschaftspläne vor:

- Flächennutzungsplan des damaligen Amtes Kremmen (heutige Kernstadt Kremmen sowie OT Beetz, Flatow, Groß-Ziethen, Sommerfeld Staffelde), Dr. Szamatolski + Partner GbR, Berlin, Juni 2001 (mit nachfolgenden Änderungen für Teilbereiche)
- Flächennutzungsplan der damaligen Gemeinde Hohenbruch, Dipl.-Geogr. Torsten Vogenauer, Stadtfor-schung, Stadtplanung, Berlin, genehmigt am 11.11.1999
- Landschaftsplan (des damaligen) Amtes Kremmen (heutige Kernstadt Kremmen sowie OT Beetz, Flatow, Groß-Ziethen, Sommerfeld Staffelde), Dr. Szamatolski + Partner GbR, Berlin, Februar 1998
- Landschaftsplan der damaligen Gemeinde Hohenbruch, Lesniak & Keil, Landschaftsplanung, Potsdam, De-zember 1996

Darüber hinaus bestehen im Stadtgebiet Kremmen einschließlich der Ortsteile mehrere Bebauungspläne und weitere Satzungen nach dem BauGB.

6. Planungskonzept für die Darstellung von Flächen für die Windenergienutzung im sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung der Stadt Kremmen

6.1 Planungsfläche im Außenbereich gemäß §35 BauGB

Das Stadtgebiet von Kremmen einschließlich aller Ortsteile hat insgesamt eine Größe von ca. 20.937 ha. Die Privilegierung der Windkraftanlagen gemäß 35 BauGB bezieht sich auf den Außenbereich. (siehe unter 1.1.1) Der Innenbereich sowie Geltungsbereiche von Bebauungsplänen, die nicht die Zulässigkeit von Windkraftanlagen begründen, sind hiervon nicht erfasst.

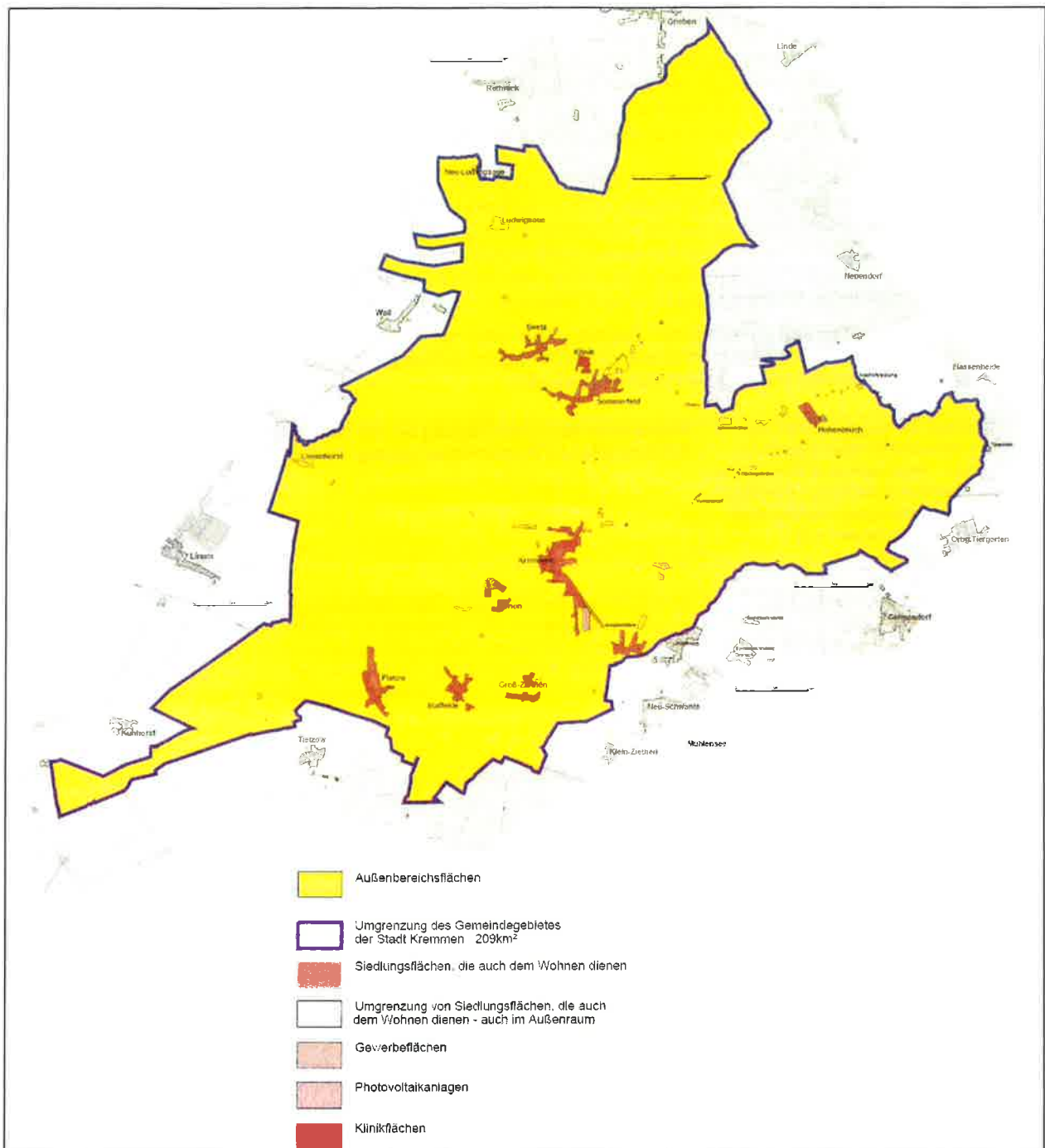
Hiernach ergeben sich im Stadtgebiet von Kremmen folgende Außenbereichsflächen, die für die Nutzung durch Windkraftanlagen gemäß §35 BauGB in Betracht kämen, sofern keine anderen Belange dem entgegen stehen:

	Fläche ca. in ha
Kremmen Stadtgebiet einschließlich aller Ortsteile gesamt	20.937
davon	
Klinik	12,4
Fläche mit Photovoltaik-Freianlagen	20,2
Innenbereich mit Wohnnutzungen	435,4
Gewerbe	27,8
Außenbereich	20.441,2

Die **Außenbereichsfläche** im Stadtgebiet von Kremmen einschließlich aller Ortsteile hat insgesamt eine Größe von ca. **20.937** ha.

Hierin nicht enthalten ist ein **Flächenanteil von insgesamt 20,2 ha, der mit Photovoltaik-Freianlagen** bebaut ist und bereits für die Gewinnung regenerativer Energien genutzt wird.

Übersichtsplan mit Darstellung der Außenbereichsfläche



6.2 Ermittlung der harten Tabuzonen

6.2.1 Vorbemerkungen

Der Begriff der harten Tabuzonen dient der Kennzeichnung von Gemeindegebietsteilen, die für eine Windenergienutzung, aus welchen Gründen auch immer, nicht in Betracht kommen, mithin für eine Windenergienutzung „schlechthin“ ungeeignet sind...

Bei den harten Tabuzonen handelt es sich um Flächen, deren Bereitstellung für die Windenergienutzung an § 1 Abs. 3 Satz 1 BauGB scheitert.

Danach haben die Gemeinden die Bauleitpläne aufzustellen, sobald und soweit es für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung erforderlich ist. Nicht erforderlich ist ein Bauleitplan, wenn seiner Verwirklichung auf unabsehbare Zeit rechtliche oder tatsächliche Hindernisse im Wege stehen. Harte Tabuflächen sind einer Abwägung zwischen den Belangen der Windenergienutzung und widerstreitenden Belangen (§ 1 Abs. 7 BauGB) entzogen. ...

(Quelle: Sondergebiet „Windenergiefläche“ im Flächennutzungsplan BauR 2016, 617 - 620 (Heft 4))

6.2.2 Berücksichtigung der Kriterien für harte Tabuzonen des aufzustellenden Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" gemäß Beschluss der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 29.06.2016

Durch die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel erfolgt derzeit die Aufstellung des Regionalplanes "Freiraum und Windenergie". Im Ergebnis der Beteiligung zum Entwurf des Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" vom 21.04.2015 hat die Regionale Planungsgemeinschaft am 29.06.2016 eine Änderung ihrer Kriterien für die Ermittlung der Eignungsgebiete für die Windenergienutzung im aufzustellenden Regionalplan beschlossen.

Die Bauleitpläne der Gemeinden bzw. Städte sind gemäß §1(4) BauGB an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung anzupassen. Grundsätze und in Aufstellung befindliche Ziele sind abwägend zu berücksichtigen. Die Ziele und Grundsätze der Raumordnung und Landesplanung sind auch in den Regionalplänen dargestellt. Deshalb werden bei der Ermittlung der harten und weichen Tabuzonen für die Windenergienutzung auch die Kriterien abwägend berücksichtigt, die durch die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel für den in Aufstellung befindlichen Regionalplan "Freiraum und Windenergie" beschlossen wurden.

Die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel hat am 29.06.2016 folgende Kriterien für die Ermittlung der Eignungsgebiete für die Windenergienutzung im aufzustellenden Regionalplan beschlossen, die in der vorliegenden Planung wie folgt berücksichtigt werden:

Kriterien für <u>harte</u> Tabuzonen des aufzustellenden Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" gemäß Beschluss der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 29.06.2016	Abwägende Berücksichtigung bei der Aufstellung des sachlichen Teilflächennutzungsplanes Windenergienutzung der Stadt Kremmen
Denkmalschutz	
Gartendenkmale gemäß §2 BbgDSchG	§9 BbgDSchG sieht entgegen dem Erhaltungsgebot gemäß §7 BbgDSchG die Möglichkeit der Erlangung einer Erlaubnis zur Zerstörung von Denkmalen vor, deshalb werden Gartendenkmale, Denkmalbereiche und Grabungsschutzgebiete im vorliegenden Teilflächennutzungsplan als weiche Tabuzonen gewertet. (siehe unter 6.3)
Denkmalbereiche gemäß §4 BbgDSchG	
Grabungsschutzgebiete gemäß §5 BbgDSchG	
Gesundheitsschutz	
allgemeine Siedlungsflächen (bis zu einem Abstand von 0 bis 450m)	Ein Abstand von Windkraftanlagen zu Siedlungsflächen könnte sich als hartes Tabukriterium dann ergeben, wenn gesunde Wohn- und Nutzungsverhältnisse wesentlich beeinträchtigt wären. Dies hängt jedoch von der genauen Lage, Größe und Bauart der Windkraftanlage ab. Auf der Ebene des Flächennutzungsplanes als vorbereitende Bauleitplanung stehen diese Informationen noch nicht zur Verfügung. Es ist auf der Planungsebene des Flächennutzungsplanes auch nicht möglich, Regelungen zu treffen, die sicherstellen, dass erhebliche gesundheitsgefährdende Auswirkungen genau ab einer bestimmten Entfernung des geplanten Sondergebietes für Windkraftanlagen zum Siedlungsgebiet, z. B. 450 m, auftreten. Im Einzelfall können die sich ergebenden Abstände größer oder auch geringer sein. Deshalb werden die Abstandsflächen zu Siedlungsgebieten in der vorliegenden Planung als weiche Tabuzonen gewertet und dort entsprechend dem planerischen Konzept der Stadt festgelegt. Gleiches gilt für Erholungsflächen und Kur- und Klinikgebiete (siehe unter 6.3)
Erholungsflächen (bis zu einem Abstand von 0 bis 450m)	
Kur- und Klinikgebiete (bis zu einem Abstand von 0 bis 450m)	
sonstige Siedlungsflächen (keine Wohn- oder Erholungsflächen)	
	Das Vorhandensein einer sonstigen Siedlungsfläche (keine Wohn- oder Erholungsflächen) wäre, z. B. bei Nutzungsauffassung einer Gewerbefläche und Lage im Außenraum, grundsätzlich kein Hindernis für die Errichtung von Windkraftanlagen. Es ist eine Prüfung im Einzelfall erforderlich. Deshalb werden sonstige Siedlungsflächen in der vorliegenden Planung in der Abwägung berücksichtigt.
Militär	
militärische Liegenschaften	weiche Tabuzone , da nur Zustimmungspflicht durch Fachbehörde besteht, kein generelles Bauverbot (Militärische Schutzbereiche nach §3 SchutzbereichG) (im Plangebiet nicht vorhanden)
Natur- /Landschaftsschutz	
Naturschutzgebiete gemäß §23 BNatSchG	Einordnung erfolgt in Abhängigkeit von den jeweiligen Regelungen der Schutzgebietsverordnungen (siehe unter U.2)
Nationales Naturerbe	§21 BNatSchG regelt hierzu: § 21 Biotopverbund, Biotopvernetzung (1) Der Biotopverbund dient der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen. Er soll auch zur Verbesserung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000“ beitragen.

Kriterien für harte Tabuzonen des aufzustellenden Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" gemäß Beschluss der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 29.06.2016	Abwägende Berücksichtigung bei der Aufstellung des sachlichen Teilflächennutzungsplanes Windenergienutzung der Stadt Kremmen
	<p>(2) Der Biotopverbund soll länderübergreifend erfolgen. Die Länder stimmen sich hierzu untereinander ab.</p> <p>(3) Der Biotopverbund besteht aus Kernflächen, Verbindungsflächen und Verbindungselementen. Bestandteile des Biotopverbunds sind</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nationalparke und Nationale Naturmonumente, 2. Naturschutzgebiete, Natura 2000-Gebiete und Biosphärenreservate oder Teile dieser Gebiete, 3. gesetzlich geschützte Biotope im Sinne des § 30, 4. weitere Flächen und Elemente, einschließlich solcher des Nationalen Naturerbes, des Grünen Bandes sowie Teilen von Landschaftsschutzgebieten und Naturparken, wenn sie zur Erreichung des in Absatz 1 genannten Zieles geeignet sind. <p>(4) Die erforderlichen Kernflächen, Verbindungsflächen und Verbindungselemente sind durch Erklärung zu geschützten Teilen von Natur und Landschaft im Sinne des § 20 Absatz 2, durch planungsrechtliche Festlegungen, durch langfristige vertragliche Vereinbarungen oder andere geeignete Maßnahmen rechtlich zu sichern, um den Biotopverbund dauerhaft zu gewährleisten.</p> <p>Die Flächen des Nationalen Naturerbes bedürfen zu ihrem Schutz einer rechtlichen Sicherung. Erst aus dieser Sicherung ergibt sich, ob für die Flächen ein striktes und dauerhaftes Bauverbot besteht oder nicht.</p> <p>Deshalb werden Flächen des Nationalen Naturerbes in der vorliegenden Planung im Rahmen der Abwägung berücksichtigt. Es erfolgt eine Prüfung im Einzelfall.</p>
Verkehr	
Flugplätze gemäß §6 LuftVG	<p>§6 LuftVG regelt die Genehmigungsbedürftigkeit von Flugplätzen, nicht jedoch die Zulässigkeit der Errichtung weiterer baulicher Anlagen auf Flugplätzen. Hieraus lassen sich keine Tabuzonen für die Errichtung von Windkraftanlagen ableiten.</p> <p>§12 LuftVG trifft Regelungen über luftverkehrstechnische Bauschutzbereiche. Diese Bereiche werden in der vorliegenden Planung als weiche Tabuzonen gewertet, da hier lediglich eine Zustimmungspflicht durch die Fachbehörde besteht, kein gesetzlich geregeltes generelles Bauverbot.</p>
Wald	
geschützte Waldgebiete gemäß §12 LWaldG	<p>§12(6) LWaldG regelt hierzu:</p> <p>(6) In geschützten Waldgebieten sind nach Maßgabe der Rechtsverordnung alle Handlungen verboten, die dem Schutzzweck zuwiderlaufen, die das Gebiet oder einzelne seiner Bestandteile nachhaltig stören, verändern, beschädigen oder zerstören können.</p> <p>Da diese Regelung in Bezug auf Windkraftanlagen einem Bauverbot gleichkommt, werden <u>geschützte</u> Waldgebiete gemäß §12 LWaldG als harte Tabuzonen gewertet. (im Plangebiet nicht vorhanden)</p>
Wasserschutz	
festgesetzte Überschwemmungsgebiete gemäß § 76 i. V. m. § 106 WHG sowie §§ 100 und 150 BbgWG	<p>Das BbgWG regelt hierzu:</p> <p>Anforderungen in Überschwemmungsgebieten (zu § 78 des Wasserhaushaltsgesetzes)</p> <p>In Überschwemmungsgebieten sind Anlagen so zu errichten und zu betreiben, dass keine Gefahr der Verunreinigung von abfließendem Hochwasser besteht. Anlagen zur öffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung und sonstige bauliche Anlagen sind gegen Auftrieb zu sichern.</p> <p>Ein striktes Bauverbot ergibt sich hieraus nicht. Überschwemmungsgebiete werden deshalb als weiche Tabuzonen gewertet. (im Plangebiet sind der planenden Kommune keine festgesetzten Überschwemmungsgebiete bekannt)</p>
Wasserschutzgebiete gemäß §15 BbgWG und §51 WHG (TWSZ 1 und 2)	<p>Die Zulässigkeit von Vorhaben in Trinkwasserschutzzonen ergibt sich aus den jeweiligen Schutzgebietsverordnungen. In den Trinkwasserschutzzonen 1 und 2 besteht in der Regel ein Bauverbot für Neubebauungen. Deshalb werden Trinkwasserschutzzonen 1 und 2 als harte Tabuzonen gewertet. (im Plangebiet sind der planenden Kommune keine festgesetzten Trinkwasserschutzzonen 1 und 2 bekannt)</p>

6.2.3 Ermittlung der harten Tabuzonen für die vorliegende Planung

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als harte Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
Natur- und Landschaftsschutz SPA „Rhin-Havelluch“ (siehe unter U.2.2)	<p>BNatSchG</p> <p>Standard-Datenbogen SPA „Rhin-Havelluch“ (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 107/14)</p> <p><u>Güte und Bedeutung:</u></p> <p>Globale bzw. EU-weite Bedeutung als Kranich-, Wasservogel- und Goldregenpfeiferrasgebiet und europa- bzw. EU-weite Bedeutung als Brutgebiet von Weißstorch und Zwergrohrdommel</p> <p><u>Gebietsmanagement und maßgebliche Pläne:</u></p> <p>Erhaltung, Schutz und Wiederherstellung der Vogelarten des Anhangs I der Richtlinie 79/409/EWG, der Zug- und Wasservogelarten und ihrer Lebensräume (Ein Managementplan liegt bisher nicht vor)</p>	<p>Das SPA Rhin-Havelluch umfasst insbesondere den bedeutendsten binnenländischen Kranichrasplatz in Mitteleuropa, der sowohl europaweit als auch von globaler Bedeutung ist.</p> <p>Windkraftanlagen innerhalb des SPA würden zur Vergrämung des Kranichs und der Wildgänse als Zug- und Brutvögel im SPA Rhin-Havelluch führen und somit dem Schutzzweck des SPA (Erhaltung, Schutz der Zug- und Wasservogelarten und ihrer Lebensräume) widersprechen. Dies wäre eine erhebliche Beeinträchtigung des Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen im Sinne von §34(2) BNatSchG.</p> <p>Die Errichtung von Windkraftanlagen wäre alternativ auch außerhalb des Vogelschutzgebietes möglich. Es bestehen zudem keine zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, für die Errichtung von Windkraftanlagen im Vogelschutzgebiet. Damit sind die Voraussetzungen für eine eventuelle abweichende Zulässigkeit gemäß §34(3) BNatSchG nicht gegeben.</p> <p>Aus diesen Gründen kommt die Errichtung von Windkraftanlagen innerhalb des SPA Rhin-Havelluch nicht in Betracht. Aus diesem Grund wird das SPA Rhin-Havelluch bezüglich der Nutzung der Windenergie als harte Tabuzone gewertet.</p> <p>Die Teilbereiche der Äsungsplätze und Brutplätze der Kraniche und Wildgänse, aber vor allem die Einfugschnelsen der Kraniche und Wildgänse zu den Rast- und Brutplätzen liegen außerhalb der Grenzen des SPA. (siehe unter U.4.4)</p> <p>Bei Errichtung von Windkraftanlagen in diesen Bereichen ist ebenfalls von einer erheblichen Beeinträchtigung des SPA Rhin-Havelluch in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen im Sinne von §34(2) BNatSchG auszugehen. Eine eindeutig bestimmbare Abgrenzung liegt für diesen Einwirkungsbereich des SPA jedoch nicht vor. Deshalb wird dieser Bereich als weiche Tabuzone gewertet und unter 6.3.3 näher bestimmt.</p>

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als harte Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
NSG „Kremmener Luch“ (siehe unter U.2.6)	<p>Verordnung über das Naturschutzgebiet „Kremmener Luch“ vom 22. September 2009 (GVBl. II/09, [Nr. 36], S.750)</p> <p>§ 4 Verbote</p> <p>(1) Vorbehaltlich der nach § 5 zulässigen Handlungen sind in dem Naturschutzgebiet gemäß § 21 Absatz 2 Satz 1 des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes alle Handlungen verboten, die das Gebiet, seinen Naturschutzhaushalt oder einzelne seiner Bestandteile zerstören, beschädigen, verändern oder nachhaltig stören können.</p> <p>(2) Es ist insbesondere verboten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. bauliche Anlagen zu errichten oder wesentlich zu verändern, auch wenn dies keiner öffentlich-rechtlichen Zulassung bedarf; 2. Straßen, Wege, Plätze oder sonstige Verkehrseinrichtungen sowie Leitungen anzulegen, zu verlegen oder zu verändern; 5. die Bodengestalt zu verändern, Böden zu verfestigen, zu versiegeln oder zu verunreinigen; 6. die Art oder den Umfang der bisherigen Grundstücksnutzung zu ändern; 7. zu lagern, zu zelten, Wohnwagen aufzustellen, Feuer zu verursachen oder eine Brandgefahr herbeizuführen; 8. die Ruhe der Natur durch Lärm zu stören; 9. das Gebiet außerhalb der Wege zu betreten; ... 11. mit Fahrzeugen außerhalb der für den öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen und Wege zu fahren oder Fahrzeuge dort abzustellen, zu warten oder zu pflegen; ... 16. Be- oder Entwässerungsmaßnahmen über den bisherigen Umfang hinaus durchzuführen, Gewässer jeder Art entgegen dem Schutzzweck zu verändern oder in anderer Weise den Wasserhaushalt des Gebietes zu beeinträchtigen; ... <p>BNatSchG § 67 Befreiungen</p> <p>(1) Von den Geboten und Verboten dieses Gesetzes, in einer Rechtsverordnung auf Grund des § 57 sowie nach dem Naturschutzrecht der Länder kann auf Antrag Befreiung gewährt werden, wenn</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. dies aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art, notwendig ist oder 2. die Durchführung der Vorschriften im Einzelfall zu einer unzumutbaren Belastung führen würde und die Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege vereinbar ist. 	<p>Begründung der Wertung als harte Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung</p> <p>Der Bau von Windkraftanlagen innerhalb des NSG würde den unter U.2.6.2 genannten Verboten gemäß §4 der Schutzgebietsverordnung widersprechen. Eine Befreiung von diesen Verboten käme gemäß §67 BNatSchG nur dann in Betracht, wenn dies aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art, notwendig ist oder die Durchführung der Vorschriften im Einzelfall zu einer unzumutbaren Belastung führen würde und die Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege vereinbar ist.</p> <p>Da der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen als gewerbliche Nutzung nicht im überwiegenden öffentlichen Interesse innerhalb des NSG notwendig ist und die Durchführung der Vorschriften des NSG bezüglich der Beurteilung der Zulässigkeit von Windkraftanlagen auch nicht zu einer unzumutbaren Belastung führen würde und die betreffende Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege auch nicht vereinbar wäre, käme eine Befreiung vom Bauverbot im NSG "Kremmener Luch" sowie den weiteren relevanten Verboten für die Errichtung von Windkraftanlagen nicht in Betracht.</p> <p>Damit sind die Voraussetzungen des §67(1) BNatSchG für die Erteilung von Befreiungen von der Schutzgebietsverordnung des NSG Kremmener Luch für den Bau von Windkraftanlagen im Schutzbiet nicht erfüllbar. Da die Verordnung ein striktes Bauverbot sowie weitere relevante Verbote enthält und eine Befreiung hiervon nicht in Betracht kommt, wird das NSG Kremmener Luch in Bezug auf die Errichtung von Windkraftanlagen als harte Tabuzone gewertet.</p>

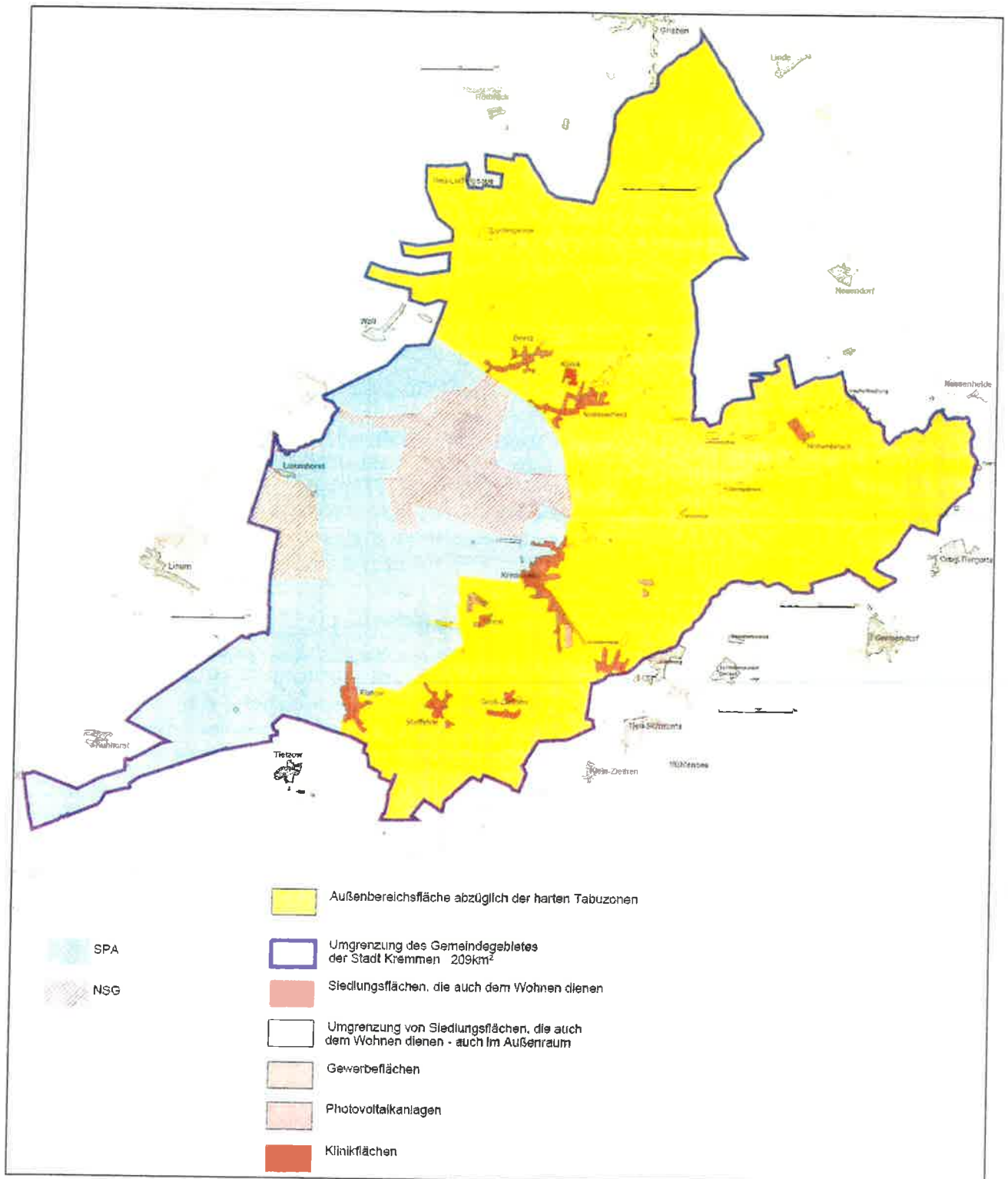
Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als harte Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
<p>NSG Oberes Rhinluch (siehe unter U 2.7)</p>	<p>Verordnung über das Naturschutzgebiet „Oberes Rhinluch“ vom 20. März 2013 (GVBl.II/13, [Nr. 25]) § 4 Verbote (1) Vorbehaltlich der nach § 5 zulässigen Handlungen sind in dem Naturschutzgebiet gemäß § 23 Absatz 2 des Bundesnaturschutzgesetzes alle Handlungen verboten, die das Gebiet, seinen Naturhaushalt oder einzelne seiner Bestandteile zerstören, beschädigen, verändern oder nachhaltig stören können. (2) Es ist insbesondere verboten: 1. bauliche Anlagen zu errichten oder wesentlich zu verändern, auch wenn dies keiner öffentlich-rechtlichen Zulassung bedarf; 2. Straßen, Wege, Plätze oder sonstige Verkehrseinrichtungen sowie Leitungen anzulegen, zu verlegen oder zu verändern; ... 5. die Bodengestalt zu verändern, Böden zu verfestigen, zu versiegeln oder zu verunreinigen; 6. die Art oder den Umfang der bisherigen Grundstücksnutzung zu ändern; 7. zu lagern, zu zelten, Wohnwagen aufzustellen, Feuer zu verursachen oder eine Brandgefahr herbeizuführen; 8. die Ruhe der Natur durch Lärm zu stören; 9. das Gebiet a. außerhalb der Wege zu betreten, zulässig bleibt das Betreten der in § 4 Absatz 2 Nummer 12 genannten Badestelle, b. darüber hinaus in der Zone 1 auf den Wegen zu betreten. Zulässig bleibt das Betreten aa) ganzjährig auf den dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen und Wegen und den in den topografischen Karten gemäß § 2 Absatz 2 mit „WA“ gekennzeichneten Wegen, bb) auf den in den topografischen Karten gemäß § 2 Absatz 2 mit „WB“ gekennzeichneten Wegen innerhalb der Zeiträume vom 16. April bis zum 15. September eines jeden Jahres und vom 1. Dezember eines jeden Jahres bis zum 28. Februar des Folgejahres; ... 11. mit Fahrzeugen außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidmeten Straßen und Wege zu fahren oder Fahrzeuge dort abzustellen, zu warten oder zu pflegen; ... 16. Entwässerungsmaßnahmen über den bisherigen Umfang hinaus</p>	<p>Begründung der Wertung als harte Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung Der Bau von Windkraftanlagen innerhalb des NSG würde den unter U.2.7.2 genannten Verboten gemäß §4 der Schutzgebietsverordnung widersprechen. Eine Befreiung von diesen Verboten käme gemäß §67 BNatSchG nur dann in Betracht, wenn dies aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art, notwendig ist oder die Durchführung der Vorschriften im Einzelfall zu einer unzumutbaren Belastung führen würde und die Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege vereinbar ist. Da der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen als gewerbliche Nutzung nicht im überwiegenden öffentlichen Interesse innerhalb des NSG notwendig ist und die Durchführung der Vorschriften des NSG bezüglich der Beurteilung der Zulässigkeit von Windkraftanlagen auch nicht zu einer unzumutbaren Belastung führen würde und die betreffende Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege auch nicht vereinbar wäre, käme eine Befreiung vom Bauverbot im NSG "Oberes Rhinluch" sowie den weiteren relevanten Verboten für die Errichtung von Windkraftanlagen nicht in Betracht. Damit sind die Voraussetzungen des §67(1) BNatSchG für die Erteilung von Befreiungen von der Schutzgebietsverordnung des NSG "Oberes Rhinluch" für den Bau von Windkraftanlagen im Schutzgebiet nicht erfüllbar. Da die Verordnung ein striktes Bauverbot sowie weitere relevante Verbote enthält und eine Befreiung hiervon nicht in Betracht kommt, wird das NSG "Oberes Rhinluch" in Bezug auf die Errichtung von Windkraftanlagen als harte Tabuzone gewertet.</p>

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als harte Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
	<p>durchzuführen, Gewässer jeder Art entgegen dem Schutzzweck zu verändern oder in anderer Weise den Wasserhaushalt des Gebietes zu beeinträchtigen;</p> <p>... 21. wild lebenden Tieren nachzustellen, sie zu beunruhigen, zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören;</p> <p>22. wild lebende Pflanzen oder ihre Teile oder Entwicklungsformen abzuschneiden, abzupflücken, aus- oder abzureißen, auszugraben, zu beschädigen oder zu vernichten;</p> <p>... 24. Wiesen, Weiden oder sonstiges Grünland nachzusäen, umzubereiten oder neu anzusäen.</p> <p>... BNatSchG § 67 Befreiungen (1) Von den Geboten und Verboten dieses Gesetzes, in einer Rechtsverordnung auf Grund des § 57 sowie nach dem Naturschutzrecht der Länder kann auf Antrag Befreiung gewährt werden, wenn 1. dies aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art, notwendig ist oder 2. die Durchführung der Vorschriften im Einzelfall zu einer unzumutbaren Belastung führen würde und die Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege vereinbar ist.</p>	

	Fläche ca. in ha
Außenbereich gesamt	20.441,2
davon	
Vogelschutzgebiet SPA „Rhin-Havelluch“	
NSG „Kremmener Luch“ (Lage innerhalb des SPA, keine gesonderte Flächenausweisung)	-6.843
NSG „Oberes Rhinluch“ (Lage innerhalb des SPA, keine gesonderte Flächenausweisung)	
Außenbereichsfläche ohne harte Tabuzonen	13.598,2

Der Anteil der **Außenbereichsfläche** im Stadtgebiet von Kremenien einschließlich aller Ortsteile, der außerhalb harter Tabuzonen für die Nutzung der Windenergie liegt, hat insgesamt eine Größe von ca. **13.598,2** ha. (Darstellung der Schutzgebietesgrenzen siehe unter U.2)

Übersichtsplan mit Darstellung der Außenbereichsfläche abzüglich der harten Tabuzonen



6.3 Ermittlung der weichen Tabuzonen

6.3.1 Vorbemerkungen

"mit dem Begriff der weichen Tabuzonen werden Bereiche des Gemeindegebiets erfasst, in denen nach dem Willen der Gemeinde aus unterschiedlichen Gründen die Errichtung von Windenergieanlagen „von vornherein“ ausgeschlossen werden „soll“.

...

Demgegenüber sind weiche Tabuzonen zu den Flächen zu rechnen, die einer Berücksichtigung im Rahmen der Abwägung zugänglich sind.

Zwar dürfen sie anhand einheitlicher Kriterien ermittelt und vorab ausgeschieden werden, bevor diejenigen Belange abgewogen werden, die im Einzelfall für und gegen die Nutzung einer Fläche für die Windenergie sprechen. Das ändert aber nichts daran, dass sie keine eigenständige Kategorie im System des Rechts der Bauleitplanung bilden, sondern der Ebene der Abwägung zuzuordnen sind. Sie sind disponibel, was sich daran zeigt, dass städtebauliche Gesichtspunkte hier nicht von vornherein vorrangig sind und der Plangeber die weichen Tabuzonen einer erneuten Betrachtung und Bewertung unterziehen muss, wenn er als Ergebnis seiner Untersuchung erkennt, dass er für die Windenergienutzung nicht substantiell Raum schafft. Während harte Tabuzonen kraft Gesetzes als Konzentrationsflächen für die Windenergienutzung ausscheiden, muss der Plangeber eine Entscheidung für weiche Tabuzonen rechtfertigen. Dazu muss er aufzeigen, wie er die eigenen Ausschlussgründe bewertet, d.h. kenntlich machen, dass er – anders als bei harten Tabukriterien - einen Bewertungsspielraum hat, und die Gründe für seine Wertung offen legen. Andernfalls scheitert seine Planung unabhängig davon, welche Maßstäbe an die Kontrolle des Abwägungsergebnisses anzulegen sind, schon an dem fehlenden Nachweis, dass er die weichen auf der Stufe der Abwägung in die Planung eingestellt hat.⁵

Für die Rechtmäßigkeit dieser Abwägung und die Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzepts und der Rechtmäßigkeit der Flächenauswahl unter Abwägungsgesichtspunkten sind die Erwägungen maßgeblich, die tatsächlich Grundlage der Abwägungsentscheidung des Plangebers waren. Entscheidend für die gerichtliche Überprüfung der Abwägungsentscheidung sind damit in erster Linie die Verlautbarungen in der Begründung, die dem Flächennutzungsplan nach § 5 Abs. 5 BauGB beizufügen ist, sowie die Erwägungen, denen der Plangeber in der zusammenfassenden Erklärung (§ 6 Abs. 5 Satz 3 BauGB) gefolgt ist.⁶

(Sondergebiet „Windenergiefläche“ im Flächennutzungsplan BauR 2016, 617 - 620 (Heft 4))

6.3.2 Berücksichtigung der Kriterien für weiche Tabuzonen und Restriktionen des aufzustellenden Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" gemäß Beschluss der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 29.06.2016

Durch die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel erfolgt derzeit die Aufstellung des Regionalplanes "Freiraum und Windenergie". Im Ergebnis der Beteiligung zum Entwurf des Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" vom 21.04.2015 hat die Regionale Planungsgemeinschaft am 29.06.2016 eine Änderung ihrer Kriterien für die Ermittlung der Eignungsgebiete für die Windenergienutzung im aufzustellenden Regionalplan beschlossen.

Die Bauleitpläne der Gemeinden bzw. Städte sind gemäß §1(4) BauGB an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung anzupassen. Grundsätze und in Aufstellung befindliche Ziele sind abwägend zu berücksichtigen. Zu den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung und Landesplanung sind auch in den Regionalplänen dargestellt. Deshalb werden bei der Ermittlung der harten und weichen Tabuzonen für die Windenergienutzung auch die Kriterien abwägend berücksichtigt, die durch die Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel für den in Aufstellung befindlichen Regionalplan "Freiraum und Windenergie" beschlossen wurden.

Regionale Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel hat am 29.06.2016 folgende Kriterien für die Ermittlung der Eignungsgebiete für die Windenergienutzung im aufzustellenden Regionalplan beschlossen, die in der vorliegenden Planung wie folgt berücksichtigt werden:

Kriterien für weiche Tabuzonen des aufzustellenden Regionalplanes "Freiraum und Windenergie" gemäß Beschluss der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 29.06.2016	Abwägende Berücksichtigung bei der Aufstellung des sachlichen Teilflächennutzungsplanes Windenergienutzung der Stadt Kremmen
Gesundheitsschutz	
allgemeine Siedlungsflächen (in einem Abstand von 450m bis 750m)	Folgende Abstände zu Siedlungsflächen werden in der vorliegenden Planung als weiche Tabuzonen zu Grunde gelegt: Abstände zu Siedlungen, die auch dem Wohnen dienen 1.000 m Abstände zu Klinikgebieten 1.500 m
Erholungsflächen (in einem Abstand von 450m bis 750m)	
Kur- und Klinikgebiete (in einem Abstand von 450m bis 1.500m)	
Raumordnung	
Vorranggebiet "Sicherung oberflächennaher Rohstoffe"	ist im Plangebiet nicht vorhanden
Vorbehaltsgebiet "Sicherung oberflächennaher Rohstoffe"	ist im Plangebiet nicht vorhanden
Vorranggebiet Freiraum	Die im Entwurf des Regionalplanes Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015 dargestellten Vorranggebiet Freiraum liegen innerhalb der weichen bzw. harten Tabuzonen der hier vorliegenden Planung, sodass die hier vorliegende Planung diesen nicht widerspricht. (siehe unter 4.3.3.)
Vorbehaltsgebiet historisch bedeutsame Kulturlandschaft	Im Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015 sind im vorliegenden Plangebiet keine Vorbehaltsgebiet historisch bedeutsame Kulturlandschaft dargestellt. Die Stadt Kremmen hat hiergegen ihre Einwände vorgebracht. (siehe unter 4.3.3.)

6.3.3 Ermittlung der weichen Tabuzonen für die vorliegende Planung

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
SPA „Rhin-Havelluch“ (siehe unter U.2.2)	<ul style="list-style-type: none"> - BNatSchG - Standard-Datenbogen SPA „Rhin-Havelluch“ <p>Güte und Bedeutung: Globale bzw. EU-weite Bedeutung als Kranich-, Wasservogel- und Goldregenpfeiferrastgebiet und europa- bzw. EU-weite Bedeutung als Brutgebiet von Weißstorch und Zwergrohrdommel</p> <p>Gebietsmanagement und maßgebliche Pläne: Erhaltung, Schutz und Wiederherstellung der Vogelarten des Anhangs I der Richtlinie 79/409/EWG, der Zug- und Wasservogelarten und ihrer Lebensräume (Ein Managementplan liegt bisher nicht vor)</p>	<p>Das SPA Rhin-Havelluch umfasst insbesondere den bedeutendsten binnenländischen Kranichrastplatz in Mitteleuropa, der sowohl europaweit als auch von globaler Bedeutung ist. Deshalb kommt die Errichtung von Windkraftanlagen innerhalb des SPA Rhin-Havelluch nicht in Betracht. (siehe unter 6.2.3) Aus diesem Grund wird das SPA Rhin-Havelluch bezüglich der Nutzung der Windenergie als harte Tabuzone gewertet.</p> <p>Die Teilbereiche der Äsungsplätze und Brutplätze der Kraniche und Wildgänse, aber vor allem die Einflogschneisen der Kraniche und Wildgänse zu den Rast- und Brutplätzen liegen außerhalb der Grenzen des SPA. (siehe unter U.4.4) Bei Errichtung von Windkraftanlagen in diesen Bereichen ist ebenfalls von einer erheblichen Beeinträchtigung des SPA Rhin-Havelluch in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen im Sinne von §34(2) BNatSchG auszugehen. Eine eindeutig bestimmbare Abgrenzung liegt für diesen Einwirkungsbereich des SPA jedoch nicht vor. Deshalb wird dieser Bereich als weiche Tabuzone gewertet.</p>
FFH „Kremmener Luch“ (siehe unter U.2.3)	<p>nach Standard-Datenbogen FFH Kremmener Luch</p> <p><u>Güte und Bedeutung</u> - Vorkommen und hohes Entwicklungspotential für verschiedene Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH RL, Bedeutung im Verbund des Rhin für Fischotter und Elbeibiber</p> <p><u>Erhaltungsmaßnahmen</u> Erhaltung oder Entwicklung der Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II der FFH - Richtlinie</p>	<p>Ein striktes und dauerhaftes Bauverbot ergibt sich aus den konkreten Regelungen für das FFH „Kremmener Luch“ nicht. Deshalb erfolgt eine Berücksichtigung als weiche Tabuzone.</p> <p>Eine erste Einschätzung hat ergeben, dass die Errichtung von Windkraftanlagen im FFH „Kremmener Luch“ an den Standorten der Anlagen und in ihrem Umfeld Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH - Richtlinie und Habitate der Arten nach Anhang II der FFH - Richtlinie zerstören würde.</p> <p>Zudem könnten die voraussichtlich erforderlicher Grundwasserabsenkungen und mögliche Stoffeinträgen in Boden und Wasser (Schmierstoffe) zu erheblichen Beeinträchtigungen des FFH in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen im Sinne von §34(2) BNatSchG führen. (siehe unter U.2.3)</p> <p>Die Errichtung von Windkraftanlagen wäre alternativ auch außerhalb des FFH möglich. Es bestehen zudem keine zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, für die Errichtung von Windkraftanlagen im FFH. Damit wären die Voraussetzungen für eine eventuelle abweichende Zulässigkeit gemäß §34(3) BNatSchG nicht gegeben.</p> <p>Das könnte dazu führen, dass die Errichtung von Windkraftanlagen innerhalb des FFH „Kremmener Luch“ ausgeschlossen wäre. Dann wäre das FFH bezüglich der Nutzung der Windenergie gegebenen Falls als harte Tabuzone zu werten.</p>

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
FFH Oberes Rhinluch Ergänzung (siehe unter U.2.4)	<p>nach Standard-Datenbogen FFH Oberes Rhinluch Ergänzung</p> <p><u>Güte und Bedeutung</u></p> <p>- Für die Kohärenz des Fließgewässernetzes bedeutsame Flussabschnitte sowie repräsentative Lebensräume von Amphibien- und Molluskenarten.</p> <p><u>Erhaltungsmaßnahmen</u></p> <p>Erhaltung oder Entwicklung hydrologisch intakter Feuchtstandorte und verbundwirksamer Fließgewässer.</p> <p><u>Bewirtschaftungsplan/Bewirtschaftungspläne:</u></p> <p>Es liegt ein aktueller Bewirtschaftungsplan vor:</p> <p>- Anhebung des (Grund-) Wasserstandes, Sukzession/ ohne Nutzung, Wasserhaltung sichern, Rückbau von Verbauungen an Fließgewässern</p>	<p>Ein striktes und dauerhaftes Bauverbot ergibt sich aus den konkreten Regelungen für das FFH „Oberes Rhinluch Ergänzung“ nicht. Deshalb erfolgt eine Berücksichtigung als weiche Tabuzone.</p> <p>Eine erste Einschätzung hat ergeben, dass die Errichtung von Windkraftanlagen im FFH "Oberes Rhinluch Ergänzung" an den Standorten der Anlagen und in ihrem Umfeld Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH - Richtlinie und Habitats der Arten nach Anhang II der FFH - Richtlinie zerstören würde.</p> <p>Zudem könnten die voraussichtlich erforderlicher Grundwasserabsenkungen und mögliche Stoffeinträgen in Boden und Wasser (Schmierstoffe) zu erheblichen Beeinträchtigungen des FFH in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen im Sinne von §34(2) BNatSchG führen. (siehe unter U.2.4)</p> <p>Die Errichtung von Windkraftanlagen wäre alternativ auch außerhalb des FFH möglich. Es bestehen zudem keine zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, für die Errichtung von Windkraftanlagen im FFH. Damit wären die Voraussetzungen für eine eventuelle abweichende Zulässigkeit gemäß §34(3) BNatSchG nicht gegeben.</p> <p>Das könnte dazu führen, dass die Errichtung von Windkraftanlagen innerhalb des FFH "Oberes Rhinluch Ergänzung" ausgeschlossen wäre. Dann wäre das FFH bezüglich der Nutzung der Windenergie gegebenen Falls als harte Tabuzone zu werten.</p>
FFH Behrensbrück (siehe unter U.2.5)	<p>nach Standard-Datenbogen FFH Behrensbrück</p> <p><u>Güte und Bedeutung</u></p> <p>Sehr hoher Anteil an Lebensraumtypen und Vorkommen von Arten der Anh. I u. II der FFH RL, einer der wichtigsten flächigen Feuchtwaldkomplexe im Naturraum.</p> <p><u>Erhaltungsmaßnahmen</u></p> <p>Erhaltung oder Entwicklung der Lebensraumtypen nach Anhang I und der Arten nach Anhang II der FFH - Richtlinie</p>	<p>Ein striktes und dauerhaftes Bauverbot ergibt sich aus den konkreten Regelungen für das FFH „Behrensbrück“ nicht. Deshalb erfolgt eine Berücksichtigung als weiche Tabuzone.</p> <p>Eine erste Einschätzung hat ergeben, dass die Errichtung von Windkraftanlagen im FFH "Behrensbrück" wegen Zerstörung wertvoller Waldbiotope und voraussichtlich erforderlicher Grundwasserabsenkungen sowie der Gefahr von Stoffeinträgen in Boden und Wasser (Schmierstoffe) zu erheblichen Beeinträchtigungen des FFH in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen im Sinne von §34(2) BNatSchG führen könnte. (siehe unter U.2.5)</p> <p>Die Errichtung von Windkraftanlagen wäre alternativ auch außerhalb des FFH möglich. Es bestehen zudem keine zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, für die Errichtung von Windkraftanlagen im FFH. Damit wären die Voraussetzungen für eine eventuelle abweichende Zulässigkeit gemäß §34(3) BNatSchG nicht gegeben.</p> <p>Das könnte dazu führen, dass die Errichtung von Windkraftanlagen innerhalb des FFH "Behrensbrück" ausgeschlossen wäre. Dann wäre das FFH bezüglich der Nutzung der Windenergie gegebenen Falls als harte Tabuzone zu werten.</p>

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
LSG Nauen-Brieselang-Krämer (siehe unter U.2.8)	<p>Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Nauen-Brieselang-Krämer“ vom 7. Januar 1998 (GVBl.II/98, [Nr. 05], S.110) zuletzt geändert durch Artikel 12 der Verordnung vom 29. Januar 2014 (GVBl.II/14, [Nr. 05])</p> <p><u>§ 4 Verbote</u></p> <p>§4 Verbote, Genehmigungsvorbehalte</p> <p>... (2) Sonstige Handlungen, die geeignet sind, den Charakter des Gebietes zu verändern, den Naturhaushalt zu schädigen, das Landschaftsbild zu beeinträchtigen oder sonst dem besonderen Schutzzweck zuwiderzulaufen, bedürfen der Genehmigung. Der Genehmigung bedarf insbesondere, wer beabsichtigt</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. bauliche Anlagen, die einer öffentlich-rechtlichen Zulassung oder Anzeige bedürfen, zu errichten oder wesentlich zu verändern; 2. die Bodengestalt zu verändern, die Böden zu verfestigen, zu versiegeln oder zu verunreinigen; <p>... 7. im Wald Entwässerungsmaßnahmen über den bisherigen Umfang hinaus durchzuführen;</p> <p>... (3) Die Genehmigung nach Absatz 2 ist, unbeschadet anderer Rechtsvorschriften, auf Antrag von der unteren Naturschutzbehörde zu erteilen, wenn die beabsichtigte Handlung den Charakter des Gebietes nicht verändert oder dem besonderen Schutzzweck nicht oder nur unerheblich zuwiderläuft. Die Genehmigung kann mit Nebenbestimmungen versehen werden.</p> <p>(4) Die Absätze 1 bis 3 gelten nicht für Flächen im Geltungsbereich eines Bauleitplans, für die eine bauliche oder sonstige dem Schutzzweck widersprechende Nutzung dargestellt oder festgesetzt ist, sofern das für Naturschutz und Land-</p>	<p>Ein striktes und dauerhaftes Bauverbot ergibt sich aus den konkreten Regelungen für das LSG „Nauen-Brieselang-Krämer“ nicht. Deshalb erfolgt eine Berücksichtigung als weiche Tabuzone.</p> <p>Eine erste Einschätzung hat ergeben, dass die Errichtung von Windkraftanlagen im LSG „Nauen-Brieselang-Krämer“ an den Standorten der Anlagen und in ihrem Umfeld dem Schutzzweck gemäß §3 der Schutzgebietsverordnung in folgenden Punkten widersprechen würden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Erhaltung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere a. des Wasserrückhalte- und Grundwasserneubildungspotentials der Landschaft, b. der Funktionsfähigkeit der Böden durch Sicherung und Entwicklung hinsichtlich ihrer Filter-, Speicher- und Transformationseigenschaften, Renaturierung der degradierten Moorböden und Schutz des Bodens vor Überbauung, Verdichtung und Abbau, c. des umfassenden Schutzes von Lebensräumen für seltene, bestandsgefährdete oder vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensgemeinschaften, d. der Pufferfunktion des Landschaftsschutzgebietes für die darin liegenden Naturschutzgebiete, e. von biotopvernetzenden Funktionen innerhalb des Schutzgebietes und zu angrenzenden Naturräumen, f. die Bewahrung der Landschaft vor weiterer Zersiedelung, <ol style="list-style-type: none"> 2. die Bewahrung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit des eiseitlich entstandenen Landschaftsbildes mit seinen durch die menschliche Nutzung geprägten mosaikartigen Strukturen, dem Wechsel von Offenlandschaften und Wäldern sowie charakteristischen Ausstattungselementen, insbesondere <ol style="list-style-type: none"> a. Fließgewässer, Gräben, Kleingewässer und deren Ufervegetation, b. Feuchtwiesen, c. Flurgehölze, Landschaftshecken, Alleen, Baumgruppen, Obstbaumbestände, strukturreiche Waldränder, d. geomorphologische und geologische Bildungen; 3. die Erhaltung des Gebietes wegen seiner besonderen Bedeutung für die naturnahe Erholung in der unmittelbaren Nähe zu den Ballungsräumen Berlin und Potsdam; 4. die Entwicklung des Gebietes im Hinblick auf eine naturverträgliche, nachhaltige Landnutzung. <p>Für die Errichtung von Windkraftanlagen wären insbesondere landschaftsschutzrechtliche Genehmigungen gemäß §4(2) der Schutzgebietsverordnung erforderlich,</p> <ul style="list-style-type: none"> - da es sich um bauliche Anlagen handelt, die einer öffentlich-rechtlichen Zulassung bedürfen, - da die Bodengestalt verändert wird, die Böden verfestigt und versiegelt werden und - im Wald voraussichtlich Entwässerungsmaßnahmen durchgeführt werden müssten. <p>§4(3) der Schutzgebietsverordnung regelt, dass die Genehmigung nach Absatz 2 zu erteilen ist, wenn die beabsichtigte Handlung den Charakter des Gebietes nicht verändert oder dem besonderen Schutzzweck nicht oder nur unerheblich zuwiderläuft.</p>

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
	<p>schaftspflege zuständige Ministerium diesen Darstellungen oder Festsetzungen zugestimmt hat. Diese Flächen sind im Bauleitplan in geeignetem Maßstab kartografisch darzustellen.</p> <p>§ 7 Befreiungen</p> <p>Von den Verboten dieser Verordnung kann die untere Naturschutzbehörde auf Antrag gemäß § 72 des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes Befreiung gewähren. Dies gilt auch im Falle der Versagung einer Genehmigung nach § 4 Abs. 2 und Abs. 3 dieser Verordnung.</p> <p>...</p> <p>BNatSchG</p> <p>§ 67 Befreiungen</p> <p>(1) Von den Geboten und Verboten dieses Gesetzes, in einer Rechtsverordnung auf Grund des § 57 sowie nach dem Naturschutzrecht der Länder kann auf Antrag Befreiung gewährt werden, wenn</p> <p>1. dies aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer und</p>	<p>Die Teilfläche des LSG "Nauen-Brieselang-Krämer", die im Stadtgebiet von Krennau liegt, umfasst eine Waldfläche. Für die Errichtung von Windkraftanlagen wären die dauerhafte Rodung von Teilen der Waldfläche und voraussichtlich auch Grundwasserabsenkungen erforderlich. Dies würde den Charakter des LSG im betreffenden Bereich wesentlich verändern und zugleich dem besonderen Schutzzweck erheblich zuwiderlaufen.</p> <p>Damit wären die Voraussetzungen des §4(3) der Schutzgebietsverordnung des LSG "Nauen-Brieselang-Krämer" für die Erteilung einer landschaftsschutzrechtlichen Genehmigung für den Bau von Windkraftanlagen innerhalb des LSG nicht gegeben. In diesem Fall wäre das LSG als harte Tabuzone zu werten, sofern nicht das für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Ministerium eine Zustimmung nach §4(4) der Schutzgebietsverordnung erteilt.</p> <p>Da §4(4) der Schutzgebietsverordnung jedoch regelt:</p> <p><i>„Die Absätze 1 bis 3 gelten nicht für Flächen im Geltungsbereich eines Bauleitplans, für die eine bauliche oder sonstige dem Schutzzweck widersprechende Nutzung dargestellt oder festgesetzt ist, sofern das für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Ministerium diesen Darstellungen oder Festsetzungen zugestimmt hat.“</i></p> <p>wird das LSG „Nauen-Brieselang-Krämer“ als weiche Tabuzone gewertet. Es ist Planungsziel der Stadt Krennau, die Waldfläche im LSG Nauen-Brieselang-Krämer zu erhalten und die Vergrößerung der Kraniche und weiterer Zug- und Brutvögel im Krennauer Luch durch Windkraftanlagen im Einwirkungsbereich der Rast- und Sammelplätze sowie der Einflugschneise über das Ziehlener Luch zum bedeutendsten binnenländischen Kranichrasplatz in Mitteleuropa zu vermeiden.</p>
<p>LSG „Obere Havelniederung“ (siehe unter U.2.9)</p>	<p>Verordnung über das Landschaftsschutzgebiet „Obere Havelniederung“ vom 27. April 1998 (GVBl.II/98, [Nr. 15], S.387) zuletzt geändert durch Artikel 15 der Verordnung vom 29. Januar 2014 (GVBl.II/14, [Nr. 05])</p> <p>§4 Verbote, Genehmigungsvorbehalte</p> <p>(1) Vorbehaltlich der nach § 5 dieser Verordnung zulässigen Handlungen sind in dem Landschaftsschutzgebiet gemäß § 22 Abs. 3 des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes folgende Handlungen verboten:</p> <p>...</p> <p>2. Niedermoorstandorte umzubereiten oder in anderer Weise zu beeinträchtigen;</p> <p>...</p> <p>(2) Sonstige Handlungen, die geeignet sind, den Charakter des Gebietes zu verändern, den</p>	<p>Ein striktes und dauerhaftes Bauverbot ergibt sich aus den konkreten Regelungen für das LSG „Obere Havelniederung“ nicht. Deshalb erfolgt eine Berücksichtigung als weiche Tabuzone.</p> <p>Eine erste Vorprüfung hat ergeben, dass die Errichtung von Windkraftanlagen im LSG „Obere Havelniederung“ an den Standorten der Anlagen und in ihrem Umfeld dem Schutzzweck gemäß §3 der Schutzgebietsverordnung insbesondere in folgenden Punkten widersprechen würden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Erhaltung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, insbesondere <ol style="list-style-type: none"> a. der Funktionseigenschaft der Böden durch den Schutz des Bodens vor Überbauung, Verdichtung, Abbau und Erosion, b. der Funktionseigenschaft des Wasserhaushaltes durch Sicherung und Wiederherstellung einer weitgehend unbeeinträchtigten Grundwasserneubildung sowie einer naturnahen Entwicklung der Quellen, Stand- und Fließgewässer einschließlich der angrenzenden Uferbereiche, Gehölzauen, Überschwemmungsbereiche und Verlandungszonen als Lebensraum für wildlebende Tier- und Pflanzenarten, ... d. der Förderung naturnaher Wälder, wie z.B. der Bruchwälder, der grundwassernahen Niederungswälder sowie der Buchen- und Kiefern-Traubeneichen-Wälder in ein zu-

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
	<p>Naturhaushalt zu schädigen, das Landschaftsbild zu beeinträchtigen oder sonst dem besonderen Schutzzweck zuwiderlaufen, bedürfen der Genehmigung. Der Genehmigung bedarf insbesondere, wer beabsichtigt,</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. bauliche Anlagen, die einer öffentlichen rechtlichen Zulassung oder Anzeige bedürfen, zu errichten oder wesentlich zu verändern; 2. die Bodengestalt zu verändern, die Böden zu verfestigen, zu versiegeln oder zu verunreinigen; <p>...</p> <p>(3) Die Genehmigung nach Absatz 2 ist, unbeachtet anderer Rechtsvorschriften, auf Antrag von der unteren Naturschutzbehörde zu erteilen, wenn die beabsichtigte Handlung den Charakter des Gebietes nicht verändert oder dem besonderen Schutzzweck nicht oder nur unerheblich zuwiderläuft. Die Genehmigung kann mit Nebenbestimmungen versehen werden.</p> <p>(4) Die Absätze 1 bis 3 gelten nicht für Flächen im Geltungsbereich eines Bauleitplans, für die eine bauliche oder sonstige dem Schutzzweck widersprechende Nutzung dargestellt oder festgesetzt ist, sofern das für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Ministerium diesen Darstellungen oder Festsetzungen zugestimmt hat. Diese Flächen sind im Bauleitplan in geeignetem Maßstab kartografisch darzustellen.</p> <p>§ 7 Befreiungen</p> <p>Von den Verboten dieser Verordnung kann die untere Naturschutzbehörde auf Antrag gemäß § 72 des Brandenburgischen Naturschutzgesetzes Befreiung gewähren. Dies gilt auch im Falle der Versagung einer Genehmigung nach § 4 Abs. 2 und Abs. 3 dieser Verordnung.</p> <p>...</p>	<p>Begründung der Wertung als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung</p> <p>sammenhängendes, naturnah ausgebildetes, weitgehend naturnah strukturiertes Wald-ökosystem,</p> <p>...</p> <ol style="list-style-type: none"> f. einer weiträumigen, strukturreichen und weitgehend ungestörten Landschaft als Lebensraum störungsempfindlicher Tierarten mit großem Arealanspruch, wie See- und Fischadler, Kranich sowie Schwarzstorch, g. der Entwicklung des Gebietes im Rahmen eines wirkungsvollen und großräumigen Fischotter- und Elbeiberschutzes, h. der noch weitgehend intakten und unterschiedlich ausgebildeten Moore, in ihrer Funktion als Wasserspeicher und als Lebensraum seltener, gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, i. der Bedeutung des Gebietes im überregionalen Biotopverbund als Ost-West-Brücke zwischen dem Rhinluch-Rühnicker Sander und dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin ... <p>2. die Bewahrung der Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes, insbesondere</p> <ol style="list-style-type: none"> a. eines typischen Ausschnittes der Jungmoränenlandschaft des norddeutschen Tieflandes mit ihrem landschaftsprägenden Mosaik aus Gewässerrinnen, Mooren, Söllen, Talsandterrassen, Binnendünen sowie den Hügeln der Grundmoränen in ihrer typischen Ausbildung, b. des Wechsels von großen Waldgebieten, eingelagerten Stand- und Fließgewässern und der in unterschiedlicher Weise landwirtschaftlich genutzten Offenlandschaft mit ihren charakteristischen Kleinstrukturen, <p>...</p> <p>3. die Erhaltung des Gebietes wegen seiner besonderen Bedeutung für die naturnahe Erholung im Einzugsbereich des Großraums Berlin, insbesondere</p> <ol style="list-style-type: none"> a. eine der Landschaft und Naturausstattung angepaßten touristischen Erschließung, vor allem in Waldgebieten und Gewässerbereichen, b. der Förderung der touristischen Entwicklung im Rahmen der historisch gewachsenen dörflichen Strukturen; <p>4. die Entwicklung des Gebietes im Hinblick auf eine nachhaltige und naturverträgliche Landnutzung.</p> <p>Für die Errichtung von Windkraftanlagen wäre eine Befreiung von den Verboten gemäß §4(1) der Schutzgebietsverordnung erforderlich, da hierdurch Niedermoorstandorte umgebrochen bzw. beeinträchtigt werden würden.</p> <p>Eine Befreiung gemäß §67 BNatSchG käme nur dann in Betracht, wenn dies aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer und wirtschaftlicher Art, notwendig ist oder die Durchführung der Vorschriften im Einzelfall zu einer unzumutbaren Belastung führen würde und die Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege vereinbar ist.</p> <p>Da der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen als gewerbliche Nutzung nicht im überwiegenden öffentlichen Interesses innerhalb des LSG notwendig ist und die Durchführung der Vorschriften des LSG bezüglich der Beurteilung der Zulässigkeit von Windkraftanlagen auch nicht zu einer unzumutbaren Belastung führen würde und die betreffende Abweichung mit den Belangen von Naturschutz und Landschaftspflege voraussichtlich auch nicht vereinbar wäre, käme eine Befreiung gemäß §67 BNatSchG kaum in Betracht.</p>

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
	<p>BNatSchG § 67 Befreiungen</p> <p>(1) Von den Geboten und Verboten dieses Gesetzes, in einer Rechtsverordnung auf Grund des § 57 sowie nach dem Naturschutzrecht der Länder kann auf Antrag Befreiung gewährt werden, wenn</p> <p>1. dies aus Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer und</p>	<p>In diesem Fall wäre das LSG als harte Tabuzone zu werten, sofern nicht das für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Ministerium eine Zustimmung nach §4(4) der Schutzgebietsverordnung erteilt oder eine Befreiung nach §7 der Schutzgebietsverordnung in Verbindung mit §67 BNatSchG erteilt wird.</p> <p>Darüber hinaus wären landschaftsschutzrechtliche Genehmigungen gemäß §4(2) der Schutzgebietsverordnung erforderlich,</p> <ul style="list-style-type: none"> - da es sich um bauliche Anlagen handelt, die einer öffentlich-rechtlichen Zulassung bedürfen, - da die Bodengestalt verändert wird, die Böden verfestigt und versiegelt werden und <p>§4(3) der Schutzgebietsverordnung regelt, dass die Genehmigung nach Absatz 2 zu erteilen ist, wenn die beabsichtigte Handlung den Charakter des Gebietes nicht verändert oder dem besonderen Schutzzweck nicht oder nur unerheblich zuwiderläuft.</p> <p>Die Teilfläche des LSG „Obere Havelniederung“, die im Plangebiet liegt, umfasst eine Waldfläche im östlichen Bereich des Hohenbruch-Schleuenschens Luches nahe des Soldatengrabens (Fischotterschongebiet).</p> <p>Gemäß Biotopkartierung des Landes Brandenburg (https://osiris.aed-synergis.de/ARC-WebOffice/synserver?project=OSIRIS&language=de&user=os_standard&password=osiris_14.09.2016) und Waldfunktionskartierung des Landes Brandenburg (http://www.brandenburg-forst.de/LFB/client/13.09.2016) umfasst die Teilfläche des LSG im Plangebiet geschützte Waldbiotope.</p> <p>Die LSG-Fläche im Plangebiet ist offensichtlich für den Wasserhaushalt der Luchniederung von besonderer Bedeutung.</p> <p>Für die Errichtung von Windkraftanlagen wären die dauerhafte Rodung von Teilen der Waldfläche, Grundwasserabsenkungen und die Zerstörung von Moorböden erforderlich. Dies würde den Charakter des LSG im betreffenden Bereich wesentlich verändert und zugleich dem besonderen Schutzzweck erheblich zuwiderlaufen.</p> <p>Damit wären die Voraussetzungen des §4(3) der Schutzgebietsverordnung des LSG "Neuen-Brieselang-Krämer" für die Erteilung einer landschaftsschutzrechtlichen Genehmigung für den Bau von Windkraftanlagen innerhalb des LSG nicht gegeben. Auch in diesem Fall wäre das LSG als harte Tabuzone zu werten, sofern nicht das für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Ministerium eine Zustimmung nach §4(4) der Schutzgebietsverordnung erteilt oder eine Befreiung nach §7 der Schutzgebietsverordnung in Verbindung mit §67 BNatSchG erteilt wird.</p> <p>Da §4(4) der Schutzgebietsverordnung jedoch regelt:</p> <p><i>„Die Absätze 1 bis 3 gelten nicht für Flächen im Geltungsbereich eines Bauleitplans, für die eine bauliche oder sonstige dem Schutzzweck widersprechende Nutzung dargestellt oder festgesetzt ist, sofern das für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Ministerium diesen Darstellungen oder Festsetzungen zugestimmt hat.“</i></p> <p>wird das LSG „Obere Havelniederung“ als weiche Tabuzone gewertet. Es ist Planungsziel der Stadt Kremen, die besonders wertvolle Luchlandschaft im Gemeindegebiet zu schützen und zu erhalten.</p>

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
Artenschutz Vögel	<p>- Tierökologischen Abstandskriterien für die Errichtung von Windenergieanlagen in Brandenburg (TAK) Stand 15.10.2012</p> <p>- Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten (Neue Helgoländer Liste) Länderarbeitsgemeinschaft der Staatlichen Vogelschutzwarten (LAG VSW) in der Überarbeitung vom 15. April 2015</p> <p>Daten zu Horststandorten und andere TAK-relevante Informationen der Landes-Vogelwarte Brandenburg mit Stand vom 30.03.2016 lagen zur Berücksichtigung vor. (siehe auch unter U.4.4.3)</p>	<p>Kraniche</p> <p>Die TAK geht davon aus, dass für Rast- und Sammelplätze von Kranichen ab 10.000 Tiere ein Schutzbereich in einem Radius von mindestens 10.000 m zur Gewährleistung der Rastplatzfunktion zu gewährleisten ist. (Erreichbarkeit und Sicherung der Nahrungsflächen, Minderung von Schädigungen an landwirtschaftlichen Kulturen durch Konzentrationseffekt auf störungsfreien Restflächen, Minderung des Kollisionsrisikos)</p> <p>Im Bereich des Plangebietes wurden allein am Schlafplatz Linum bis zu 131.450 Tiere gezählt. Das ist <u>mehr als der 10-fache Wert</u>, ab dem die TAK einen Schutzbereich mit 10.000m Radius vorsieht. Im vorliegenden Planungskonzept kommt deshalb eine Unterschreitung des Schutzbereiches gemäß TAK nicht in Betracht.</p> <p>Zugleich befinden sich im Plangebiet überregional bedeutsame Flugrouten, die gemäß den Empfehlungen der Helgoländer Liste von Windkraftanlagen frei zu halten sind. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Landschaftsstruktur der Luchgebiete werden diese überregional bedeutsamen Flugrouten <u>mit 5 km Breite als weiche Tabuzonen</u> berücksichtigt.</p> <p>Weitere Vogelarten gemäß TAK und Neuer Helgoländer Liste</p> <p>Die Schutzbereiche der weiteren betroffenen Brut- und Rastplätze von Vögeln im Plangebiet gemäß TAK und gemäß neuer Helgoländer Liste werden im vorliegenden Planungskonzept als weiches Tabukriterium berücksichtigt. Aus der erheblichen Dichte der Vorkommen der betreffenden geschützten Vogelarten lässt sich schließen, dass das Plangebiet für den Vogelschutz von besonderer Bedeutung ist. Ursache hierfür ist die bisher störungsarme und naturräumlich hochwertige Luchlandschaft, die in Ihren Randbereichen von teilweise reich strukturierten Waldbiotopen eingefasst ist. Hiermit bietet der Landschaftsraum des Plangebietes besonders geeignete und hochwertige Habitate für die betreffenden Vogelarten. Deshalb kommt dem Schutz des Plangebietes für den Artenschutz in Bezug auf die hier lebenden Vögel eine besondere Bedeutung zu.</p> <p>Die Restriktionsbereiche gemäß TAK bzw. Prüfbereiche gemäß Neuer Helgoländer Liste werden in der Abwägung zu den ermittelten Potentialflächen berücksichtigt.</p> <p>Hineinwirkung in das SPA „Rhin-Havelluch“</p> <p>Bei den Vogelarten, die im Plangebiet Brut- und Rastplätze haben, handelt es sich auch um Arten deren Schutz das Vogelschutzgebiet (SPA) „Rhin-Havelluch“ dient. (siehe unter U.2.2) Schutzzweck des SPA ist insbesondere die Erhaltung und der Schutz der Zug- und Wasservogelarten und ihrer Lebensräume.</p> <p>Die zu schützenden Brut- und Rastplätze bzw. deren Schutzbereiche gehen jedoch wesentlich über die Grenzen des SPA hinaus. Auf den betreffenden Flächen könnten auch Windkraftanlagen außerhalb des SPA erhebliche Beeinträchtigung des Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen im Sinne von §34(2) BNatSchG verursachen.</p> <p>Die Errichtung von Windkraftanlagen wäre alternativ auch außerhalb der Schutzbereiche der betreffenden Brut- und Rastplätze sowie der überregional bedeutsamen Flugrouten möglich.</p>

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
Abstände zu Siedlungsflächen (Orts- und Landschaftsbild, Erholungsnutzung, Gesundheit (Klinik Sommerfeld), Immissionsschutz, Denkmalschutz,)		<p>Es bestehen zudem keine zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, für die Errichtung von Windkraftanlagen in den betreffenden Schutzbereichen. Damit wären die Voraussetzungen für eine eventuelle abweichende Zulässigkeit gemäß §34(3) BNatSchG nicht gegeben. Auch aus diesem Grund ist eine Berücksichtigung der betreffenden Schutzbereiche im vorliegenden Planungskonzept geboten.</p> <p>In der hier vorliegenden Planung wird der Empfehlung des Windkraftlasses des Landes Brandenburg gefolgt, wonach zu Baugebieten, die auch dem Wohnen dienen, Windkraftanlagen ein Abstand von mindestens 1.000 m einhalten sollen.</p> <p>Folgende Abstände zu Siedlungsflächen werden in der vorliegenden Planung als weiche Tabuzonen zu Grunde gelegt:</p> <p>Abstände zu Siedlungen, die auch dem Wohnen dienen 1.000 m</p> <p>Abstände zu Klinikgebieten 1.500 m</p> <p>Hierbei wird auch Folgendes berücksichtigt:</p> <p>Das Stadtgebiet von Kremen einschließlich der Ortsteile ist ein bisher durch Immissionen nur sehr wenig vorbelastetes Gebiet.</p> <p>Die Siedlungsgebiete und Wohnnutzungen im Außenraum liegen alle innerhalb der flachen Luchlandschaft. Die flache Luchlandschaft begünstigt die Schallausbreitung.</p> <p>Aus Gründen des Artenschutzes kommt der bei weitem überwiegende Teil des Stadtgebietes (einschließlich der Ortsteile) für die Errichtung von Windkraftanlagen nicht in Betracht. Die Anforderungen zur Bereitstellung ausreichender Flächen für die Nutzung der Windenergie im Stadtgebiet von Kremen können deshalb nur erfüllt werden, wenn eine Konzentration der WKA an möglichst wenigen Standorten bzw. einem Standort mit möglichst geringem Konfliktpotential erfolgt. An diesen Standorten bzw. diesem Standort werden beim Bau mehrerer Anlagen kumulierende Wirkungen in Bezug auf den Lärm und Schattenwurf entstehen.</p> <p>Die Entscheidung bezüglich der Abstände zu Siedlungsflächen, die als weiche Tabuzonen der vorliegenden Planung zu Grunde gelegt werden, erfolgt auch aus Gründen des Denkmalschutzes (siehe unter U.6) und des Schutzes des Orts- und Landschaftsbildes (siehe unter U.9) sowie zur Berücksichtigung der Erholungsnutzung und Gesundheit (Klinik Sommerfeld) (siehe unter U.7.2).</p> <p>Die historische Ackerbürgerstadt Kremen mit dem zugehörigem Scheunenviertel, aber auch die baulichen Anlagen in den historischen Ortskerne der Ortsteile unterliegen dem Denkmalschutz.</p> <p>Darüber hinaus ist die Stadt Kremen einschließlich ihrer Ortsteile reich an Gutshäusern und Parkanlagen, die ebenfalls dem Denkmalschutz unterliegen. (Gutshaus Beetz, Gutshaus Groß Ziethen mit Park, Gutshaus Staffelde mit weiteren Gebäuden und Gutspark)</p> <p>Zum Plangebiet gehört auch die Klinik Sommerfeld (ehemalige Lungenheilstätte), die mit mehreren Gebäuden und den gärtnerischen Anlagen unter Denkmalschutz steht.</p> <p>Der hohe Anteil denkmalgeschützter Substanz innerhalb der Siedlungsbebauung der Stadt</p>

Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
		<p>Kremen und ihrer Ortsteile wird in der Abwägung zur Berücksichtigung des Orts- und Landschaftsbildes bei der Festlegung der Abstände zu Siedlungsgebieten beachtet.</p> <p>Die denkmalgeschützte historische Ackerbürgerstadt Kremen mit dem ebenfalls unter Denkmalschutz stehenden Scheunenviertel, aber auch die baulichen Anlagen in den historischen Ortskernen der Ortsteile bieten in Bezug auf die Erholungsnutzung ein überregional bedeutsames Potential. Neben den Einwohnern der Region zieht Kremen auch zunehmend Tagestouristen aus Berlin an.</p> <p>Insbesondere das Schloss-Hotel Groß Ziethen ist in Bezug auf die Erholungsnutzung von überregionaler Bedeutung.</p> <p>Von besonderer Bedeutung ist für Kremen die Klinik Sommerfeld, die das denkmalgeschützte Ensemble einer früheren Lungenheilstätte einschließlich der zugehörigen denkmalgeschützten Parkanlage nutzt und mit ihrer Spezialisierung auf orthopädische Operationen und Behandlungen und ihren umfassenden Rehabilitationsangeboten auch auf die Nutzung der Freireiche für den Genesungsprozess der Patienten angewiesen ist.</p> <p>Bei der Festlegung der Abstände wurde auch berücksichtigt, dass die flache Luchlandschaft, in die die Siedlungsgebäude und Einzelbebauungen eingebettet sind, einen weiten freien Blick in die Landschaft ermöglicht und hierdurch die Wirkung der Windkrafanlagen erhöht wird.</p> <p>Da aus Gründen des Artenschutzes (siehe unter U.4.4) für die Errichtung von Windkrafanlagen insbesondere die Waldflächen am Rand der Luchniederung in Betracht kommen, und auch auf den Waldflächen Belange des Artenschutzes betroffen sind, erfolgt zu deren Berücksichtigung eine Beschränkung der Höhe von Windkrafanlagen auf 150m.</p> <p>Die betreffenden Waldflächen in den WEG34 und WEG35 der Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel befinden sich am Waldrand und weisen gegenüber der von ihnen eingefassten Luchlandschaft ein höheres Geländeniveau auf. (siehe unter U.3.1). Hier kämen Windkrafanlagen durch Überhöhung verstärkt zur Geltung. Der Eingriff in das Orts- und Landschaftsbild wäre hier erheblich.</p> <p>Die Potenzialfläche U1 liegt in einer Waldfläche, die von umgebenden Waldgrenzen zu Offenlandflächen minimal 1400m entfernt ist. Bei Beschränkung der Gesamthöhe der WKA könnte der Eingriff in das Orts- und Landschaftsbild hier gering gehalten werden.</p> <p>Die Potenzialfläche U2 liegt in einer Waldfläche, die von umgebenden Waldgrenzen zu Offenlandflächen unterschiedlich weit entfernt ist. Bei Beschränkung der Gesamthöhe der WKA und Reduzierung der Potenzialfläche im Osten (zu Germendorf hin) und im Westen (zu Amalienfelde hin) könnte der Eingriff in Orts- und Landschaftsbild gering gehalten werden.</p> <p>Die Potenzialfläche U2 sowie die WEG34 und WEG35 der Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel entfallen jedoch im Ergebnis der Abwägung auch aus anderen Gründen.</p> <p>Die Beschränkung der Bauhöhe der Windkrafanlagen dient auch dem Schutz des Orts- und Landschaftsbildes.</p>

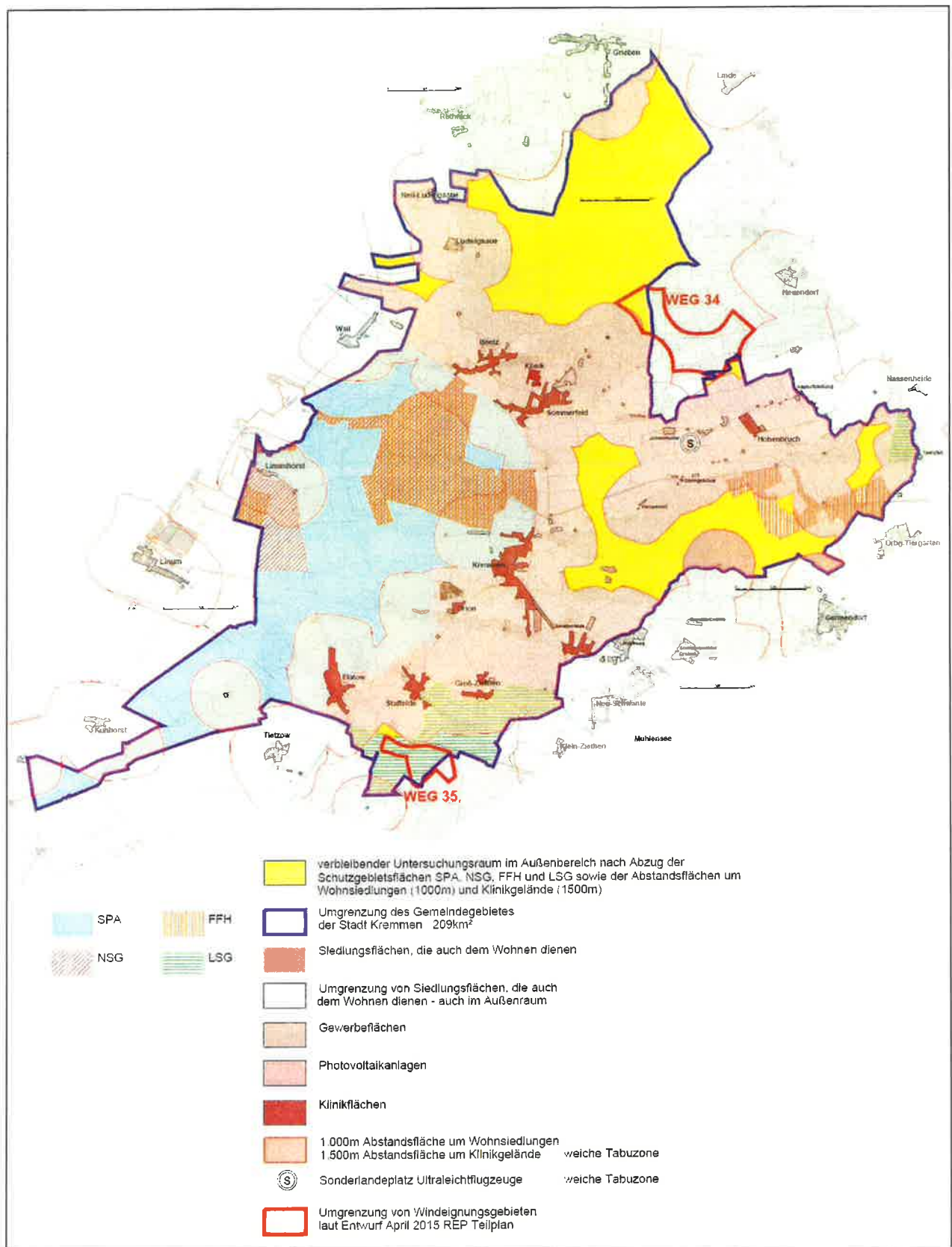
Kriterium	Beurteilungsgrundlage	Begründung der Wertung als weiche Tabuzone in Bezug auf die Windenergienutzung
Luftverkehrslandeplatz Hohenbruch Sonderlandeplatz für Ultraleicht-Flugzeuge Kremen-Hohenbruch	LuftVG	<p>§6 LuftVG regelt die Genehmigungsbedürftigkeit von Flugplätzen, nicht jedoch die Zulässigkeit der Errichtung weiterer baulicher Anlagen auf Flugplätzen. Hieraus lassen sich keine Tabuzonen für die Errichtung von Windkraftanlagen ableiten.</p> <p>§12 LuftVG trifft Regelungen über luftverkehrstechnischer Bauschutzbereich. Diese Bereiche werden in der vorliegenden Planung als weiche Tabuzonen gewertet, da hier lediglich eine Zustimmungspflicht durch Fachbehörde besteht, kein gesetzlich geregeltes generelles Bauverbot.</p> <p>Der Sonderlandeplatz Kremen-Hohenbruch erfüllt die Bedingungen und Merkmale der Codezahl 1A entsprechend den Richtlinien für die Genehmigung der Anlage und des Betriebs von Landeplätzen für Flugzeuge (NFL I- 327 / 01. Er ist ausschließlich zur Benutzung durch Luftsportgeräte (Ultraleicht-Flugzeuge) genehmigt. (Quelle: http://www.flugplatz-kremen.de/der_flugplatz.html)</p>
Denkmalschutz	Gartendenkmale gemäß §2 BbgDSchG Denkmalbereiche gemäß §4 BbgDSchG	<p>Der Sonderlandeplatz Kremen-Hohenbruch liegt 2 km westlich der Ortslage Hohenbruch in Hohenbruch-Johannisthal und innerhalb der aus anderen Gründen bereits festgelegten weichen Tabuzonen.</p> <p>§9 BbgDSchG sieht entgegen dem Erhaltungsgebot gemäß §7 BbgDSchG die Möglichkeit der Erlangung einer Erlaubnis zur Zerstörung von Denkmalen vor, deshalb werden Denkmalbereiche einschließlich der Gartendenkmale, Denkmalbereiche und Grabungsschutzgebiete im vorliegenden Teilflächennutzungsplan als weiche Tabuzonen gewertet.</p> <p>Die Gartendenkmale und Denkmalbereiche sowie die Umgebungsschutzbereiche von Denkmalen gemäß §2 BbgDSchG liegen im Plangebiet innerhalb der Siedlungsflächen bzw. deren Abstandsbereichen, die bereits als weiche Tabuzonen berücksichtigt werden.</p> <p>Grabungsschutzgebiete gemäß §5 BbgDSchG sind im Plangebiet nicht vorhanden.</p> <p>Bodendenkmale gemäß §2 BbgDSchG werden in der Abwägung berücksichtigt. (siehe unter 6.4)</p>

Nach Abzug der weichen Tabuzonen verbleiben für das Stadtgebiet von Kremen einschließlich seiner Ortsteile folgende **Potentialflächen** für die Nutzung der Windenergie:

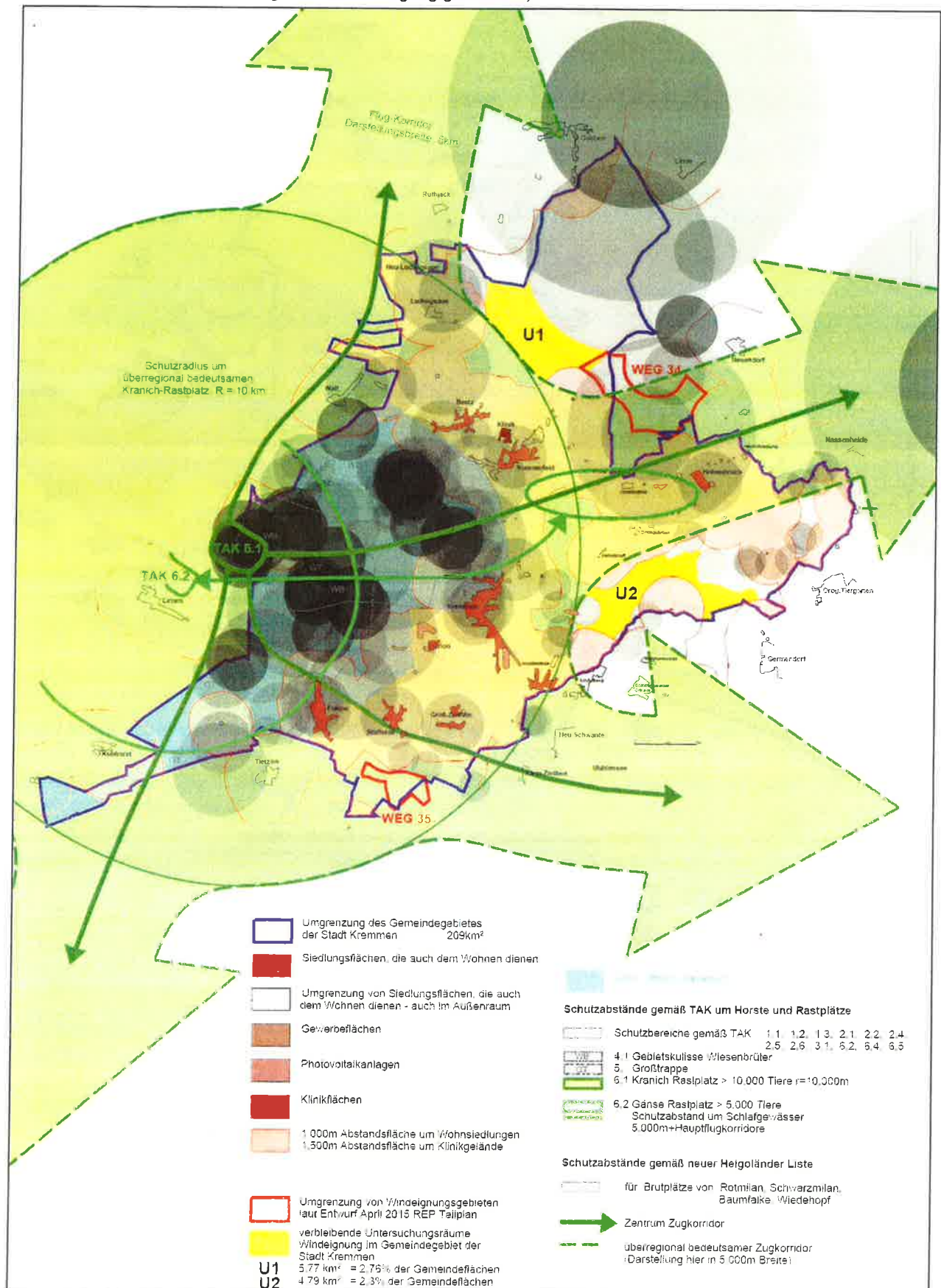
Potentialflächen für die Nutzung der Windenergie	Fläche ca. in ha
Untersuchungsraum U1	577
Untersuchungsraum U2	479
gesamt	1.056

Die Tabuzonen im Plangebiet und die verbleibenden Potentialflächen U1 und U2 sind in den nachfolgenden Übersichtsplänen dargestellt.

Übersicht verbleibender Untersuchungsraum im Außenbereich nach Abzug der Schutzgebietsflächen (SPA, NSG, FFH und LSG) sowie der Abstandsflächen um Wohnsiedlungen (1000m) und Klinikgelände (1500m) (zusätzlich noch zu berücksichtigen sind: Tierökologische Abstandskriterien und Abwägung gemäß 6.4)



Übersicht Potentialflächen Windenergienutzung im Außenbereich nach Abzug der Schutzgebietsflächen (SPA, NSG, FFH und LSG), der Abstandsflächen um Wohnsiedlungen (1000m) und Klinikgelände (1500m) sowie unter Berücksichtigung der Tierökologischen Abstandskriterien (TAK)
(zusätzlich noch zu berücksichtigen ist die Abwägung gemäß 6.4)



6.3.4 Nicht relevante Kriterien

Folgende Kriterien sind für das Stadtgebiet von Kremmen nach Kenntnis der Gemeinde **nicht relevant** und werden deshalb weder als harte, noch als weiche Kriterien für die Ermittlung von Tabuzonen für die Windenergienutzung 6.3.4ng gewertet.

Kriterium	Relevanz für den sachlichen Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung Kremmen
Windhöffigkeit	Bei einer anzunehmenden Bauhöhe der Windkraftanlagen von mindestens 70m ist die technische Windhöffigkeit überall im Stadtgebiet von Kremmen gegeben. Die Windhöffigkeit im wirtschaftlichen Sinn gehört nicht zum städtebaulichen Konzept.
Natur- und Landschaftsschutz	
Nationalparke und nationale Naturdokumente nach § 24 BNatSchG	im Plangebiet nicht vorhanden
Biosphärenreservate nach § 25 BNatSchG	im Plangebiet nicht vorhanden
Wasserschutz	
festgesetzte Überschwemmungsgebiete gemäß §76 i. V. m. § 106 WHG sowie §§ 100 und 150 BbgWG	im Plangebiet nicht vorhanden
Wasserschutzgebiete gemäß §15 BbgWG und §51 WHG (TWSZ 1 und 2)	im Plangebiet nicht vorhanden
Militär	
genutzte militärische Liegenschaften und Anlagen	im Plangebiet nicht vorhanden
vorhandene raumbedeutsame Windkraftanlagen oder festgesetzte Sondergebiete für die Nutzung der Windenergie	im Plangebiet nicht vorhanden
Raumordnung und Landesplanung Landesentwicklungsplan LEP B-B (Flächen des Freiraumverbundes) - Vorsorgestandorte für großflächige gewerblich-insustrielle Vorhaben gemäß 4.6 (G) LEP B-B	im Plangebiet nicht vorhanden
Regionalplanung Satzung über den Regionalplan Prignitz-Oberhavel, Sachlicher Teilplan „Rohstoffsicherung / Windenergienutzung“ (ReP-Rohstoffe) vom 24. November 2010 (ABl. 2012 S. 1659) - Vorranggebiet "Sicherung oberflächennaher Rohstoffe" - Vorbehaltsgebiet "Sicherung oberflächennaher Rohstoffe"	im Plangebiet nicht vorhanden im Plangebiet nicht vorhanden
Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015 - Vorbehaltsgebiet historisch bedeutsame Kulturlandschaft	Im Entwurf des Regionalplanes Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015 sind im vorliegenden Plangebiet keine Vorbehaltsgebiet historisch bedeutsame Kulturlandschaft dargestellt. Die Stadt Kremmen hat hiergegen ihre Einwände vorgebracht. (siehe unter 4.3.3.)

6.4 Abwägung der Potentialflächen für die Nutzung der Windenergie

6.4.1 Tabellarische Abwägung der Potentialflächen für die Nutzung der Windenergie

*"Die Potentialflächen, die nach Abzug der harten und weichen Tabuzonen übrig bleiben, sind in einem weiteren Arbeitsschritt zu den auf ihnen konkurrierenden Nutzen-
gen in Beziehung zu setzen, d.h. die öffentlichen Belange, die gegen die Ausweisung eines Landschaftsraums als Konzentrationszone sprechen, sind mit dem Anliegen
abzuwägen, der Windenergienutzung an geeigneten Standorten eine Chance zu geben, die ihrer Privilegierung nach § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB gerecht wird."*⁴
(Sondergebiet „Windenergiefläche“ im Flächennutzungsplan BauR 2016, 617 - 620 (Heft 4))

Für die ermittelten Potentialflächen für die Nutzung der Windenergie erfolgt ein weiterer Abwägungsschritt, in dem die Nutzung dieser **Potentialflächen gegen andere konkurrierender Nutzungen** abgewogen werden.

Darüber hinaus werden in die Abwägung auch die geplanten **Windeignungsgebiete WEG 34 und 35** gemäß dem Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015 einbezogen. Unter Beachtung der harten und weichen Tabuzonen resultieren die o. g. geplanten Windeignungsgebiete WEG 34 und 35 der Regionalplanung nicht als Potentialflächen für die Nutzung der Windenergie. Als in Aufstellung befindliche Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind sie jedoch dennoch in der Abwägung zu beachten.

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
Schutzgut Boden	<ul style="list-style-type: none">- BauGB- BNatSchG- Bundesbodenschutzgesetz	WEG 34 <ul style="list-style-type: none">- keine bauliche Vorbelastung vorhanden- Erschließungsaufwand ausgehend von vorhandenen öffentlichen Straßen: sehr hoch schwerer Eingriff in Schutzgut Boden, Ausgleich am Standort nicht möglich
		WEG 35 <ul style="list-style-type: none">- keine bauliche Vorbelastung vorhanden- Erschließungsaufwand ausgehend von vorhandenen öffentlichen Straßen: hoch schwerer Eingriff in Schutzgut Boden, Ausgleich am Standort nicht möglich
		Potentialfläche U1 <ul style="list-style-type: none">- bauliche Vorbelastung vorhanden (Kasernen)- Erschließungsaufwand ausgehend von vorhandenen öffentlichen Straßen: mittel mittlerer Eingriff in Schutzgut Boden, Ausgleich durch Entsigelung (früherer militärischer Anlagen) am Standort teilweise möglich
		Potentialfläche U2 <ul style="list-style-type: none">- keine bauliche Vorbelastung vorhanden- Erschließungsaufwand ausgehend von vorhandenen öffentlichen Straßen: hoch schwerer Eingriff in Schutzgut Boden, Ausgleich am Standort nicht möglich
		<u>Abwägung:</u> Von den betrachteten Flächen ist auf der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen schwere Eingriffe in das Schutzgut Boden verursachen. Deshalb ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
Feuchtgebiete und bedeutsame Grundwasseranreicherungsgebiete	<p>Brandenburgisches Wassergesetz (BbgWG)</p> <p>§ 54 Bewirtschaftung des Grundwassers</p> <p>...</p> <p>(3) Die Versiegelung des Bodens oder andere Beeinträchtigungen der Versickerung zur Grundwasserneubildung dürfen nur soweit erfolgen, wie dies unvermeidbar ist. Insbesondere sind Feuchtgebiete oder bedeutsame Grundwasseranreicherungsgebiete von baulichen Anlagen freizuhalten, soweit nicht andere überwiegende Belange des Wohls der Allgemeinheit etwas anderes erfordern.</p>	<p>Das Plangebiet wird zu wesentlichen Teilen von Luchgebieten (Kremmener Luch, Hohenbruch-Schleuenschles Luch, Zietheiner Luch, Neukammer Luch, Oberes Rhinluch) eingenommen, die Feuchtgebiete sind.</p> <p>In deren Randbereichen befinden sich im übrigen Gemeindegebiet auf den höher gelegenen Flächen Waldgebiete (Beetzer Heide, Krämer Forst, Ländchen Glien), die für die Luchgebiete als Grundwasseranreicherungsgebiete von besonderer Bedeutung sind.</p> <p>Gemäß § 54 BbgWG sind Feuchtgebiete oder bedeutsame Grundwasseranreicherungsgebiete von baulichen Anlagen freizuhalten, soweit nicht andere überwiegende Belange des Wohls der Allgemeinheit etwas anderes erfordern.</p> <p>Windkraftanlagen sind gemäß §35 BauGB im Außenbereich privilegierte bauliche Anlagen. Die Gewährleistung ausreichender Möglichkeiten für die Nutzung der Windenergie ist ein wesentlicher Belang, der in der vorliegenden Planung zu berücksichtigen ist.</p> <p>Die Kremmener Luchlandschaft gehört jedoch zu den bedeutendsten Feuchtgebieten Mitteleuropas. Sie beherbergt neben einer Vielzahl weiterer geschützter Tier- und Pflanzenarten den bedeutendsten binnenländischen Kranichrastplatz in Mitteleuropa, der auch von globaler Bedeutung ist.</p> <p>In der Abwägung dieser beiden Belange überwiegt das Belang des Erhaltes der Luchlandschaft und deren Schutz vor Beeinträchtigungen, da es für die Nutzung der Windenergie auch geeignetere Standorte in weniger sensiblen Naturräumen gibt.</p> <p>Das übrige Stadtgebiet von Krimmen wird von Waldgebieten eingenommen, die für die Grundwasseranreicherung von Bedeutung sind und wegen ihrem räumlichen Bezug zu den Luchgebieten insbesondere für den Grundwasserhaushalt dieser Gebiete wesentlich sind. (siehe auch unter U.2.1)</p> <p>Bei Baumaßnahmen in diesen Bereichen, wie dem Bau von Windkraftanlagen ist zu gewährleisten, dass keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf das Grundwasser durch Grundwasserabsenkungen oder Einschränkung der Versickerung von Niederschlagswasser entstehen. Schadstoffeinträge in das Grundwasser sind unbedingt zu vermeiden.</p>
		<p>WEG 34</p> <ul style="list-style-type: none"> - teilweise – vo allem im Südteil - grundwassernahe Standorte - Grundwasseranreicherungsgebiet - voraussichtlich Grundwasserabsenkung für Errichtung von WKA erforderlich <p>schwerer Eingriff in Schutzgut Wasser, Ausgleich am Standort kaum möglich</p>
		<p>WEG 35</p> <ul style="list-style-type: none"> - teilweise grundwassernahe, teilweise grundwasserfernere Standorte - Grundwasseranreicherungsgebiet - voraussichtlich Grundwasserabsenkung für Errichtung von WKA erforderlich <p>mittlerer bis schwerer Eingriff in Schutzgut Wasser, Ausgleich am Standort kaum möglich</p>
		<p>Potentialfläche U1</p> <ul style="list-style-type: none"> - weitgehend grundwasserferner Standort - Grundwasseranreicherungsgebiet - eventuell teilweise Grundwasserabsenkung für Errichtung von WKA erforderlich <p>mittlerer Eingriff in Schutzgut Wasser, Vermeidung am Standort eventuell möglich</p>
		<p>Potentialfläche U2</p> <ul style="list-style-type: none"> - überwiegend grundwassernahe Standorte - Grundwasseranreicherungsgebiet

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
		<p>- voraussichtlich Grundwasserabsenkung für Errichtung von WKA erforderlich schwerer Eingriff in Schutzgut Wasser, Ausgleich am Standort kaum möglich</p> <p>Abwägung: Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in Feuchtgebiete zu erwarten. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen schwere Eingriffe in Feuchtgebiete verursachen. Deshalb ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln.</p>
<p>Arten-schutz Vögel Restriktionsbereiche gemäß TAK bzw. Prüfbereiche gemäß Neuer Helgoländer Liste</p>	<p>- §44 BNatSchG</p> <p>- Tierökologischen Abstands-kriterien für die Errichtung von Windenergieanlagen in Brandenburg (TAK) Stand 15.10.2012</p> <p>- Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten (Neue Helgoländer Liste) Länderarbeitsgemeinschaft der Staatlichen Vogel-schutzwarten (LAG VSW) in der Überarbeitung vom 15. April 2015</p>	<p>Aus der erheblichen Dichte der Vorkommen der betreffenden geschützten Vogelarten lässt sich schließen, dass das Plangebiet für den Vogelschutz von besonderer Bedeutung ist. Ursache hierfür ist die bisher störungsarme und naturräumlich hochwertige Luchlandschaft, die in Ihren Randbereichen von teilweise reich strukturierten Waldbiotopen eingefasst ist. Hiermit bietet der Landschaftsraum des Plangebietes besonders geeignete und hochwertige Habitate für die betreffenden Vogelarten. Deshalb kommt dem Schutz des Plangebietes für den Artenschutz in Bezug auf die hier lebenden Vögel eine besondere Bedeutung zu.</p> <p>Die Restriktionsbereiche gemäß TAK bzw. Prüfbereiche gemäß Neuer Helgoländer Liste werden in der Abwägung zu den ermittelten Potentialflächen berücksichtigt.</p> <p>WEG 34</p> <ul style="list-style-type: none"> - Horststandorte folgender Vogelarten betroffen <ul style="list-style-type: none"> - Seeadler (Horst im Gebiet) - Roter Milan (Schutzbereich betroffen) - Fischadler (Schutzbereich betroffen) - überregional bedeutsame Flugrute der Kraniche betroffen <p>drohende Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG, schwere Eingriffe in das Schutzgut Fauna, weitgehend nicht ausgleichbar</p> <p>darüber hinaus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage im Restriktionsbereiche (TAK) folgender Vogelarten - Weißstorch (1 Horst, wahrscheinlich nicht betroffen, da Nahrungsflächen eher nicht im Wald liegen) - Wanderfalke (1 Horst) - Lebensraum Schwarzstorch <p>Die Betroffenheit für Greifvögel ist groß, da diese die Thermik an der südgerichteten Waldkante zum Aufsteigen nutzen</p> <p>WEG 35</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage im Schutzbereich des größten mitteleuropäischen Kranichrastplatzes; Lage im überregional bedeutsamen Flugkorridor - Lage im Schutzbereich Horst Baumfalke (kleine Teilfläche) <p>drohende Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG, schwere Eingriffe in das Schutzgut Fauna, weitgehend nicht ausgleichbar</p> <p>darüber hinaus</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage im Restriktionsbereiche (TAK) folgender Vogelarten - Weißstorch (3 Horste, wahrscheinlich nicht betroffen, da Nahrungsflächen nicht im Wald liegen) - Lage im Prüfbereich (Neue Helgoländer Liste) folgender Vogelarten: - Roter Milan (2 Horste) - Baumfalke (2 Horste)

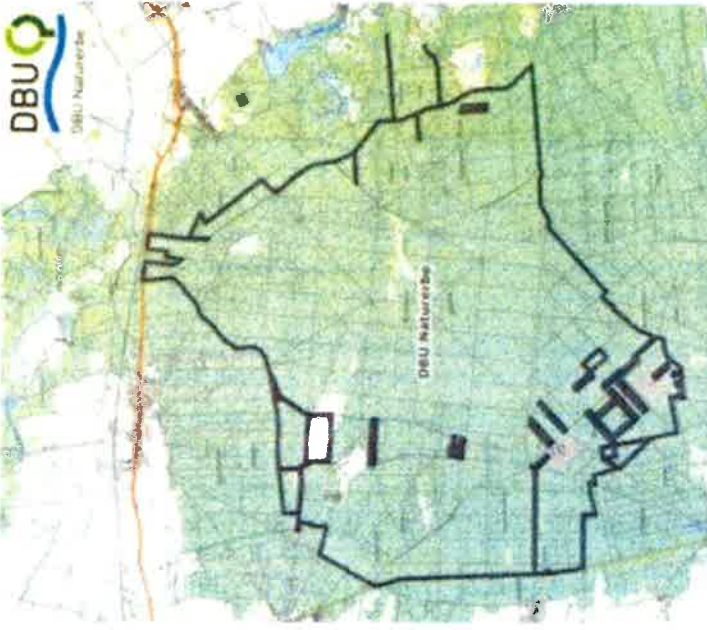
Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
		<p>Potentialfläche U1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage außerhalb der Schutzbereiche geschützter Vogelarten - Lage außerhalb der Restriktionsbereiche (TAK) für Vogelarten - Lage im Prüfbereich (Neue Helgoländer Liste) folgender Vogelarten: - Roter Milan (3 Horste) (Offenlandvogel, kein Bezug zum Wald) - Wanderfalke (sehr kleine Teilfläche im Osten) <p>wahrscheinlich keine drohenden Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG bezüglich der durch TAK und Helgoländer Liste erfassten Arten - Eingriffe in das Schutzgut Fauna sind wahrscheinlich vermeidbar, minimierbar bzw. ausgleichbar.</p> <p>Potentialfläche U2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lage außerhalb der Schutzbereiche geschützter Vogelarten - Lage außerhalb der Restriktionsbereiche (TAK) für Vogelarten, - Nordrand wird tangiert vom Restriktionsbereich Weißstorch (1 Horst, wahrscheinlich nicht betroffen, da Nahrungsflächen nicht im Wald liegen) - in der Umgebung 10 Kranichbrutplätze, Schutzbereiche jedoch außerhalb - Lage im Prüfbereich (Neue Helgoländer Liste) folgender Vogelarten: <ul style="list-style-type: none"> - Nordrand wird tangiert vom Prüfbereich Roter Milan - waldbewohnende Fledermäuse betroffen <p>eventuell drohende Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG, wegen benachbarter Niederungswälder und ihrer Bewohner - dann schwere Eingriffe in das Schutzgut Fauna, weitgehend nicht ausgleichbar</p> <p><u>Abwägung:</u></p> <p>Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in das Schutzgut Fauna (Vögel) zu erwarten. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen voraussichtlich schwerwiegende Eingriffe in das Schutzgut Fauna (Vögel) und erhebliche Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG verursachen. Deshalb ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln.</p> <p>Die Potentialfläche U1, die von den in Betracht kommenden Flächen das geringste Konfliktpotential in Bezug auf den Artenschutz aufweist, liegt jedoch im Prüfbereich (Neue Helgoländer Liste) folgender Vogelarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Roter Milan (3 Horste) (Offenlandvogel, kein Bezug zum Wald) - Wanderfalke (sehr kleine Teilfläche im Osten) <p>Insbesondere befindet sich diese Fläche im Nahbereich der Flugrouten des größten mitteleuropäischen Rast- und Sammelplatzes des Kranichs.</p> <p>Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Schutzgutes Fauna sowie zur Vermeidung drohender Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG soll im Rahmen des sachlichen Teilflächennutzungsplanes Windenergienutzung eine Beschränkung der Bauhöhe von Windkraftanlagen auf insgesamt 150m Bauhöhe (einschließlich Rotoren) erfolgen. Hierdurch soll insbesondere die Scheuchwirkung der Windkraftanlagen für Kraniche, aber auch für den Roten Milan und den Wanderfalken vermindert werden.</p>

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
Arten- schutz Fleder- mäuse	- §44 BNatSchG - Tierökologischen Ab- standskriterien für die Er- richtung von Windenergie- anlagen in Brandenburg (TAK) Stand 15.10.2012	<p>Geplantes WEG 34 Das im Regionalplanentwurf 2015 geplante WEG 34 weist auf einem erheblichen Flächenanteil Laubmischwälder auf, die waldbewohnenden Fledermäusen, einschließlich der Arten, die gemäß TAK, Anlage 1, Punkt 9 durch Windkraftanlagen besonders gefährdet sind, einen geeigneten Lebensraum bieten. (siehe unter U.4.2.4)</p> <p>Geplantes WEG 35 Das im Regionalplanentwurf 2015 geplante WEG 35 weist auf einem Flächenanteil Eichenwälder auf, die waldbewohnenden Fledermäusen, einschließlich der Arten, die gemäß TAK, Anlage 1, Punkt 9 durch Windkraftanlagen besonders gefährdet sind, einen geeigneten Lebensraum bieten. (siehe unter U.4.2.6)</p> <p>Potentialfläche U1 Die in der vorliegenden Planung ermittelte Potentialfläche U1 weist im Wesentlichen einen Bewuchs mit einem Waldbestand aus Kiefernmonokultur (Kiefernstangenforst) auf. Es handelt sich um einen grundwasserfernen Standort. Auf einer Teilfläche sind bauliche Anlagen aus früherer militärischer Nutzung vorhanden. Von der 577 ha großen Fläche wird insgesamt lediglich ein Anteil von 0,7% durch einen FFH Lebensraumtyp (FFH-LRT 4030 Trockene europäische Heiden, geschütztes Biotop) eingenommen. Die vorhandenen Waldstrukturen bieten Fledermäusen nur eingeschränkt einen geeigneten Lebensraum. (siehe unter U.4.2.7)</p> <p>Potentialfläche U2 Die in der vorliegenden Planung ermittelte Potentialfläche U2 weist auf einem Flächenanteil Eichenwald, Eichen-Hainbuchenwald und Hainsimsen-Buchenwald auf, die waldbewohnenden Fledermäusen, einschließlich der Arten, die gemäß TAK, Anlage 1, Punkt 9 durch Windkraftanlagen besonders gefährdet sind, einen geeigneten Lebensraum bieten. Es handelt sich um einen überwiegend grundwassernahen Standort. (siehe unter U.4.2.4)</p> <p><u>Abwägung:</u> Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in das Schutzgut Fauna (Fledermäuse) zu erwarten. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen voraussichtlich schwerwiegende Eingriffe in das Schutzgut Fauna (Fledermäuse) und erhebliche Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG verursachen. Deshalb ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln.</p>
Arten- schutz Tier- und Pflanzen- arten der Feuchtge- biete (siehe unter U.2.3 und U.3, U.5)	- §44 BNatSchG	<p>Das Plangebiet umfasst eine bisher störungsarme und naturräumlich hochwertige Landschaft, die besonders geeignete und hochwertige Habitate für geschützte und teilweise seltene Amphibien, Zug- und Wasservogelarten, Fische, Wirbellose, Säugetiere (Biber, Fischotter, Fledermäuse) und Pflanzen bietet. Hierbei handelt es sich um Vogelarten des Anhangs I der Richtlinie 79/409/EWG und Arten nach Anhang II der FFH - Richtlinie sowie Arten, die nach dem BNatSchG besonders geschützt bzw. streng geschützt sind. Ein erheblicher Teil dieser Arten ist auf den Roten Listen Deutschlands und Brandenburgs vermerkt.</p> <p>Gefährdung durch Grundwasserabsenkung Ein erheblicher Teil des Plangebietes wird von Feuchtbiosphären eingenommen. (stehend und fließende Binnengewässer, feuchtes und mesophiles Grünland, Moore, Sümpfe, Uferbewuchs). Wegen der erforderlichen Gründungstiefen von Windkraftanlagen ist für deren Errichtung gegebenenfalls eine Grundwasserabsenkung erforderlich. Bei Errichtung von Windkraftanlagen innerhalb der FFH-Gebiete oder in deren geohydrologischem Einwirkungsbereich könnte die Absenkung des Grundwassers zu erheblichen Beeinträchtigungen der grundwasserabhängigen Biotop und der an diese Biotop gebundenen geschützten Arten führen.</p>

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
		<p>Stoffeinträge durch Schmierstoffe Im Zusammenhang mit dem Bau und dem Betrieb von Windkraftanlagen innerhalb der FFH-Gebiete oder in deren geohydrologischem Einwirkungsbereich besteht die Gefahr von Stoffeinträgen in Boden und Grundwasser durch Schmierstoffe, die bei Windkraftanlagen in großem Umfang zum Einsatz kommen. Hierdurch können die hier vorhandenen Biotope und geschützten Arten nachhaltig geschädigt werden.</p> <p>Geplantes WEG 34</p> <ul style="list-style-type: none"> - teilweise grundwasserernahe Standorte - Grundwasseranreicherungsgebiet - voraussichtlich Grundwasserabsenkung für Errichtung von WKA erforderlich <p>Geplantes WEG 35</p> <ul style="list-style-type: none"> - teilweise grundwasserernahe Standorte - Grundwasseranreicherungsgebiet - voraussichtlich Grundwasserabsenkung für Errichtung von WKA erforderlich <p>Potentialfläche U1</p> <ul style="list-style-type: none"> - weitgehend grundwasserferner Standort - Grundwasseranreicherungsgebiet - eventuell teilweise Grundwasserabsenkung für Errichtung von WKA erforderlich <p>Potentialfläche U2</p> <ul style="list-style-type: none"> - teilweise grundwasserernahe Standorte - Grundwasseranreicherungsgebiet - voraussichtlich Grundwasserabsenkung für Errichtung von WKA erforderlich <p><u>Abwägung:</u> Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der vergleichsweise geringste Eingriff in das Grundwasser zu erwarten. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde die Errichtung von Windkraftanlagen voraussichtlich schwerwiegende Eingriffe in das Schutzgut Grundwasser durch Grundwasserabsenkungen und die Gefahr von schädlichen Stoffeinträgen mit sich bringen. Hierdurch könnten sich erhebliche Eingriffe in die Schutzgüter Flora und Fauna (Geschützte Tier- und Pflanzenarten der Feuchtgebiete, siehe unter U.2.3) sowie diesbezüglich erhebliche Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG ergeben.</p> <p>Deshalb ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln.</p>

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
Biotopverbundplanung LK OHV		<p>Die Kernfläche 29 des Biotopverbundes ragt zu einem kleinen Teil in die ermittelte Potentialfläche U1 hinein. Das geplante WEG 34 gemäß dem Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015 liegt zu wesentlichen Teilen innerhalb der Kernfläche 29.</p> <p>Die Potentialfläche U2 und das im o. g. Regionalplanentwurf vorgesehene WEG 35 sind von den Kernflächen der Biotopverbundplanung des Landkreises Oberhavel nicht betroffen.</p> <p>Zur Kernfläche 29 wird im Bericht zum Biotopverbundkonzept Folgendes ausgeführt:</p> <p>"8.1 Sicherung und Entwicklung von Kernflächen</p> <p>...</p> <p>Kernfläche 29 „Rüthnicker Heide / Birkholzgrund“</p> <p>Dieses Gebiet ist als die größte unzerschnittene und störungsarme Waldfläche im südlichen Kreisgebiet als Kerngebiet identifiziert worden. Die Kernfläche wurde jedoch, begründet durch die Verteilung von Zielartenvorkommen auf den östlichen Teil des Waldgebietes beschränkt. Dies deckt sich mit den Aussagen der Landschaftsplanung (Landschaftsprogramm Brandenburg, Landschaftsrahmenplan für das Gebiet des Altlandes Oranienburg) die ebenfalls dem östlichen Teil des geschlossenen Waldgebietes eine besondere Lebensraumfunktion für bedrohte, an störungsarme Wälder gebundene Großvogelarten zuordnen.</p> <p>Die Brutnachweise für die Großvogelarten beschränken sich ebenfalls auf die ausgewiesene Kernfläche. ..."</p> <p>Abwägung:</p> <p>Der vorstehenden Einschätzung folgend berücksichtigt die vorliegende Planung die Kernfläche 29 der Biotopverbundplanung, indem diese im Rahmen der Abwägung aus der geplanten Potentialfläche U1 ausgenommen wird.</p> <p>Das WEG 34 des o. g. Regionalplanentwurfes wird durch die Stadt Kremen u. a. wegen der Lage in der Kernfläche 29 des Biotopverbundkonzeptes nicht als geplantes Sondergebiet für die Nutzung der Windenergie gewählt.</p> <p>Das WEG 35 des o. g. Regionalplanentwurfes und die Potentialfläche U2 liegen außerhalb der Kernflächen der Biotopverbundplanung, werden jedoch aus anderen Gründen entsprechend dieser Abwägung nicht als Sondergebiete für die Nutzung der Windenergie gewählt.</p>
Gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG und FFH-Lebensraumtypen	- BNatSchG - FFH-Richtlinie	<p>WEG 34</p> <p>erhebliche Teilflächen werden eingenommen von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eichen-Hainbuchenwald (geschütztes Biotop, FFH-LRT 9160) - Hainsimsen-Buchenwald (geschütztes Biotop, FFH-LRT 9110) - Entwicklungsfläche für FFH-LRT 9110 und sonstige Laubforste) - Mosaik kleiner Bestände mit unterschiedlicher Höhe, Dichte und Artenzusammensetzung <p>schwerer Eingriff in Schutzgut Flora, Biotope, Ausgleich am Standort kaum möglich</p> <p>WEG 35</p> <p>Teilflächen werden eingenommen von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alten bodensauren Eichenwäldern auf Sandebenen mit Quercus robur (geschütztes Biotop, FFH-LRT 9190) - Eichenforsten (Stieleiche, Traubeneiche), Himbeer-Drahtschmielen-Eichenforst (FFH-LRT 9190)

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
		<p>in diesen Bereichen schwerer Eingriff in Schutzgut Flora, Biotope, Ausgleich am Standort kaum möglich</p> <p>Potentialfläche U1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Waldbestand aus Kiefernmonokultur, grundwasserferner Kiefernstangenforst, - bauliche Anlagen aus früherer militärischer Nutzung - FFH Lebensraumtypen nur auf sehr kleiner Teilfläche am Südwestrand (FFH-LRT 4030) <p>nach angekündigter Holzernte der Kiefern mittlerer bis geringer Eingriff in Flora und Biotope</p> <p>Potentialfläche U2</p> <p>FFH Lebensraumtypen</p> <ul style="list-style-type: none"> - FFH-LRT 9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur - FFH-LRT 9160 Stermieren-Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum) - FFH-LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) <p>geschützte Biotope</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleingewässer - Erlenwald <p>nordöstlich liegt FFH Behrensbrück mit geschützten Biotopen</p> <ul style="list-style-type: none"> - hoher Grundwasserstand <p>in diesen Bereichen schwerer Eingriff in Schutzgut Flora, Biotope, Ausgleich am Standort kaum möglich</p> <p><u>Abwägung:</u> Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in das Schutzgut Flora und Biotope zu erwarten. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen voraussichtlich schwerwiegende Eingriff in das Schutzgut Flora, Biotope verursachen, ein Ausgleich am Standort wäre kaum möglich. Deshalb ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln.</p>
Flächen des Nationalen Naturerbes	<p>BNatSchG regelt hierzu:</p> <p>§ 21 Biotopverbund, Biotopvernetzung</p> <p>(1) Der Biotopverbund dient der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotop- und Lebensgemeinschaften sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen. Er soll auch zur Verbesserung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000“ beitragen.</p>	<p>Die Flächen des Nationalen Naturerbes bedürfen zu Ihrem Schutz einer rechtlichen Sicherung. Erst aus dieser Sicherung ergibt sich, ob für die Flächen ein striktes und dauerhaftes Bauverbot besteht oder nicht. Deshalb werden Flächen des Nationalen Naturerbes in der vorliegenden Planung im Rahmen der Abwägung berücksichtigt. Es erfolgt eine Prüfung im Einzelfall.</p> <p>WEG 34 nicht betroffen</p> <p>WEG 35 nicht betroffen</p> <p>Potentialfläche U1 Lage innerhalb der Fläche des Nationalen Naturerbes Rüttnicker Heide</p> <p>Potentialfläche U2 nicht betroffen</p>

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
weiter: Flächen des Nationalen Naturerbes	<p>(2) Der Biotopverbund soll länderübergreifend erfolgen. Die Länder stimmen sich hierzu untereinander ab.</p> <p>(3) Der Biotopverbund besteht aus Kernflächen, Verbindungsflächen und Verbindungselementen. Bestandteile des Biotopverbunds sind</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Nationalparke und Nationale Naturmonumente, 2. Naturschutzgebiete, Natura 2000-Gebiete und Biosphärenreservate oder Teile dieser Gebiete, 3. gesetzlich geschützte Biotope im Sinne des § 30, 4. weitere Flächen und Elemente, einschließlich solcher des Nationalen Naturerbes, des Grünen Bandes sowie Teilen von Landschaftsschutzgebieten und Naturparken, wenn sie zur Erreichung des in Absatz 1 genannten Ziels geeignet sind. (4) Die erforderlichen Kernflächen, Verbindungsflächen und Verbindungselemente sind durch Erklärung zu geschützten Teilen von Natur und Landschaft im Sinne des § 20 Absatz 2, durch planungsrechtliche Festlegungen, durch langfristige vertragliche Vereinbarungen oder andere geeignete Maßnahmen rechtlich zu sichern, um den Biotopverbund dauerhaft zu gewährleisten. 	<p>Rüthnicker Heide (rund 3.853 Hektar)</p> <p>Der südwestliche Bereich der Rüthnicker Heide ist durch großflächige Kiefernforste geprägt, währenddessen der nördliche Bereich durch eingelagerte Moore und Kleingewässer strukturiert ist. Die Feucht- und Pfeifengraswiesen, Torfmoosmoore und altholzreiche Kiefern-Traubeneichenwälder werden durch offene Flächen mit wertvollen Calluna-Heiden und Sandrockenrasen mit dem entsprechenden Arteninventar ergänzt.</p> <p>Schutz- und Entwicklungsziele</p> <p><u>Erhalt und Optimierung der Offenflächen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Großflächiger Erhalt und Optimierung des Mosaiks vegetationsfreier und armer Sandoffenflächen, über Zwergstrauchheiden bis zu lichten Vorwäldern auch als Lebensraum für die Avifauna der offenen und halboffenen Heidelandschaften wie z. B. für Raubwürger, Neuntöter sowie Reptilienarten auf insgesamt ca. 120 Hektar. - Wiederherstellung ursprünglicher Heideflächen durch Rückführung eventuell verbuschter Flächen auf ca. 50 Hektar. <p><u>Umbau und natürliche Entwicklung der Wälder</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erhalt des unzerschnittenen, großräumigen Waldgebietes unter Berücksichtigung der Funktion als Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten (insbesondere Seeadler, Fischadler, Raufußkauz, Kolkrabe, Graureiher und Fledermäuse). - Natürliche Entwicklung in Altholzbeständen auf ca. 120 Hektar (Alteichenbestände, Reste von Rotbuchenbeständen). - Kurzfristige Überführung in eine natürliche Entwicklung nach gezielter Förderung der vorhandenen Eichen auf weiteren ca. 30 Hektar. - Umbau der großflächigen Kiefernreinbestände auf standörtlicher Grundlage in naturnahe Waldgesellschaften. Förderung bereits vorhandener Laubbäume (Eiche, Buche, Birke) durch Naturverjüngung und Pflanzung. Entwicklung der Strukturvielfalt (Mehrschichtigkeit, Blößen, Lichtungen) unter Berücksichtigung des Arten- und Biotopschutzes. - Zurückdrängen/Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Spätblühenden Traubenkirsche (nur wenn Zurückdrängung aussichtsreich). - Etablierung eines gezielten Jagdmanagements als Voraussetzung für die Erreichung der Naturschutzziele. <p><u>Erhalt und Renaturierung feuchter Lebensräume</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Renaturierung der Moore durch Wiedervernässung. - Übergangsweise Freistellung des Mooregebiets von aufkommenden Gehölzen. - Renaturierung des weitgehend trocken gefallenen Luchs, wenn es der Gebietswasserhaushalt ermöglicht. <p>Schutzgebiete - Keine"</p> <p>https://www.dbu.de/index.php?menuuecms=2697&id=88 am 29.08.2016)</p>
	 <p>Übersichtsplan der DBU Naturerbe mbH Rüthnicker Heide (rund 3.853 Hektar) (MAZ 12.06.2016 Wald bei Beetz und Rüthnick wird renaturiert)</p>	

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
weiter: Flächen des Natio- nalen Naturerbes		<p><u>Abwägung:</u> Die Potentialfläche U1 liegt am Südwestrand eines zusammenhängenden wenig gestörten Waldgebietes, der Rühnicker Heide. Der Bereich der Potentialfläche U1 ist durch großflächige Kiefernforste (Monokultur) geprägt. Im Gebiet befinden sich bauliche Anlagen aus früherer militärischer Nutzung.</p> <p>Im Rahmen der Nutzung als Naturerbefläche ist auf den betreffenden Flächen eine Umgestaltung in naturnahe Waldgesellschaften geplant. Die Gebäude, Versiegelungen und weiteren baulichen Anlagen aus früherer militärischer Nutzung sollen hierfür rückgebaut werden. Hierdurch würde sich die naturräumlichen Qualität dieses Bereiches verbessern.</p> <p>In der vorliegenden Planung sind die Belange der geplanten naturräumlichen Aufwertung der Potentialfläche U1 gegen die weiteren Belange abzuwägen.</p> <p>Entsprechend der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg sollen 2% der nutzbaren Landesfläche für die Windenergienutzung zur Verfügung gestellt werden (siehe unter 3.1)</p> <p>Nach Abzug der harten und weichen Tabuzonen, verblieben in Kriemmen die Potentialflächen U1 und U2 für die weitere Prüfung für eine zukünftige Nutzung der Windenergie. Darüber hinaus sind die WEG 34 und WEG 35 in der Abwägung zu berücksichtigen, die im Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015 als Flächen für die Nutzung der Windenergie vorgesehen waren.</p> <p><u>Aus folgenden Gründen sollen nicht die Flächen U2, WEG 34 und WEG 35 für die Nutzung der Windenergie entwickelt werden, sondern die Potentialfläche U1:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Von den betrachteten Flächen ist auf der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in das Schutzgut Boden zu erwarten, da nur auf dieser Fläche bereits eine Vorbelastung durch bauliche Anlagen vorhanden ist. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen schwere Eingriffe in das Schutzgut Boden verursachen. - Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff das Schutzgut Wasser und in Feuchtgebiete zu erwarten, da es sich nur bei dieser Fläche um einen weitgehend grundwasserfernen Standort handelt. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen schwere Eingriffe in Feuchtgebiete durch voraussichtlich erforderliche Grundwasserabsenkungen in deren Einwirkungsbereich verursachen und die Gefahr von schädlichen Stoffeinträgen mit sich bringen. Hierdurch könnten sich auch erhebliche Eingriffe in die Schutzgüter Flora und Fauna (Geschützte Tier- und Pflanzenarten der Feuchtgebiete, siehe unter U.2.3) sowie erhebliche Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG ergeben. - Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in das Schutzgut Fauna (Vögel) zu erwarten. An den Standorten WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen voraussichtlich schwerwiegende Eingriffe in das Schutzgut Fauna (Vögel) und erhebliche Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG verursachen. (siehe in dieser Abwägung unter Artenschutz Vögel Restriktionsbereiche gemäß TAK bzw. Prüfbereiche gemäß Neuer Helgoländer Liste) - Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in das Schutzgut Fauna (Fledermäuse) zu erwarten. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen voraussichtlich schwerwiegende Eingriffe in das Schutzgut Fauna (Fledermäuse) und erhebliche Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG verursachen. (siehe in dieser Abwägung unter Artenschutz Fledermäuse) - Die Kernfläche 29 der Biotopverbundplanung des Landkreises Oberhavel umfasst den naturräumlich besonders wertvollen Bereich der Rühnicker Heide. Im Rahmen dieser Abwägung wurde entschieden, die Kernflächen der Biotopverbund-

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
		<p>planung nicht in die geplanten Gebiete für die Nutzung der Windenergie einzubeziehen. Das WEG 34 des Regionalplanentwurfes wird durch die Stadt Kremen auch wegen der Lage in der Kernfläche 29 des Biotopverbundkonzeptes nicht als geplantes Sondergebiet für die Nutzung der Windenergie gewählt. Die Potentialfläche U1 wird um die kleine Teilfläche verringert, die sich mit der Kernfläche 29 der Biotopverbundplanung überlagert, so dass sie nun vollständig außerhalb der Kernfläche 29 liegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in das Schutzgut Flora und Biotope zu erwarten. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen voraussichtlich schwerwiegende Eingriff in das Schutzgut Flora / Biotope verursachen, ein Ausgleich am Standort wäre kaum möglich. (siehe in dieser Abwägung unter Gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG und FFH-Lebensraumtypen) - Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in Natur und Landschaft zu erwarten. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen voraussichtlich schwerwiegende Eingriff in in Natur und Landschaft verursachen, ein Ausgleich am Standort wäre kaum möglich. (siehe unter U.5) <p>Deshalb ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln.</p> <p>Um den Belangen der Entwicklung von Flächen des nationalen Naturerbes angemessenen Rechnung zu tragen, soll die Flächengröße der Potentialfläche U1 auf das erforderliche Mindestmaß reduziert werden.</p> <p>Nach den Vorgaben der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg sollen 2% der nutzbaren Landesfläche für die Windenergienutzung zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt Kremen einschließlich ihrer Ortsteile hat eine Gesamtgröße von ca. 20.937 ha. Die Potentialfläche U1 hat bisher eine Größe von 577 ha. Das entspricht ca. 3,35 % der Gesamtfläche der Stadt Kremen. Um einen Anteil von 2 % der Gesamtfläche der Stadt Kremen für die Nutzung der Windenergie zur Verfügung stellen zu können, genügt eine Fläche von 420 ha für die Nutzung der Windenergie. Die Potentialfläche U1 wird zur Berücksichtigung des Belangs der Entwicklung von Naturerbf lächen entsprechend reduziert.</p> <p>Bei einer Gesamtgröße der Naturerbf läche Rühnicker Heide von 3.853 ha nimmt die geplante Fläche für die Nutzung der Windenergie mit 420 ha einen Anteil von ca. 11 % ein. Bei der betreffenden Fläche handelt es sich nicht um einen bereits hochwertigen Naturraum, sondern im Wesentlichen um einen Bereich mit Kiefernmonokultur und baulichen Anlagen aus früherer militärischer Nutzung. Das Belang des Schutzes der bereits bestehenden hochwertigen Naturräume im übrigen Stadtgebiet von Kremen und des Artenschutzes wird höher gewertet, als die Absicht, am Standort der Potentialfläche U1 die bisher eher geringe naturräumliche Qualität aufzuwerten.</p> <p>Zudem belässt die Nutzung der Potentialfläche U1 für die Errichtung der Windenergie einen wesentlichen Flächenanteil innerhalb der Potentialfläche, auf dem die geplante Aufwertung des Naturraumes erfolgen kann.</p> <p>Aus den genannten Gründen soll die Nutzung der Windenergie in der Stadt Kremen auf der Potentialfläche U1 mit einer reduzierten Flächengröße von 420 ha (2% des Gesamtgebietes von Kremen) erfolgen.</p>

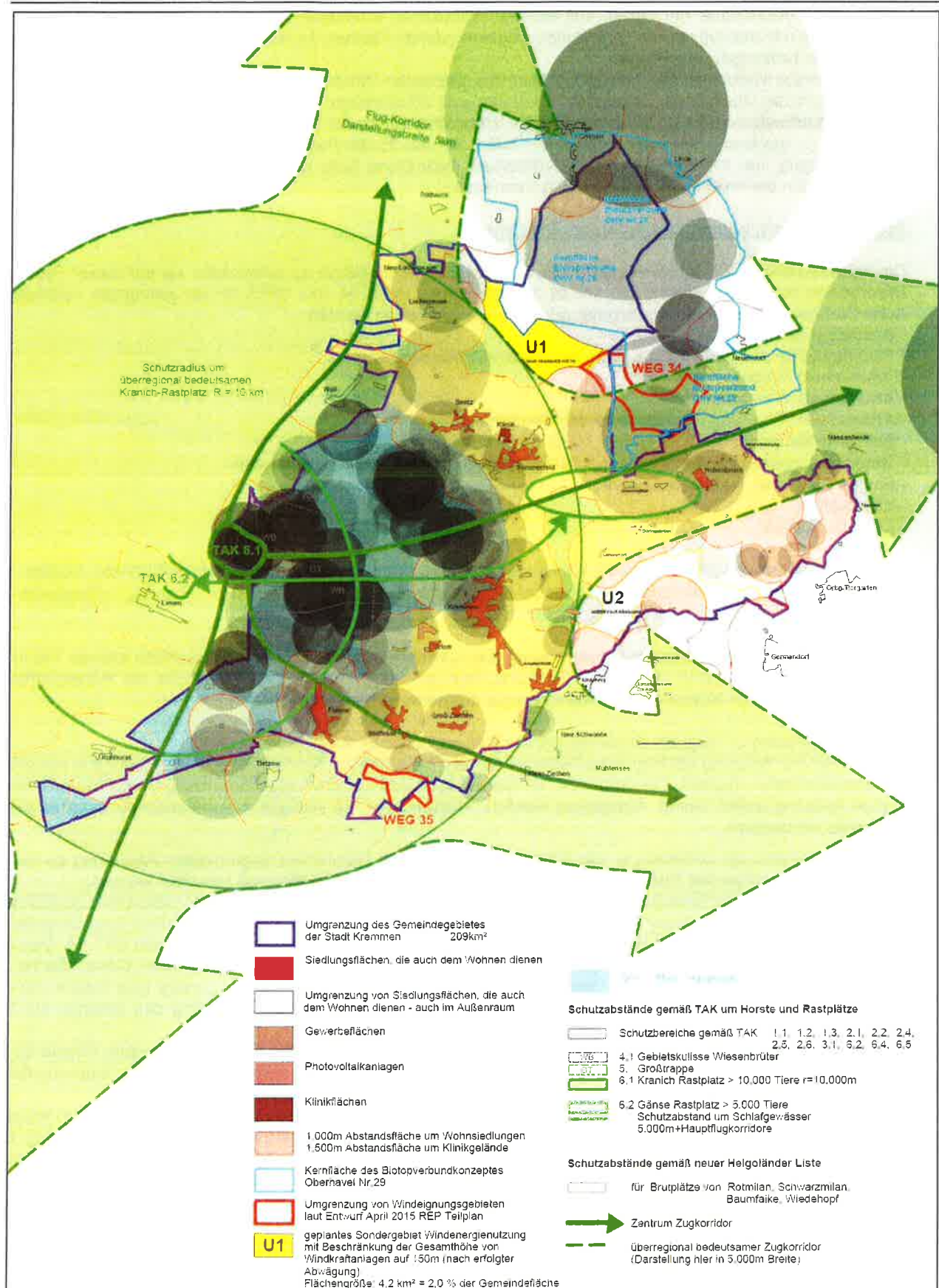
Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
Eingriff nach dem Natur-schutzrecht	<ul style="list-style-type: none"> - BauGB - BNatSchG - BbgNatSchAG - Leitfaden des Landes Brandenburg für Planung, Genehmigung und Betrieb von Windkraftanlagen im Wald (MUGV Mai 2014) 	<p>Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in Natur und Landschaft zu erwarten. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen voraussichtlich schwerwiegende Eingriff in Natur und Landschaft verursachen, ein Ausgleich am Standort wäre kaum möglich. (siehe unter U.5)</p> <p>Deshalb ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln.</p>
Klimaschutz (siehe unter U.8)	- BauGB	<p>Ein grundlegendes Klimaschutzziel ist die Minderung der CO₂-Emissionen.</p> <p>In der kommunalen Bauleitplanung in Kremen wird dieses Ziel wie folgt berücksichtigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermeidung von CO₂-Freisetzung aus Moorböden (siehe unter U.8.3.1) - Nutzung von Solarenergie (siehe unter U.8.3.2) - Nutzung von Windenergie (siehe unter U.8.3.3) <p><u>Abwägung:</u></p> <p>Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in Feuchtgebiete und somit in Moorböden zu erwarten. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen schwere Eingriffe in Feuchtgebiete und somit in Moorböden verursachen. Die Zersetzung von Moorböden durch Absenkung des Grundwasserstandes würde zur Freisetzung großer Mengen CO₂ führen. Dies ist aus Gründen des Klimaschutzes sowie zum Schutz der wertvollen Landschaftsräume zu vermeiden.</p> <p>Deshalb ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln.</p>
Denkmal-schutz, Boden-denkmale (siehe unter U.6)	<ul style="list-style-type: none"> - BauGB - Brandenburgisches Denkmalschutzgesetz - BbgDSchG 	<p>WEG 34</p> <p>Es liegen keine Informationen zu Bodendenkmalen vor.</p> <p>WEG 35</p> <p>Es liegen keine Informationen zu Bodendenkmalen vor.</p> <p>Potentialfläche U1</p> <p>Das Bodendenkmal Beetz Gräberfeld Bronzezeit (ID 70060) befindet sich innerhalb der Potentialfläche U1.</p> <p>Im Rahmen der Abwägung wird die Potentialfläche so weit reduziert, dass die Kernfläche des Biotopverbundes OHV Nr.29 nicht mehr betroffen ist. Hierin befindet sich auch o.g. Bodendenkmal (der Strubenberg)</p> <p>Somit stehen die Belange des Bodendenkmalschutzes der Nutzung der (reduzierten) Potentialfläche U1 für die Windenergie nicht entgegen.</p> <p>Potentialfläche U2</p> <p>Es liegen keine Informationen zu Bodendenkmalen vor.</p>

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
Eingriffe in Wald (siehe U.6)	<ul style="list-style-type: none"> - Waldgesetz des Landes Brandenburg (LWaldG) - Leitfaden des Landes Brandenburg für Planung, Genehmigung und Betrieb von Windkraftanlagen im Wald (Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Mai 2014) 	<p>Unter Berücksichtigung der harten und weichen Tabuzonen, die der hier vorliegenden Planung zu Grunde liegen, beschränken sich in der Stadt Krefeld die Möglichkeiten für die Errichtung von Windkraftanlagen auf Waldflächen, da alle übrigen Flächen entweder im Einwirkungsbereich von Besiedlungen liegen oder es sich um naturräumlich wertvollste Luchlandschaften mit zu schützenden Arten handelt.</p> <p>WEG 34</p> <p>erhebliche Teilflächen werden eingenommen von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eichen-Hainbuchenwald (geschütztes Biotop, FFH-LRT 9160) - Hainsimsen-Buchenwald (geschütztes Biotop, FFH-LRT 9110) - Entwicklungsfläche für FFH-LRT 9110 und sonstige Laubforste) - Mosaik kleiner Bestände mit unterschiedlicher Höhe, Dichte und Artenzusammensetzung - nach Waldfunktionskartierung: kleine Teilfläche Wald mit hoher ökologischer Bedeutung, kleine Teilfläche nicht betretbare Waldfläche <p>schwerer Eingriff in das Schutzgut Wald durch Errichtung von Windkraftanlagen</p> <p>WEG 35</p> <p>Teilflächen werden eingenommen von:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur (geschütztes Biotop, FFH-LRT 9190) - Eichenforste (Stieleiche, Traubeneiche), Himbeer-Drahtschmielen-Eichenforst (FFH-LRT 9190) - nach Waldfunktionskartierung: Waldbrandschutzstreifen <p>teilweise schwerer Eingriff in das Schutzgut Wald durch Errichtung von Windkraftanlagen</p> <p>Potentialfläche U1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Waldbestand aus Kiefernmonokultur, grundwasserferner Kiefernstangenforst, - bauliche Anlagen aus früherer militärischer Nutzung - FFH Lebensraumtypen nur auf sehr kleiner Teilfläche am Südwestrand (FFH-LRT 4030) - nach Waldfunktionskartierung: keine Darstellungen auf der Teilfläche <p>mittlerer Eingriff in das Schutzgut Wald durch Errichtung von Windkraftanlagen</p> <p>Potentialfläche U2</p> <p>FFH Lebensraumtypen</p> <ul style="list-style-type: none"> - FFH-LRT 9190 Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit Quercus robur - FFH-LRT 9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum) - FFH-LRT 9110 Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum) <p>geschützte Biotope</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleingewässer - Erlenwald <p>nordöstlich liegt FFH Behrensbrück mit geschützten Biotopen</p> <ul style="list-style-type: none"> - hoher Grundwasserstand - nach Waldfunktionskartierung: Waldbrandschutzstreifen, kleine Teilfläche nicht betretbare Waldfläche <p>schwerer Eingriff in das Schutzgut Wald durch Errichtung von Windkraftanlagen</p>

Belang	Beurteilungsgrundlage	Abwägung
		<p>Abwägung: Von den betrachteten Flächen ist durch Nutzung der Potentialfläche U1 der geringste Eingriff in das Schutzgut Wald zu erwarten. An den Standorten U1, WEG 34 und WEG 35 würde eine Nutzung durch Windkraftanlagen voraussichtlich schwerwiegende Eingriffe in das Schutzgut Wald verursachen. Deshalb ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln.</p>
sonstige Siedlungsflächen (keine Wohn- oder Erholungsflächen)		<p>WEG 34 - keine sonstigen Siedlungsflächen betroffen</p> <p>WEG 35 - keine sonstigen Siedlungsflächen betroffen</p> <p>Potentialfläche U1 - bauliche Anlagen aus früherer militärischer Nutzung vorhanden, wegen der Nutzungsauflassung und Lage im Außenraum Rückbau erforderlich, Nutzung eines baulich vorbelasteten Standortes für die Errichtung von Windkraftanlagen mindert den Eingriff in Boden, Natur und Landschaft</p> <p>Potentialfläche U2 - keine sonstigen Siedlungsflächen betroffen</p> <p>Abwägung: Von den betrachteten Flächen kann nur bei Nutzung der Potentialfläche U1 eine sonstige Siedlungsfläche (frühere Militärfäche) nachgenutzt werden. Hierdurch mindert sich hier der Eingriff in Natur und Landschaft durch die Errichtung von Windkraftanlagen. An den Standorten U2, WEG 34 und WEG 35 sind keine baulichen Vornutzungen vorhanden. Deshalb ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln.</p>
Raumordnung und Landesplanung	Landesentwicklungsplan LEP B-B (Flächen des Freiraumverbundes)	Die im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B) dargestellten Flächen des Freiraumverbundes liegen innerhalb der weichen bzw. harten Tabuzonen der hier vorliegenden Planung, sodass die hier vorliegende Planung diesen nicht widerspricht.
Regionalplanung	Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015 (Vorranggebiet Freiraum)	Die im Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015 dargestellten Vorranggebiete Freiraum liegen innerhalb der weichen bzw. harten Tabuzonen der hier vorliegenden Planung, sodass die hier vorliegende Planung diesen in Aufstellung befindlichen Zielen der Raumordnung nicht widerspricht.

Belang- Erschlie- ßung	Beurteilungsgrundlage BauGB	Abwägung
		<p>WEG 34</p> <ul style="list-style-type: none"> - nicht erschlossen, eventuell Zufahrt über OT Neuendorf, Gemeinde Löwenberger Land, herstellbar <p>WEG 35</p> <ul style="list-style-type: none"> - nicht erschlossen, eventuell Zufahrt über L 170 / B 273 herstellbar <p>Potentialfläche U1</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung über L19 (Straße Beetz-Rüthnick) möglich. - innere Erschließung über vorhandene befestigte Zufahrt gegenüber Abzweig Ludwigsau aus früherer militärischer Nutzung könnte genutzt werden <p>Potentialfläche U2</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwanter Weg zwischen Sommerswalde und Döringsbrück sowie L172 (Hohenbrucher Chaussee von Germendorf kommend) könnten eventuell genutzt werden <p><u>Abwägung:</u> Von den betrachteten Flächen sind bisher nur die Potentialflächen U1 und U2 teilweise straßenseitig erschlossen. Die Standorte WEG 34 und WEG 35 sind bisher straßenseitig unerschlossen. Da die Potentialfläche U2 aus anderen Gründen gemäß dieser Abwägung nicht für die Nutzung der Windenergie entwickelt werden soll, ist die Potentialfläche U1 vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln.</p> <p>Zu den Anschlussbedingungen für Windkraftanlagen, die sich aus der Netzinfrastruktur ergeben, liegen der Gemeinde keine Informationen vor.</p>

6.4.2 Übersichtsplan Potentialflächen nach Abwägung (Außenbereichsflächen ohne harte und weiche Tabuzonen, unter Berücksichtigung TAK und nach Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen und Belangen)



6.4.3 Zusammenfassung des Ergebnisses der Abwägung der Potentialflächen für die Nutzung der Windenergie

Für die nach Ausschluss der harten und weichen Tabuzonen ermittelten Potentialflächen für die Nutzung der Windenergie (U1 und U2) wurde die mögliche Nutzung dieser Flächen für Windkraftanlagen gegen andere konkurrierender Nutzungen abgewogen.

Darüber hinaus wurden in die Abwägung auch die geplanten Windeignungsgebiete WEG 34 und 35 gemäß dem Entwurf des Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015 einbezogen. Unter Beachtung der harten und weichen Tabuzonen ergeben sich die o. g. geplanten Windeignungsgebiete WEG 34 und 35 der Regionalplanung nicht als Potentialflächen für die Nutzung der Windenergie. Als in Aufstellung befindliche Ziele der Raumordnung und Landesplanung sind sie jedoch dennoch in der Abwägung zu beachten.

Diese Abwägung kommt zu folgendem Ergebnis:

Die **Potentialfläche U1** ist vorrangig für die Nutzung der Windenergie zu entwickeln, da auf dieser Fläche im Unterschied zur Potentialfläche U2 und zu den geplanten WEG 34 und WEG 35 die geringsten nachteiligen Auswirkungen auf folgende Schutzgüter und Belange verursacht werden:

- Schutzgut Boden
- Feuchtgebiete und bedeutsame Grundwasseranreicherungsgebiete
- Artenschutz (Vögel)
- Artenschutz (Fledermäuse)
- Artenschutz (Tier- und Pflanzenarten der Feuchtgebiete)
- Biotopverbundplanung LK OHV (nur WEG 34 betroffen)
- Gesetzlich geschützte Biotope nach § 30 BNatSchG und FFH-Lebensraumtypen
- Eingriff nach dem Naturschutzrecht
- Klimaschutz
- Eingriffe in Wald

Die **Erschließung** der Potentialfläche U1 ist voraussichtlich über die L19 (Straße Beetz-Rüthnick) möglich. Für die innere Erschließung könnte die vorhandene befestigte Zufahrt gegenüber dem Abzweig Ludwigsau aus der früheren militärischen Verwendung genutzt werden.

Die **Kernfläche 29 der Biotopverbundplanung des Landkreises Oberhavel** ragt zu einem kleinen Teil in die ermittelte Potentialfläche U1 hinein. Zur Berücksichtigung wird die betreffende **Teilfläche** der **Potentialfläche U1** aus der geplanten Nutzung für die Windenergie **ausgenommen**.

Die Potentialfläche U1 liegt am Südwestrand der **Naturerbefläche Rüthnicker Heide**.

Im Rahmen der Nutzung als Naturerbefläche ist auf den betreffenden Flächen eine Umgestaltung in naturnahe Waldgesellschaften geplant. Die Gebäude, Versiegelungen und weiteren baulichen Anlagen aus früherer militärischer Nutzung sollen hierfür rückgebaut werden. Hierdurch würde sich die naturräumlichen Qualität dieses Bereiches verbessern.

Um den Belangen der Entwicklung von Flächen des nationalen Naturerbes angemessen Rechnung zu tragen, soll die **Flächengröße der Potentialfläche U1** auf das erforderliche Mindestmaß reduziert werden.

Nach den Vorgaben der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg sollen 2% der nutzbaren Landesfläche für die Windenergienutzung zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt Kremmen einschließlich ihrer Ortsteile hat eine Gesamtgröße von ca. 20.937 ha. Die Fläche U1 hatte vor Abwägung eine Größe von 577 ha. Das entspräche ca. 2,76 % der Gesamtfläche der Stadt Kremmen. Um einen Anteil von 2 % der Gesamtfläche der Stadt Kremmen für die Nutzung der Windenergie zur Verfügung stellen zu können, genügt eine Fläche von **420 ha** für die Nutzung der Windenergie. Die Potentialfläche U1 wird zur Berücksichtigung des Belangs der Entwicklung von Naturerbeflächen entsprechend reduziert.

Bei einer Gesamtgröße der Naturerbefläche Rüthnicker Heide von 3.853 ha nimmt die geplante Fläche für die Nutzung der Windenergie mit 420 ha einen Anteil von ca. 11 % ein. Es verbleiben 89% der Naturerbefläche Rüthnicker Heide, die nicht für Windkraftanlagen in Anspruch genommen werden.

Bei der Potentialfläche U1 handelt es sich nicht um einen bereits hochwertigen Naturraum, sondern im Wesentlichen um einen Bereich mit Kiefernmonokultur und baulichen Anlagen aus früherer militärischer Nutzung. Das Belang des Schutzes der bereits bestehenden hochwertigen Naturräume im übrigen Stadtgebiet von Kremmen und des Artenschutzes wird höher gewertet, als die Absicht, am Standort der Potentialfläche U1 die bisher eher geringe naturräumliche Qualität aufzuwerten. Zudem belässt die Nutzung der Potentialfläche U1 für die Errichtung der Windenergie einen wesentlichen Flächenanteil innerhalb der Potentialfläche, auf dem die geplante Aufwertung des Naturraumes erfolgen kann.

Aus den genannten Gründen soll die Nutzung der Windenergie in der Stadt Kremmen auf der **Potentialfläche U1** mit einer **reduzierten Flächengröße von 420 ha** (2% des Gesamtgebietes von Kremmen) erfolgen.

Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Schutzgutes Fauna sowie zur Vermeidung drohender Verstöße gegen Verbote des §44(1) BNatSchG soll im Rahmen des sachlichen Teilflächennutzungsplanes Windenergienutzung eine Beschränkung der Bauhöhe von Windkraftanlagen auf insgesamt **150m Bauhöhe (einschließlich Rotoren)** festgelegt werden. Hierdurch soll insbesondere die Scheuchwirkung der Windkraftanlagen für Kraniche, aber auch für den Roten Milan und den Wanderfalken vermindert werden.

Da die Waldfläche, in der die Potentialfläche U1 liegt, gegenüber der Luchlandschaft, in der sich auch die besiedelten Bereiche befinden, ein höheres Geländeniveau aufweisen (siehe unter U.3.1), kommen die Windkraftanlagen hier durch Überhöhung verstärkt zur Geltung. Deshalb dient die Beschränkung der Bauhöhe der Windkraftanlagen auch dem Schutz des Orts- und Landschaftsbildes, der Erholungsnutzung und Gesundheit (Klinik Sommerfeld). Die Beschränkung der Bauhöhe kommt darüber hinaus auch dem Immissionsschutz und dem Denkmalschutz zu Gute.

6.5 Überprüfung des substanziellen Raumes für die Nutzung der Windenergie

Unter 6.2 wurden die Tabuzonen für die Nutzung der Windenergie ermittelt, auf denen eine Nutzung für die Errichtung von Windkraftanlagen unabhängig von der planerischen Entscheidung der Stadt Kremmen aus rechtlichen oder anderen Gründen grundsätzlich dauerhaft ausgeschlossen ist. (harte Tabuzonen)

Für die verbleibenden Flächen ist unter Punkten 6.3 eine erste Abwägungsentscheidung darüber erfolgt, welche weichen Tabuzonen nach dem planerischen Konzept der Stadt Kremmen der Festlegung von Flächen für die Nutzung der Windenergie zu Grunde gelegt werden sollen.

Im Ergebnis verblieben die Potentialflächen U1 und U2. Unter 6.4 erfolgte für diese Potentialflächen ein weiterer Abwägungsschritt, in dem die Nutzung dieser Potentialflächen gegen andere konkurrierende Nutzungen abgewogen wurde. Auch die geplanten WEG 34 und WEG 35 des Regionalplanentwurfes 2015 wurden in diese Abwägung eingestellt.

Im Ergebnis dieses Abwägungsprozesses ergibt sich nachfolgende Fläche, die für eine Darstellung als Sondergebiet für die Windenergienutzung im aufzustellenden sachlichen Teilflächennutzungsplan geplant ist:

Potentialfläche U1 mit einer reduzierten Flächengröße von 420 ha

Nachfolgend wird ermittelt, ob mit der Darstellung der betreffenden Flächen der **Nutzung der Windenergie** im Stadtgebiet der Stadt Kremmen **substanziell Raum** gegeben wird. Hierfür werden die **Entwicklungsziele des Landes Brandenburg** für die erneuerbaren Energien zu Grunde gelegt.

Nach den Vorgaben der Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg sollen 2% der nutzbaren Landesfläche für die Windenergienutzung zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt Kremmen einschließlich ihrer Ortsteile hat eine Gesamtgröße von ca. 20.937 ha. Um einen Anteil von **2 %** der Gesamtfläche der Stadt Kremmen für die Nutzung der Windenergie zur Verfügung stellen zu können, ist eine Fläche von **420 ha** für die Nutzung der Windenergie erforderlich.

Die Potentialfläche U1 weist nach Reduzierung ihrer Größe zur Berücksichtigung der Belange des Nationalen Naturerbes eine Größe von 420 ha auf. Damit werden, bezogen auf das Stadtgebiet von Kremmen, die Anforderungen der Energiestrategie des Landes Brandenburg erfüllt, wonach 2 % der Gesamtfläche für die Nutzung der Windenergie zur Verfügung zu stellen sind. Es wird davon ausgegangen, dass hierdurch der Nutzung der Windenergie im Plangebiet substanziell Raum gegeben wird.

Zusätzlich sind im Stadtgebiet von Kremmen bereits auch ca. **20 ha Photovoltaik-Freianlagen** vorhanden. Auch diese Anlagen dienen der Nutzung regenerativer Energien und der Minderung der CO₂-Emissionen.

6.6 Geplantes Sondergebiet für die Windenergienutzung

Im sachlichen Teilflächennutzungsplan ist die Darstellung der Potentialfläche U1 in der gemäß Abwägung reduzierten Größe von 420 ha als Sondergebiet für Windenergienutzung geplant.

Zugleich erfolgt eine Begrenzung des Maßes der baulichen Nutzung durch Darstellung einer maximalen Gesamthöhe von 150m.

Die Begründung für diese Darstellung ergibt sich insbesondere aus den Punkten 6.1 bis 6.5 dieser Begründung.

6.7 Nachrichtliche Übernahmen

Der vorliegende sachliche Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung stellt nachrichtlich die Grenzen der Schutzgebiete nach dem Naturschutzrecht dar. Die betreffenden Schutzgebiete sind unter den bereits verfügbaren Umweltinformationen unter U.2 in dieser Begründung aufgeführt.

7. Auswirkungen der Planung

Die Wirkung des sachlichen Teilflächennutzungsplanes für die Windenergienutzung ist in dieser Begründung bereits unter 1.3 dargelegt.

Gemäß § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB sind Windenergieanlagen im planungsrechtlichen Außenbereich privilegiert. Die Stadt Kremmen macht mit der hier vorliegenden Planung von ihrem Recht Gebrauch, eine Steuerung der Standorte für Windkraftanlagen in ihrem Stadtgebiet vorzunehmen.

Mit Wirksamkeit des hier vorliegenden Sachlichen Teilflächennutzungsplanes steht dieser der Errichtung von Windkraftanlagen auf der dargestellten Fläche des Sondergebietes für die Windenergienutzung nicht entgegen. Die zulässige Gesamthöhe der Windkraftanlagen ist hier auf 150m begrenzt.

Im übrigen Stadtgebiet von Kremmen einschließlich seiner Ortsteile stünde der vorliegende Sachliche Teilflächennutzungsplan der Nutzung der Windenergie nach seinem Wirksamwerden entgegen.

Der hier vorliegende Vorentwurf steht unter dem **Vorbehalt der Anpassung an die Ziele der Raumordnung und Landesplanung**.

In Bezug auf die Errichtung von Windkraftanlagen ergeben sich diese Ziele bisher aus der Satzung über den Regionalplan Prignitz-Oberhavel, Sachlicher Teilplan „Windenergienutzung“ (ReP-Wind) vom 05. März 2003.

Der o. g. bisherige Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“ der Regionalen Planungsgemeinschaft stellt im Stadtgebiet Kremmen keine Eignungsgebietes für die Windenergienutzung dar. Hiernach sind raumbedeutsame Windenergieanlagen im gesamten Stadtgebiet von Kremmen einschließlich der Ortsteile in der Regel ausgeschlossen, solange der Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“ anzuwenden ist.

Entsprechend einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Potsdam ist der Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“ rechtswidrig. Solange das Urteil noch nicht rechtskräftig ist, ist der Sachliche Teilplan „Windenergienutzung“ weiterhin anzuwenden.

Sobald das o. g. Urteil rechtswirksam wird und inzwischen weder ein neuer Regionalplan für die Steuerung der Windenergienutzung noch ein Flächennutzungsplan für diesen Zweck aufgestellt wurde, regelt §35 BauGB allein die Zulässigkeit von Windkraftanlagen. Hiernach sind Windkraftanlagen im Außenbereich als privilegierte Vorhaben zulässig. (siehe unter 1.1.1)

Die regionale Planungsgemeinschaft Prignitz Oberhavel stellt derzeit einen neuen Sachlichen Teilplan "Freiraum und Windenergie" auf. Hierfür soll ein überarbeiteter Entwurf vorgelegt werden. Der Inhalt dieses Entwurfes ist noch nicht bekannt.

Nach Rechtskraft des neuen Sachlichen Teilplanes "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft ist der vorliegende sachliche Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung der Stadt Kremmen diesem anzupassen.

U. Bisher verfügbare Umweltinformationen

U.0 Rechtliche Grundlage der Umweltprüfung und Einbindung in das Planverfahren

Gemäß §2(4) BauGB ist für die Belange des Umweltschutzes nach §1(6)7. und §1a BauGB eine Umweltprüfung durchzuführen, in der die voraussichtlichen erheblichen Umweltauswirkungen ermittelt werden und in einem Umweltbericht beschrieben und bewertet wurden. Der **Umweltbericht** ist gemäß §2a BauGB als gesonderter Bestandteil der Begründung **zum Entwurf des Bauleitplanes** zu erarbeiten.

Gemäß §1(6) BauGB sind bei der Aufstellung der Bauleitpläne insbesondere zu berücksichtigen:

7. die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege, insbesondere

- a) die Auswirkungen auf Tiere, Pflanzen, Boden, Wasser, Luft, Klima und das Wirkungsgefüge zwischen ihnen sowie die Landschaft und die biologische Vielfalt,
- b) die Erhaltungsziele und der Schutzzweck der Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung und der Europäischen Vogelschutzgebiete im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes,
- c) umweltbezogene Auswirkungen auf den Menschen und seine Gesundheit sowie die Bevölkerung insgesamt,
- d) umweltbezogene Auswirkungen auf Kulturgüter und sonstige Sachgüter,
- e) die Vermeidung von Emissionen sowie der sachgerechte Umgang mit Abfällen und Abwässern,
- f) die Nutzung erneuerbarer Energien sowie die sparsame und effiziente Nutzung von Energie,
- g) die Darstellungen von Landschaftsplänen sowie von sonstigen Plänen, insbesondere des Wasser-, Abfall- und Immissionsschutzrechts,
- h) die Erhaltung der bestmöglichen Luftqualität in Gebieten, in denen die durch Rechtsverordnung zur Erfüllung von bindenden Beschlüssen der Europäischen Gemeinschaften festgelegten Immissionsgrenzwerte nicht überschritten werden,
- i) die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Belangen des Umweltschutzes nach den Buchstaben a, c und d

Gemäß Anlage zu §2(4) und §2a BauGB soll der Umweltbericht folgende Angaben enthalten:

1. eine Einleitung mit folgenden Angaben

- a) Kurzdarstellung des Inhaltes und der wichtigsten Ziele des Bauleitplanes, einschließlich der Beschreibung der Festsetzungen des Planes mit Angaben über Standorte, Art und Umfang sowie Bedarf an Grund und Boden der geplanten Vorhaben, und
- b) Darstellung der in einschlägigen Fachgesetzen und Fachplänen festgelegten Ziele des Umweltschutzes, die für den Bauleitplan von Bedeutung sind, und der Art, wie Ziele und die Umweltbelange bei der Aufstellung berücksichtigt wurden,

2. eine Beschreibung und Bewertung der Umweltauswirkungen, die in der Umweltprüfung nach §2 (4) Satz 1 ermittelt wurden, mit Angaben der

- a) Bestandsaufnahme der einschlägigen Aspekte des derzeitigen Umweltzustandes, einschließlich der Umweltmerkmale der Gebiete, die voraussichtlich erheblich beeinflusst werden,
- b) Prognose über die Entwicklung des Umweltzustandes bei Durchführung der Planung und bei Nichtdurchführung der Planung
- c) geplanten Maßnahmen zur Vermeidung, Verringerung und zum Ausgleich der nachteiligen Auswirkungen
- d) in Betracht kommenden anderweitigen Planungsmöglichkeiten, wobei die Ziele und der räumliche Geltungsbereich des Bauleitplanes zu berücksichtigen sind,

3. folgende zusätzliche Angaben:

- a) Beschreibung der wichtigsten Merkmale der verwendeten technischen Verfahren bei der Umweltprüfung sowie Hinweise auf Schwierigkeiten, die bei der Zusammenstellung der Angaben aufgetreten sind zum Beispiel technische Lücken oder fehlende Kenntnisse,
- b) Beschreibung der geplanten Maßnahmen zur Überwachung der erheblichen Auswirkungen der Durchführung der Bauleitplanung auf die Umwelt und
- c) allgemein verständliche Zusammenfassung der erforderlichen Angaben nach dieser Anlage.

Im Zusammenhang mit der frühzeitigen Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich von der Planung berührt sein kann, werden diese gemäß §4(1) BauGB auch zur Äußerung im Hinblick auf den erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung nach §2(4) BauGB aufgefordert.

Der **Umweltbericht** ist gemäß §2a BauGB als gesonderter Bestandteil der Begründung **zum Entwurf des Bauleitplanes** auch unter Verwendung der hier erhaltenen Informationen zu erarbeiten.

U.1 Übergeordnete Umweltbezogene Fachplanungen

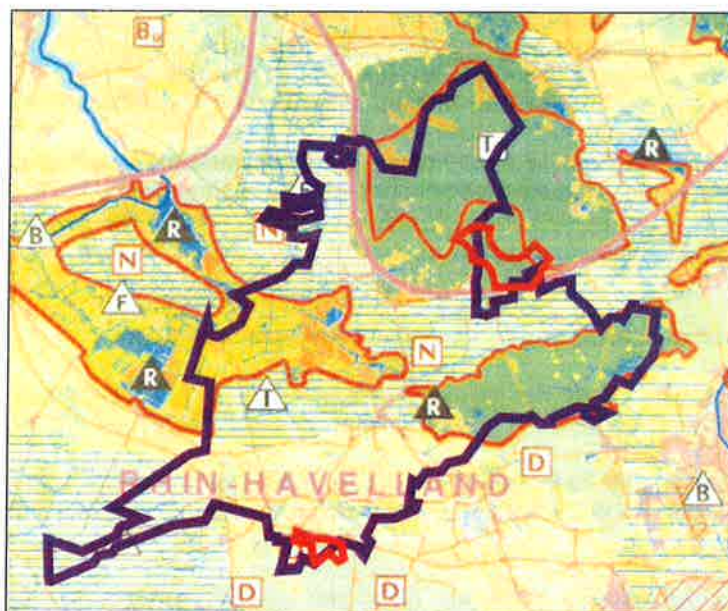
U.1.1 Landschaftsprogramm des Landes Brandenburg

Das Landschaftsprogramm des Landes Brandenburg (Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung, Dezember 2000) enthält Leitlinien, Entwicklungsziele, schutzgutbezogene Zielkonzepte und die Ziele für die naturräumlichen Regionen Brandenburgs. Das Landschaftsprogramm ist als öffentliches Belang in der Bauleitplanung der Gemeinden abwägend zu berücksichtigen.

Die **Kartendarstellungen des Landschaftsprogramms Brandenburg** enthalten für das Stadtgebiet von Kremmen folgende Darstellungen:

Ausschnitt Karte Entwicklungsziele

mit ergänzender Darstellung der Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen sowie mit Umgrenzung der geplanten Weinidungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplans "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsge- meinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015



Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen



Umgrenzung der geplanten Windeignungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplans "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015

Im Stadtgebiet Kremen sind in der **Kartendarstellungen "Entwicklungsziele des Landschaftsprogramms Brandenburg** in den Luchgebieten unter "Erhalt" "großräumige Niedermoorgebiete und Auen" sowie als "Erhalt des Dauergrünlandes" dargestellt. Hierbei noch nicht mit erfasst ist das im Süden gelegene Zithener Luch, das als Fläche für den Erhalt und die Entwicklung einer "natur- und ressourcenschonenden, vorwiegend Ackerbaulichen Bodennutzung" dargestellt ist. Im Kremmener Luch ist ein "großräumiger störungsarmer Landschaftsraum" als "Kernfläche des Naturschutzes" dargestellt.

Die bewaldeten Bereiche der Beetzer Heide und des Krämerforstes sind als Flächen für den "Erhalt und Entwicklung standortgerechter möglichst naturnaher Wälder" und als "Flächen für den Erhalt der Kernflächen des Naturschutzes" dargestellt.

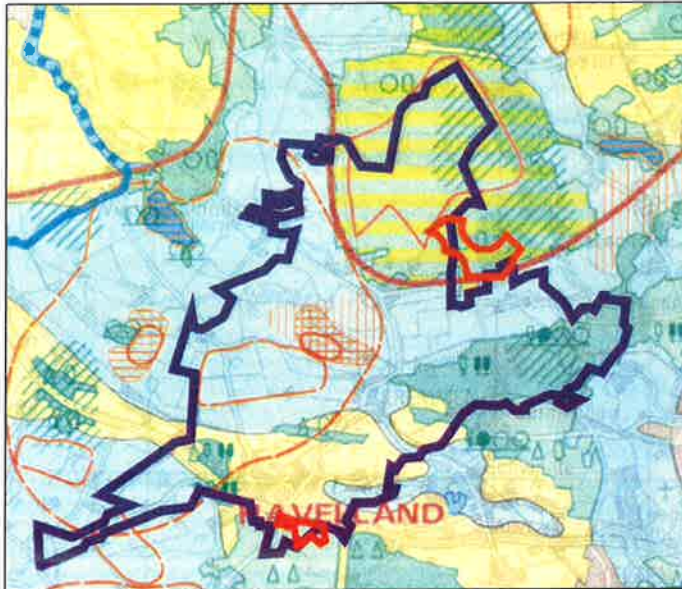
Die Fläche südlich der Autobahn A24, westlich angrenzend an Dreieck Havelland (A10) ist als Flächen für "Erhalt und Entwicklung standortgerechter möglichst naturnaher Wälder" dargestellt.



- [illegible]

Ausschnitt Karte Schutzgutbezogene Ziele

3.1 Arten und Lebensgemeinschaften

mit ergänzender Darstellung der Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen sowie mit Umgrenzung der geplanten Windeignungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplans "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015



-  Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen
-  Umgrenzung der geplanten Windeignungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplans "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015

Im Stadtgebiet Kremen sind in der **Kartendarstellungen "Arten und Lebensgemeinschaften" des Landschaftsprogramms Brandenburg** in den Luchgebieten Flächen für den "Schutz und die Entwicklung eines großräumigen Biotopverbundes von Niedermooeren und grundwassernahen Standorten" dargestellt. Hierbei noch nicht mit erfasst ist das im Süden gelegene Ziethener Luch, das als Fläche für den "Erhalt bzw. Wiedereinbringung charakteristischer Landschaftselemente in überwiegend landwirtschaftlich genutzten Bereichen, Reduzierung von Stoffeinträgen (Dünger, Biozide)" dargestellt ist. Im Kremmener Luch erfolgt eine Darstellung von Flächen für die

- "Sicherung der Schwerpunktgebiete zum Wiesenbrüterschutz durch den Erhalt der Grundwasser- und Überflutungsverhältnisse, extensiver Grünlandnutzung sowie der Störungsarmut in Niederungen",
- "Sicherung von Rast- und Sammelplätzen des Kranichs gegenüber Störungen",
- "Sicherung der Rast- und Sammelplätze der Zugvögelarten gegenüber Störungen - Schlafplätze Gänse",
- "Sicherung von Nahrungsplätzen von Zugvögeln im Rahmen der landwirtschaftlichen Nutzung",
- "Sicherung von Kernflächen des Großtrappenschutzes durch Vermeidung von Störungen und Förderung extensiver Landnutzung entsprechend den Erfordernissen des Artenschutzprogramms der Großtrappe".

Der bewaldeten Bereiche der Beetzer Heide ist als Fläche für

- "Erhalt großer zusammenhängender, gering durch Verkehrswege durchschnittener Waldbereiche",
 - "vorrangig für den Naturschutz zu sichernde (ehemalige) Truppenübungsplätze bzw. Teilflächen (großräumige Sicherungsbereiche einschließlich bewaldeter Pufferzonen zur Erhaltung ungestörter Rückzugsgebiete)" sowie im Nordosten des Stadtgebietes von Kremmen als Fläche zur
 - "Sicherung störungsarmer Räume mit naturnahen Biotopkomplexen (Hochwaldbeständen, Bruchwäldern, Standgewässern und extensiv genutzten Feuchtgrünlandbereichen) als Lebensräume bedrohter Großvogelarten" dargestellt.
- Der Krämerforst ist als Fläche für "Schutz naturnaher Laub- und Mischwaldkomplexe" dargestellt.

Der Krämerforst ist als Fläche für "Schutz naturnaher Laub- und Mischwaldkomplexe" dargestellt.

Die Fläche südlich der Autobahn A24, westlich angrenzend an Dreieck Havelland (A10) ist als Flächen für "Erhalt und Entwicklung großräumiger naturnaher Waldkomplexe unterschiedlicher Entwicklungsstadien" dargestellt.



Niederungsbereiche, Gewässer

- Schutz vor Ertrinkung eines großräumigen Biotopverbundes von Neudammbau und großräumigen Staudtalen
- Schließ und Erweichung von Fließgewässern und Fließgewässernetzgebieten
- Erhaltung von Biotopverbünden als Schutz für die Artenvielfalt
- Schutz von Biotopverbünden als Schutz für die Artenvielfalt
- Erhalt von Biotopverbünden als Schutz für die Artenvielfalt

- Vorwiegend Schutz gegenüber: mesokophe Seen

Heppnerübungspitze, Bergbaufolgelandschaften, offene Flur, Siedlung

- [illegible]

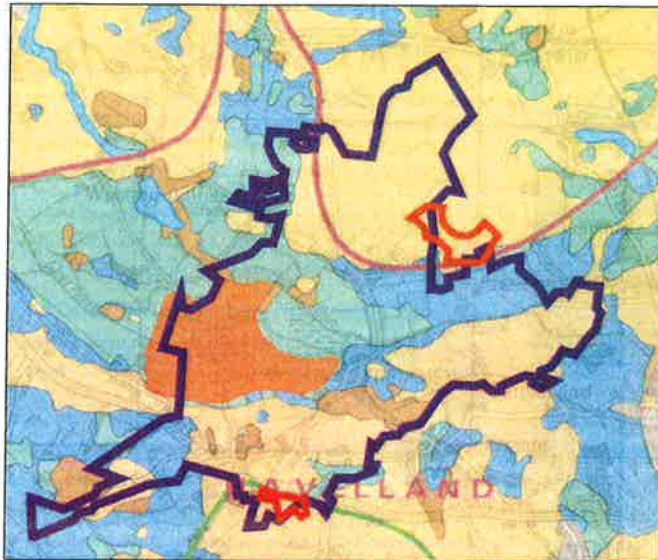
Besondere Anforderungen zum Schutz von Lebensräumen
abgeleitet aus den Angaben ausgewählter Quartale

- | | |
|---|--|
|  | Erhebung der geologischen Plausibilität durch ein Schulgeopaten (Hochwert)
verhindert: Beobachtung, Schulgeopaten und weitere geologische Kenntnisse
(zusammenfassen) als geologische Karte (Bodenkarte) (Schulgeopaten) |
|  | Erhebung der Schwerkraftwerte (z.B. Wasserdruckwerte) durch den Einsatz
des Geopaten und des Schwerkraftmessers, um die geologische Grundstruktur
des Bodensystems zu ermitteln |
|  | Erhebung der Bodenoberflächen, die die Verteilung von Wasser
und Bodenwasser im Gelände zeigt |
|  | Erhebung der geologischen Plausibilität der Schwerkraft- und Bodenwasser-
Erhebung durch geologische Nutzung und Untersuchung der Geopaten
Erhebung der Schwerkraftwerte |
|  | Erhebung der geologischen Plausibilität der Schwerkraft- und Bodenwasser-
Erhebung (Schwerkraft- und Bodenwasser) durch die Schwerkraft-
Erhebung |
|  | Erhebung der geologischen Plausibilität der Schwerkraft- und Bodenwasser-
Erhebung (Schwerkraft- und Bodenwasser) durch die Schwerkraft-
Erhebung |
|  | Erhebung der geologischen Plausibilität der Schwerkraft- und Bodenwasser-
Erhebung (Schwerkraft- und Bodenwasser) durch die Schwerkraft-
Erhebung |
|  | Erhebung der geologischen Plausibilität der Schwerkraft- und Bodenwasser-
Erhebung (Schwerkraft- und Bodenwasser) durch die Schwerkraft-
Erhebung |
|  | Erhebung der geologischen Plausibilität der Schwerkraft- und Bodenwasser-
Erhebung (Schwerkraft- und Bodenwasser) durch die Schwerkraft-
Erhebung |
|  | Erhebung der geologischen Plausibilität der Schwerkraft- und Bodenwasser-
Erhebung (Schwerkraft- und Bodenwasser) durch die Schwerkraft-
Erhebung |
|  | Erhebung der geologischen Plausibilität der Schwerkraft- und Bodenwasser-
Erhebung (Schwerkraft- und Bodenwasser) durch die Schwerkraft-
Erhebung |

Ausschnitt Karte Schutzgutbezogene Ziele

3.2 Boden

mit ergänzender Darstellung der Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen sowie mit Umgrenzung der geplanten Windeignungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplans "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015



Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen



Umgrenzung der geplanten Windeignungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplans "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015

Im Stadtgebiet Kremmen sind in der **Kartendarstellungen "Böden" des Landschaftsprogramms Brandenburg** in den **Luchgebieten** dargestellt:

- unter "Nachhaltige Sicherung seltener und charakteristischer Bodenbildungen Brandenburgs"
 - "Schwerpunkträume des Bodenschutzes (Räume mit typischen und seltenen Böden, engräumigem, charakteristischem Wechsel unterschiedlicher Böden (Bodenmosaiken))"
 - "Schutz wenig beeinträchtigter und Regeneration degradierter Moorböden"
- unter "Nachhaltige Sicherung der Niederungsböden Brandenburgs"
 - "Erhalt bzw. Regeneration grundwasserbeeinflusster Mineralböden der Niederungen; standortangepasste Bodennutzung ((Moore, naturnahe Auenböden s. o.))"
- unter "Verbesserung/Regeneration von Potentialen besonders belasteter Böden"
 - "im Bereich der Rieselfelder und landwirtschaftlicher Flächen mit erhöhten Stoffeinträgen in der Vergangenheit (Gülle- bzw. Klärschlammabfuhrung über das Maß der guten landwirtschaftlichen Praxis bzw. über die Maßgaben der Klärschlammverordnung (AbfKlärV) hinaus)"

Im Norden und Südosten des Stadtgebietes von Kremmen sind dargestellt:

- "Nachhaltige Sicherung der Potenziale überwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzter Böden"
 - überwiegend
 - "bodenschonende Bewirtschaftung sorptionsschwacher durchlässiger Böden" und auf Teilflächen
 - "bodenschonende Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlich leistungsfähiger Böden"

Nachhaltige Sicherung seltener und charakteristischer Bodenbildungen Brandenburgs

- Schwerpunktträume des Bodenschutzes (Räume mit typischen und seltenen Böden, engräumigem, charakteristischem Wechsel unterschiedlicher Böden (Bodenmosaiken))
- Schutz wenig beeinträchtigter und Regeneration degradierter Moorböden
- Schutz (überwiegend) naturnahe Auenböden
- Schutz reifelter, heterogener Endmoränenböden mit Blockpackungen und Steinschichtungen

Nachhaltige Sicherung der Niederungsböden Brandenburgs

- Erhalt bzw. Regeneration grundwasserbeeinflusster Mineralböden der Niederungen; standortangepasste Bodennutzung ((Moore, naturnahe Auenböden s. o.))

Verbesserung/Regeneration von Potentialen besonders belasteter Böden

- Förderung der Bodenbildung und Vermeidung der stofflichen Belastungen im Bereich der Bergbau- und Rohabbauflächen des Braunkohlentagebaus
- Abbau stofflicher Belastungen des Bodens und Vermeidung von Nutzungseinschränkungen im Bereich der Rieselfelder und landwirtschaftlichen Flächen mit erhöhten Stoffeinträgen in der Vergangenheit (Gülle- bzw. Klärschlammabfuhrung über das Maß der guten landwirtschaftlichen Praxis bzw. über die Maßgaben der Klärschlammverordnung (AbfKlärV) hinaus)
- Abbau stofflicher Belastungen auf militärischen Übungs- und Lagerflächen; natürliche Bodenentwicklung und Erhalt naturstoffreicher Bereiche

Nachhaltige Sicherung der Potenziale überwiegend land- und forstwirtschaftlich genutzter Böden

- Bodenschonende Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlich leistungsfähiger Böden
- Bodenschonende Bewirtschaftung überwiegend sorptionsschwacher durchlässiger Böden

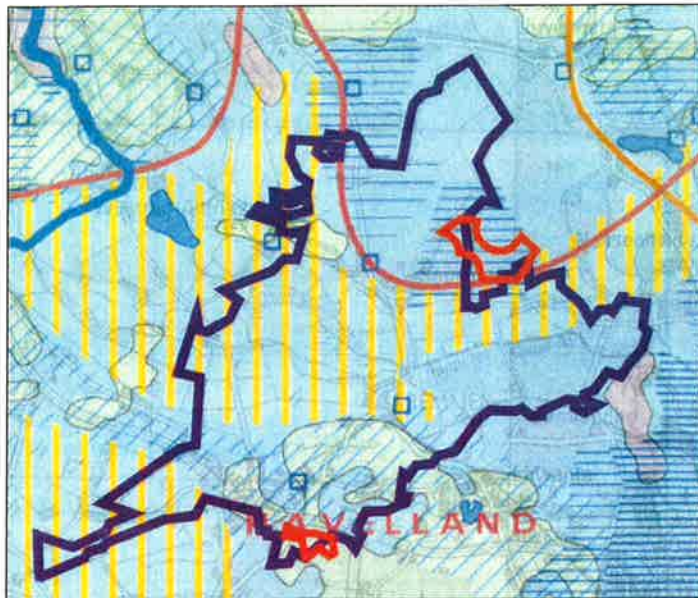
Sonstige Informationen

- stehende Gewässer
- größere Siedlungsflächen
- ODERTAL (naturräumliche Region)
- Grenzen der naturräumlichen Räume

Ausschnitt Karte Schutzgutbezogene Ziele

3.3 Wasser

mit ergänzender Darstellung der Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen sowie mit Umgrenzung der geplanten Windeignungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplan "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015



Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen



Umgrenzung der geplanten Windeignungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplan "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015

Im Stadtgebiet Kremmen sind in der **Kartendarstellungen "Wasser" des Landschaftsprogramms Brandenburg** dargestellt: unter "Sicherung der Grundwasserneubildung und Schutz des Grundwassers gegenüber flächenhaften Schadstoffeinträgen" im Süden des Plangebietes

- "Priorität Grundwasserschutz in Gebieten überdurchschnittlicher Neubildungshöhe (>150mm/a) (Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzung; Vermeidung von Flächeninanspruchnahmen, die zu einer Verminderung der Grundwasserneubildung führen)"

im gesamten Stadtgebiet mit Ausnahme einer Teilfläche im Süden

- "Sicherung der Grundwasserbeschaffenheit in Gebieten mit vorwiegend durchlässigen Deckschichten (Sicherung der Schutzfunktion des Waldes für die Grundwasserbeschaffenheit/Vermeidung von Stoffeinträgen durch Orientierung der Art und Intensität von Flächennutzungen am Grundwasserschutz"

auf einer Teilfläche im Süden des Stadtgebietes

- "Allgemeine Anforderungen an die Grundwasserbeschaffenheit in Gebieten, vorwiegend bindiger Deckschichten (Sicherung der Schutzfunktion des Waldes für die Grundwasserbeschaffenheit)"

unter "Sicherung des Wasserhaushalts in Niederungsgebieten"

im Bereich des Kremmener Luchs und des Hohenbruch-Schleuenschen Luchs

- "Sicherung der Retentionsfunktion größerer Niederungsgebiete (Optimierung der Wasserrückhaltung bei gleichzeitiger Extensivierung der Flächennutzung zur Vermeidung von Stoffeinträgen in Oberflächengewässer und zur Vermeidung weiterer Stoffeinträge ins oberflächennahe Grundwasser in Zuflussgebieten mit sommerlicher Grundwasserzehrung bzw. Bereichen mit Wasserrückhaltung durch An- und Einstau)"

Fließgewässerschutzsystem

- Vorrangiger Schutz und Entwicklung von Hauptgewässern als Kernelement des Fließgewässerschutzsystems (Strukturfunktion: ökologische, landschaftsstrukturelle und -ökologische Funktionen im Fließgewässernetz einschließlich ihrer Nebenfunktionen)
- Schutz und Entwicklung von Fließgewässern mit Funktion als Haupt- und Verbindungsgewässer (Anforderungen entsprechend Hauptgewässern)
- Sicherung von Verbindungsgewässern des Fließgewässerschutzsystems zur Entwicklung eines länderspezifischen, naturraumübergreifenden Fließgewässernetzes (Sicherung der Durchgängigkeit, Wiederherstellung der Durchgängigkeit, Schutz und Entwicklung der Uferzone)
- Schutz und Entwicklung von Nebengewässern des Fließgewässerschutzsystems (Sicherung der Durchgängigkeit, Wiederherstellung der Durchgängigkeit, Schutz und Entwicklung der Uferzone)
- Name der Fließgewässer des Fließgewässerschutzsystems
- Verbindungsgewässer
- Hauptgewässer, Haupt- und Verbindungsgewässer, Nebengewässer

Schutz und Entwicklung der stehenden Gewässer

- Vorrangiger Schutz dieser noch naturnahen Seen (oligotroph, mesotroph) (Sicherung der Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen für die Seen sowie Verbesserung der Wasser- und Stoffkreisläufe in der Einzugsfläche der Seen)
- Schutz und Entwicklung von stehenden Gewässern entsprechend den regionalen Qualitätszielen
- Grenze der Alt- und Jungmoränengebiete als Begrenzungslinie der angestrebten Trophiezustände
- "Ist"- und "Soll"-Trophiezustände in den jeweiligen Bezugsräumen (Ist: oligotroph, mesotroph, eutroph, hypertroph; Soll: oligotroph, mesotroph, eutroph, hypertroph)

Sicherung der Grundwasserneubildung und Schutz des Grundwassers gegenüber flächenhaften Stoffeinträgen

- Priorität Grundwasserschutz in Gebieten überdurchschnittlicher Neubildungshöhe (>150mm/a) (Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzung; Vermeidung von Flächeninanspruchnahmen, die zu einer Verminderung der Grundwasserneubildung führen)
- Sicherung der Grundwasserbeschaffenheit in Gebieten mit vorwiegend durchlässigen Deckschichten (Sicherung der Schutzfunktion des Waldes für die Grundwasserbeschaffenheit/Vermeidung von Stoffeinträgen durch Orientierung der Art und Intensität von Flächennutzungen am Grundwasserschutz)
- Allgemeine Anforderungen an die Sicherung der Grundwasserbeschaffenheit in Gebieten vorwiegend bindiger Deckschichten (Sicherung der Schutzfunktion des Waldes für die Grundwasserbeschaffenheit)

Sicherung des Wasserhaushalts in Niederungsgebieten

- Vorrangige Sicherung der Beschaffenheit von Grund- und Oberflächengewässern in schmalen Niederungsgebieten mit direktem ober- oder unterirdischem Zufluss zu Oberflächengewässern (Vermeidung von Stoffeinträgen durch Orientierung der Art und Intensität von Flächennutzungen am Grundwasserschutz)
- Sicherung der Retentionsfunktion größerer Niederungsgebiete (Optimierung der Wasserrückhaltung bei gleichzeitiger Extensivierung der Flächennutzung zur Vermeidung von Stoffeinträgen in Oberflächengewässer und zur Vermeidung weiterer Stoffeinträge ins oberflächennahe Grundwasser in Zuflussgebieten mit sommerlicher Grundwasserzehrung bzw. Bereichen mit Wasserrückhaltung durch An- und Einstau)

Sanierung des Wasserhaushalts im Bereich der Braunkohlentegebaue und Bergbaufolgelandschaft

- Vorrangige Aufstellung eines Schutz- und Entwicklungskonzepts zum nachhaltigen Wasserhaushalt im Grundwasserneubildungsgebiet von Braunkohlentegebaue (Festlegung von Zonen für den Wassereinsatz in Braunkohlentegebaue, die zur Vermeidung weiterer Stoffeinträge in die Flächennutzungen auf der Flächennutzungsplanung des Grundwassers zu berücksichtigen sind)

Vorranggebiete der Wasserwirtschaft (nachrichtliche Übernahme)

- Trinkwasserschutzgebiet (rechtlich festgesetzt)
- Mäßig nicht darstellbares Trinkwasserschutzgebiet (rechtlich festgesetzt)
- Trinkwasser vorbehaltsgebiet (rechtlich festgesetzt)
- Wasserschongebiet (für die Trinkwasserversorgung zu sichernde, noch nicht gesetzlich geschützte Trinkwasservorräte)
- Zonen für die Wassernutzung (Bewässerungsland)

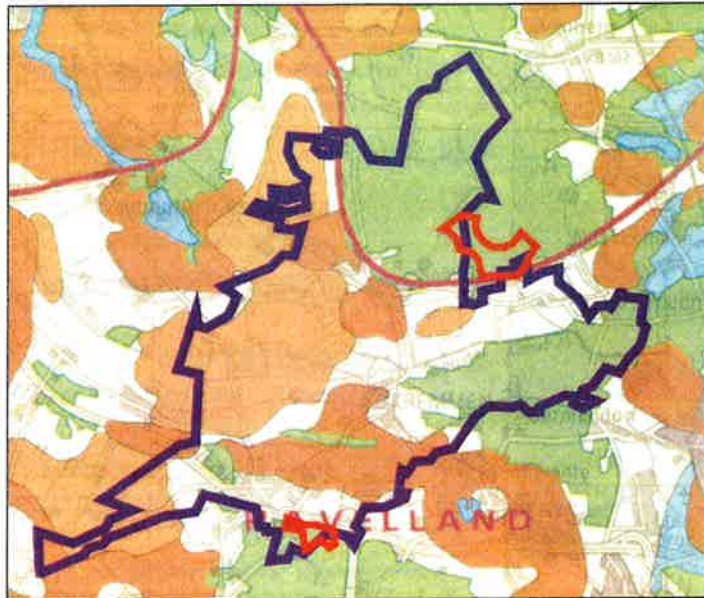
Sonstige Informationen

- OBER TAL naturräumliche Region
- Grenze der naturräumlichen Region

Ausschnitt Karte Schutzgutbezogene Ziele

3.4 Klima/Luft

mit ergänzender Darstellung der Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen sowie mit Umgrenzung der geplanten Windeignungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplan "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015



Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen








Umgrenzung der geplanten Windeignungsgebiete gemäß
Entwurf des Sachlichen Teilplans "Freiraum und Windener-
gie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-
Oberhavel vom 21.04.2015

Im Stadtgebiet Kremmen sind in der **Kartendarstellungen "Klima/Luft" des Landschaftsprogramms Brandenburg** dargestellt:
Unter "Schwerpunkte zur Sicherung der Luftqualität aufgrund der Durchlüftungsverhältnisse"

In Teilbereichen der Luchflächen

- "Sicherung von Freiflächen, die für die Durchlüftung eines Ortes (Wirkungsraum) von besonderer Bedeutung sind (Nutzungsänderungen von Freiflächen in Siedlungen oder Wald sind unter klimatischen Gesichtspunkten besonders zu prüfen)"

Schwerpunkte zur **Steigerung der Luftqualität** aufgrund der Durch-
lassungsverhältnisse:

- | | |
|---|--|
|  | <p>Bestimmung von Fallzahlen (z.B. die Durchschnittszahl eines abt. Vertriebsk. je abt. der verschiedenen Abteilungen)</p> <p>Ausgangspunkt: – nach vorheriger Klärung von Fragestellungen (z.B. Abt. mit der höchsten Zahl an Kunden)</p> |
|  | <p>Bestimmung von Fallveränderungen und deren Zusammenhang mit den dabei verändernden Durchschnittswerten (z.B. Abt. mit der höchsten Zahl)</p> |
|  | <p>Bestimmung von Fallveränderungen als (statistische) Veränderungsprozesse</p> |
|  | <p>Verwendung von Daten, um die Veränderung von Fallzahlen zu verdeutlichen (z.B. stark verändernde Auszahlungsänderungen)</p> |
|  | <p>Klassifizierung von Fallzahlen, die als „Veränderungsprozess“ angesehen werden</p> |

Zusatzinformationen

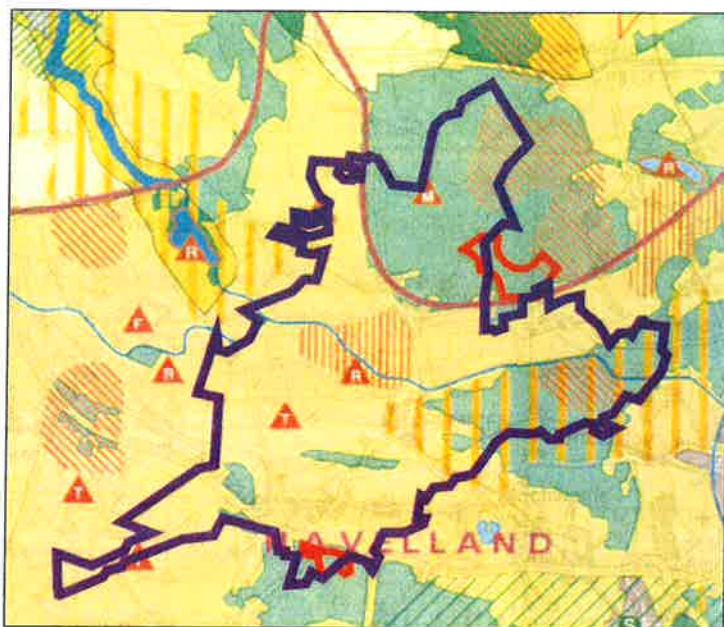
- | | |
|---|--|
|  | Großformatiges quadratisches Mosaik |
|  | Marmor in verschiedenen Größen = 2,80 in vier verschiedene Größen |
|  | Mittelgroßes quadratisches Mosaik = 1,60 in vier verschiedene Größen |
|  | Stehende Glasmosaik |
|  | Großes Stehende Mosaik (Wandgröße best.) |
|  | Wandfliesen |
|  | Fliesen im Innen- und Außenbereich (z.B. Terrassen) |
|  | ODER AL - naturgetreue Mosaiken |
|  | Zwischensteinen für zwischen den Mosaiken |


E-mail: kelly.singh@utoronto.ca (0000-0001-5507-7644)
 orcid: <https://orcid.org/0000-0001-5507-7644>
 Correspondence: kelly.singh@utoronto.ca (0000-0001-5507-7644)
 Copyright: © 2020 Singh et al. This is an open access article distributed under the terms of the [Creative Commons Attribution License \(CC BY\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) 4.0 International license.


Ausschnitt Karte Schutzgutbezogene Ziele

3.6 Erholung

mit ergänzender Darstellung der Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen sowie mit Umgrenzung der geplanten Windeignungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplan "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015



 Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen

 Umgrenzung der geplanten Windeignungsgebiete gemäß Entwurf des Sachlichen Teilplan "Freiraum und Windenergie" der Regionalen Planungsgemeinschaft Prignitz-Oberhavel vom 21.04.2015

Im Stadtgebiet Kremmen sind in der **Kartendarstellungen "Erholung"** des **Landschaftsprogramms Brandenburg** dargestellt:

unter "Entwicklungsziele"

unter "Entwicklung"

im gesamten Stadtgebiet

- "Entwicklung von Kulturlandschaften mit aktuell eingeschränkter Erlebniswirksamkeit"

unter "spezielle Ziele"

im Bereich des Krämerforstes und einer westlich angrenzenden Teilfläche des Ziethener Luches

- "Erhalt der Erholungseignung der Landschaft in Schwerpunkträumen der Erholungsnutzung"

unter "Sicherungsschwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes / besondere Anforderungen an die Erholungsnutzung"

im Nordwesten des Stadtgebietes (Beetzer Heide) und im Osten des Stadtgebietes (Krämerforst)

- "Erhalt der Störungsarmut naturarmer Gebiete als Lebensräume bedrohter Großvogelarten im Kremmener Luch

- Schutz der Schwerpunkt- und Entwicklungsgebietes des Wiesenbrüterschutzes / Erhalt der Störungsarmut

- Schutz von Rastzentren von Sumpf- und Wasservögeln

- Schutz der Kern- und Entwicklungsgebietes der Großtrappe

im Bereich der Beetzer Heide

- Lenkung der Erholungsnutzung auf (ehemaligen) Truppenübungsplätzen zur Sicherung großräumig störungsarmer Rückzugsgebiete seltener Arten und schutzwürdiger Lebensräume

 Erhaltung der Landschaftsstruktur und der Erlebniswirksamkeit

Entwicklung

 Entwicklung von Kulturlandschaften mit eingeschränkter Erlebniswirksamkeit

 Entwicklung von Kulturlandschaften mit eingeschränkter Erlebniswirksamkeit

 Entwicklung von Kulturlandschaften mit eingeschränkter Erlebniswirksamkeit

 Entwicklung von Kulturlandschaften mit eingeschränkter Erlebniswirksamkeit

 Entwicklung von Kulturlandschaften mit eingeschränkter Erlebniswirksamkeit

 Entwicklung von Kulturlandschaften mit eingeschränkter Erlebniswirksamkeit

Spezielle Ziele

 Erhalt der Erholungseignung der Landschaft in Schwerpunkträumen der Erholungsnutzung

 Abströmung der Nutzungswirkung der Nutzungsgebiete und in hohem Maße die Ausprägung der landschaftsbezogenen Gestaltungs- und Nutzungsformen der Gebiete des Natur- und Landschaftsschutzes

 Erhalt und Sanierung der landschaftsbedeutenden Park- und Parklandschaften

 Erhalt und Entwicklung der Umweltqualität für die Kurlandung und den Gesundheitsaufbau

 Konzentration des Ausflugstourismus an Regional- und Stadtparkanlagen

Sicherungsschwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes / Besondere Anforderungen an die Erholungsnutzung

 Erhalt der Störungsarmut naturarmer Gebiete als Lebensräume bedrohter Großvogelarten

 Schutz der Schwerpunkt- und Entwicklungsgebiete des Wiesenbrüterschutzes (Erhalt der Störungsarmut)

 Schutz von Rastzentren von Sumpf- und Wasservögeln

 Schutz der Kern- und Entwicklungsgebiete der Großtrappe

 Lenkung der Erholungsnutzung auf (ehemaligen) Truppenübungsplätzen zur Sicherung großräumig störungsarmer Rückzugsgebiete seltener Arten und schutzwürdiger Lebensräume

 Sonstige Schwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes

 Sonstige Schwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes

 Sonstige Schwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes

 Sonstige Schwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes

Nachrichtliche Darstellung

 Sonstige Schwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes

Sonstige Informationen

 Sonstige Schwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes

 Sonstige Schwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes

 Sonstige Schwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes

 Sonstige Schwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes

 Sonstige Schwerpunkte des Natur- und Landschaftsschutzes

Textteil des Landschaftsprogramms Brandenburg

Das Stadtgebiet von Kremmen umfasst einen zentralen Bereich der naturräumlichen Region **Rhin - Havelland**. Neben dem **Kremmener Luch** umfasst das Stadtgebiet von Kremmen hier das **Neukammer Luch**, das **Hohenbruch-Schleuensee Luch** und Teile des **Ziethener Luches**.

Der bewaldete Bereich der **Beetzer Heide** im Norden des Stadtgebietes von Kremmen gehört zum naturräumlichen Bereich **Prignitz und Ruppiner Land** am Südrand der **Granseer Platte**.

Im Textteil des Landschaftsprogramms Brandenburg sind hierzu folgende Angaben enthalten:

4.4 Das Rhin-Havelland

Der **Schutz** und insbesondere die **Entwicklung großräumiger Niederungsgebiete** bestimmt die naturschutzfachlichen Erfordernisse in dieser Region. Das Ziel ist, zur **Stabilisierung des Landschaftswasserhaushaltes** die noch vorhandenen regenerationsfähigen **Niedermoore zu erhalten**. Dabei sind Bereiche auszuwählen, die aus Gründen des **Boden- und Gewässerschutzes** sowie des **Arten- und Biotopschutzes** als **schutzwürdige Lebensräume der Niedermoore zu erhalten** bzw. für den **Aufbau eines Feuchtbiotopverbundsystems** zu entwickeln sind.

Die stellenweise noch vorhandene **Vielfalt (Erlenbrüche, Grauerleengebüsche, Weiden-Erlen-Wälder, Schilf- und Seggenriede)** bewaldeter und unbewaldeter Moorinseln mit zum Teil offenen Wasserstellen in der großräumig kultivierten Niederungslandschaft soll **erhalten und gefördert** werden.

Das Fließgewässernetz, insbesondere im Bereich des Oberen Rhinluchs, ist als **Lebensraum des Fischotters** von besonderer Bedeutung. Feuchtgrünlandkomplexe sind zu erhalten. An extensiv genutzte Niedermoor- und Feuchtgrünlandbereiche sind die vom Aussterben bedrohten Watvogelarten wie Großer Brachvogel, Kampfläufer, Rotschenkel und Uferschnepfe gebunden. Der Flurgehölzreichtum des osthavelländischen Luches ist zu erhalten und zu entwickeln. Die vornehmlich lineare Strukturierung der Niederungsbereiche durch Gehölzstrukturen, zumeist entlang der Kanäle und Hauptgräben (Erlen, Pappel- und Kopfweidenreihen) sowie die eher punktuellen Strukturen entlang kleinerer Gräben (Kopfweiden, Erlen, Obst- und Hochstämme) sind zu sichern und zu verdichten. Die besonders klare, geometrische Struktur der Kulturlandschaft 'Neuholland', bestehend aus Entwässerungsgräben und begleitenden Pappel- und Weidenreihen, sollte als Charakteristikum dieses Raumes erhalten werden. Kleinere Grabensenken und tief gelegene Grünlandbereiche mit zum Teil salzbeeinflusster Grünland- und Röhrichtvegetation sind in ein aufzubauendes Netz extensiv genutzter Lebensräume einzubinden.

Als **Kernflächen des Naturschutzes** sind vor allem im oberen Rhinluch bei Kremmen die **bedeutenden Rast- und Brutplätze des Kranichs und anderer Sumpf- und Wasservögel mit ungestörten Flachwasserbereichen und Nahrungsflächen zu erhalten**. Maßnahmen zur Besucherlenkung können an geeigneten Orten Einblicke in die Lebensräume mit ihrer reizvollen Artenausstattung ermöglichen, ohne Störungen hervorzurufen.

Im Rhin-Havelland sollen die vorhandenen **landschaftlichen und kulturhistorischen Reize und Attraktionen** in ihrer **regionsspezifischen Ausprägung gesichert** und zur **behaltsamen Entwicklung erlebnisreicher Erholungslandschaften** genutzt werden. Insbesondere sind **umweltschonende Erholungsangebote in berlinnahen Räumen** zu entwickeln.

Der **Charakter des Luchlandes** wird durch **ebene Niederungslandschaften** geprägt, aus denen **sich inselartig Moränenplatten, die Ländchen** erheben. Besonders die **Erlebarkeit dieser Übergänge der Niederungen zu den Ländchen (Relieffanten)** ist zur **Sicherung der Eigenart des Landschaftsbildes zu erhalten und zu entwickeln**.

Während in den Niederungslandschaften vorwiegend die lineare Strukturierung vor allem durch Baumreihen aus Weichholzarten entlang der Kanäle und Gräben zu erhalten bzw. zu verdichten ist, sind die Ländchen überwiegend durch eine punktförmige Raumgliederung (Baumgruppen und Einzelbäume) gekennzeichnet und entsprechend zu entwickeln. Obstbaumalleen und extensive Obstäcker an den Hügelländern der Ländchen (zum Beispiel Bellin und Glien) sind als besondere kulturräumliche Elemente, ebenso wie kulturhistorische Wegebauten (alleengesäumte Dammbauten, Bohlenwege, Pflasterstraßen, Klinkerstraßen) zu erhalten und zu pflegen. Die gut erhaltenen Strukturen der an den Rändern der Ländchen zur Niederung angesiedelten Dörfer (Angerfluren, Obstgartengürtel) sind zu sichern.

Aus der unteren Havelniederung erstreckt sich der Naturpark „Westhavelland“ bis in das westhavelländische Luchgebiet. Er umfasst hier neben den weithin offenen Grünlandniederungen mit Wiesenbrüter- und Großtrappenbeständen auch ausgedehnte Bruchwälder, artenreiche Feuchtwiesen und Flachseen.

RHIN-HAVELLAND		
vorrangig zu schützende Biototypen	vorrangig zu entwickelnde Biototypen	aktuelle Vorkommen besonders zu schützender Arten
Unteres und Oberes Rhinluch, Havelländisches Luch		
011 Fließgewässer	04120 Niedermoor	Fischotter, Biber, Feldhamster, Seeadler,
02110 Flachseen	07101 feuchte Weidenengebüsche	Schwarzstorch, Fischadler, Kranich, Groß-
02101 Torfstiche	08103 Erlen-Bruchwälder	trappe, Steinkauz, Brachvogel, Uferschnepfe.
04120 Niedermoor	0818 Stieleichen-Hainbuchen-Wälder	Rotschenkel, Wachtelkönig, Kolbenente,
05100 Feuchtwiesen, Streuwiesen,	0819 Stieleichen-Birken-Wälder,	Kleine Ralle, Wiedehopf, Rohrdommel,
Auengrünland	Traubeneichen-Wälder	Rotbauchunke, Laubfrosch, Kreuzotter
07101 feuchte Weidenengebüsche		Sumpf-Knabenkraut, Lungen-Enzian,
08103 Erlen-Bruchwälder		Grünliche Waldhyazinthe, Sumpf-Engelwurz,
		Sibirische Schwertlilie
Bellin und Glien		
1112 Binnendünen	0819 Kiefern-Traubeneichen-Wälder	Fischotter, Fischadler, Großtrappe,
		Grauhammer, Rotbauchunke

Tab. 5: Naturschutzfachlich bedeutsame Arten und Biototypen im Rhin-Havelland (Auszug)

4.3 Die Prignitz und das Ruppiner Land

Auch im Bereich der Grundmoränenplatten (Prignitz, Kyritzer Platte, Ruppiner Platte, **Granseer Platte**) ist die Sicherung des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes im Rahmen der landwirtschaftlichen Bodennutzung und der charakteristischen, gewachsenen ländlichen Siedlungsstrukturen angestrebt. Zur stärkeren Strukturierung weiter Ackerfluren können Alleen, Baumreihen, Feldgehölzhecken, kleinflächige Flurgehölze und **kleinere Waldgebiete mit reicher Rand- und Innengliederung** beitragen. Für die Region sind Eichen- und Obstbaumalleen (Apfel, Pflaume, Birne) charakteristisch. Neben dem Erhalt der natürlichen Bodenfruchtbarkeit unter anderem durch Schutz vor Winderosion hat die Verminderung der Nährstoffbelastung für die Grund- und Oberflächengewässer besondere Bedeutung.

Durch begleitende, auch flächenhafte Gehölzstrukturen und die Schaffung naturnaher Gewässerrandbereiche sind die die Region prägenden Fließgewässer und Rinnensysteme zu erhalten und zu entwickeln. Einen Schwerpunkt bilden die noch über große Abschnitte naturnahe gebliebenen Prignitzbäche als das zur Zeit besterhaltene Fließgewässersystem und wichtigstes Vorkommen atlantisch beeinflusster Laubwaldgesellschaften Brandenburgs mit zahlreichen stark gefährdeten Arten. **Vermoorte Niederungen**, die in dieser Region besonders stark degradiert sind, sollen **vor weiterer Torfzehrung geschützt werden**.

Aufgrund der vergleichsweise hohen Grundwasserneubildungsraten führt die Entwicklung neuer Waldflächen besonders im westlichen Teil dieser Region zu keinen negativen Effekten für den Wasserhaushalt. Sie soll aber nicht zur Verminderung der strukturellen Vielfalt führen.

Wiederbewaldungsmaßnahmen in der Prignitz gelten der Entwicklung subatlantischer Buchen- und Eichenwaldgesellschaften, während im Ruppiner Land und auf der Granseer Platte Eichen- und Kiefern-Buchenwälder zu fördern sind. Zur inneren Gliederung, auch der bestehenden Waldbestände, sind kleinflächig und randlinienartig Sukzessionsbereiche für die Ausbildung der landschaftstypischen Magerrasen und Zwergstrauchheiden einzurichten.

Natürliche Waldgesellschaften sind kaum noch vorhanden. Deshalb sind die wenigen naturnahen Waldrelikte besonders erhaltenswert. Dies gilt vor allem für die Erlen-Eschen-Wälder der Bachtäler sowie kleinere Buchenwaldareale an den Nordhängen der Prignitz. Hier sollten möglichst Verbindungen zwischen diesen Arealen angestrebt werden.

Die besonderen Landschaftselemente der Ruppiner Platte, wie Sölle, vermoorte, abflusslose Kessel und große Becken sind in Verbindung mit ihrer natürlichen Vegetation zu erhalten. Im Fall des unmittelbaren Angrenzens von Agrarflächen sind hier Übergangsbereiche zu schaffen.

Im traditionellen Obstbaugebiet um Gransee sollen die Relikte alter Obstbaumwiesen erhalten bleiben, Obstplantagen durch das Einbringen extensiv genutzter Bereiche aufgelockert werden.

Die Erlebniswirksamkeit der traditionellen Ackerbaulandschaft der Prignitz ist zu bewahren und in Teilbereichen zu verbessern, so dass die landwirtschaftliche Prägung für Erholungssuchende erfahrbar bleibt. Ein Steuerungsbedarf besteht vor allem in den Niederungen und an empfindlichen Fließ- und Standgewässern.

Die **Sonderflächen (Parchim-Meyenburger Sandflächen, Perleberger Heide, Dosseniederung, Wittstock-Ruppiner Heide, Rühnicker Heide)** mit großräumigen Waldbereichen und häufig darin enthaltenem **Sandmagerrasen** sowie **anderen trockenen, nährstoffarmen Lebensräumen besonders auf ehemaligen und zum Teil noch genutzten Truppenübungsplätzen** sind **als großräumig störungsarme Landschaftsräume** zu sichern.

Die in der Prignitz ehemals weit verbreiteten atlantischen Heiden und Magerrasen (mit Arten wie Arnika, Waldläusekraut und Zindelkraut) sind aus landesweiter Sicht vorrangig entwicklungsbedürftig. Einen Schwerpunkt bildet das verzweigte Fließgewässernetz der Stepenitz.

Im Südwesten reichen Teile des Biosphärenreservates „Flusslandschaft Elbe-Brandenburg“ bis in die Sanderflächen der Perleberger Heide.

PRIGNITZ UND RUPPINER LAND		
vorrangig zu schützende Biototypen	vorrangig zu entwickelnde Biototypen	aktuelle Vorkommen besonders zu schützender Arten
*** Granseer Platte, Rühnicker Heide		
02100 Seen	0817 Traubeneichen-Wälder	Seeadler, Fischadler, Schreiadler, Schwarzstorch, Kranich, Rohrdommel, Brachvogel,
1112 Binnendünen		Graumammer, Fischotter, Biber, Rotbauchunke, Laubfrosch

Tab. 4: Naturschutzfachlich bedeutsame Arten und Biototypen in der Prignitz und im Ruppiner Land (Auszug)

U.1.2 Landschaftsrahmenplan, Biotopverbundkonzept des Landkreises Oberhavel

(Quelle: <http://www.mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.322418.de> ,
<http://www.oberhavel.de/B%C3%BCrgerservice/Umwelt-Natur/Naturschutz/Landschaftsplanung> ,
letzter Zugriff am 19.07.2016)

Rechtsgrundlage: § 4 Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz

Die gemäß der §§ 9 und 10 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) aufzustellenden Landschaftsrahmenpläne sind in Brandenburg im Rahmen der Landschaftsplanungen die wichtigste Grundlage vorsorgenden Handelns. Strukturell sind sie grundsätzlich so aufgebaut wie das Landschaftsprogramm; sind jedoch diesem gegenüber inhaltlich und räumlich deutlich konkreter. Ihr Aufstellungsmaßstab ist M 1:50.000.

Der Landesgesetzgeber hat mit § 4 Abs. 2 Satz 3 Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz (BbgNatSchAG) diese wichtige Planung den unteren Naturschutzbehörden übertragen, insoweit ist er auch der einzige formelle Plan der Landkreise und Kreisfreien Städte. Allein für den Nationalpark und für die Biosphärenreservate stellt das Land die Landschaftsrahmenpläne auf.

Landschaftsrahmenpläne stellen die überörtlichen Ziele, Maßnahmen und Erfordernisse des Naturschutzes dar. Dabei dienen sie der nachhaltigen Sicherung der Biodiversität und der nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Naturgüter. Sie sind eine wichtige Grundlage für die Strategische Umweltprüfung der Pläne und Programme Dritter und Planungsvorgabe für die örtliche Landschaftsplanung der Gemeinden. Sie sind als öffentlicher Belang in der Abwägung zu berücksichtigen.

Für den ehemaligen Kreis Oranienburg liegt ein Landschaftsrahmenplan aus den 1990er Jahren vor.

Eine aktuellere Datengrundlage für besondere Tierarten (Zielarten des Biotopverbundes), wertvolle Biotopkomplexe und Verbundstrukturen bietet das Biotopverbundkonzept des Landkreises im Maßstab 1:100.000.

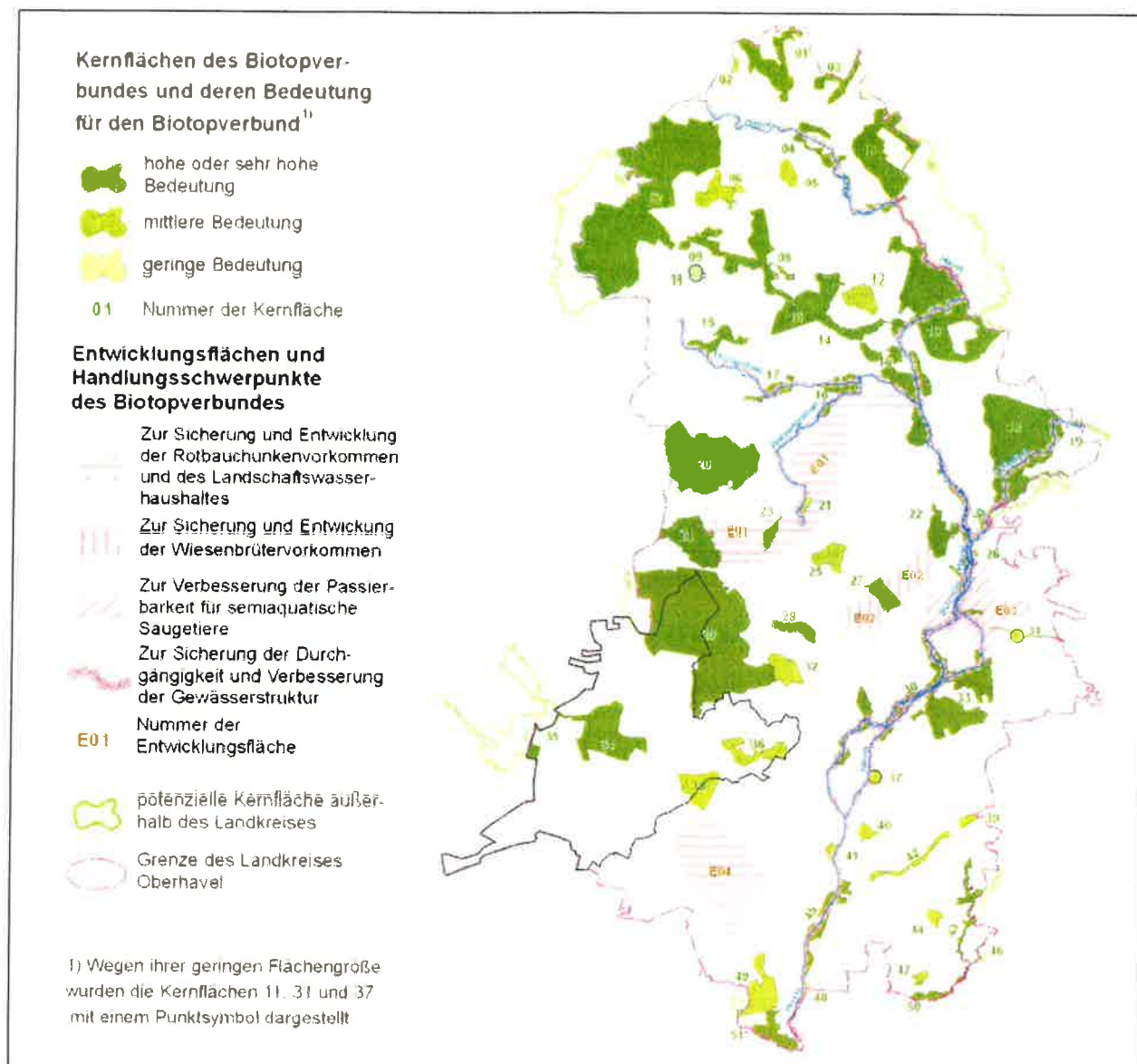
Statt der Fortschreibung des Landschaftsrahmenplans des Landkreises Oberhavel wurde 2006 ein Biotopverbundkonzept für den Landkreis Oberhavel im Maßstab 1:100.000 erstellt. Dieses Gesamtkonzept wurde konkretisiert durch Maßnahmenkonzepte im Maßstab 1:10.000 für folgende Gebiete:

- Teilgebiet Welsengraben/Baumgraben (2007)
- Teilgebiet Grabensystem/Kleingewässer nordöstlich von Großwoltersdorf/Neulögow (2008)
- Ländchen Glien (2009)

Mindestens 10 Prozent der Fläche eines jeden Landes sollen nach dem Bundesnaturschutzgesetz aus einem Netz verbundener Biotope bestehen. Die Flächen für den Biotopverbund werden im Landschaftsprogramm und im Landschaftsrahmenplan dargestellt.

In dem **Biotopverbundkonzept für das gesamte Kreisgebiet Oberhavel (2006)** wurden Kernflächen, Entwicklungsflächen und Handlungsschwerpunkte des Biotopverbundes dargestellt.

Das Biotopverbundkonzept des Landkreises Oberhavel (2006) enthält für das Plangebiet folgende relevanten Informationen:



Darstellung der Kernflächen des Biotopverbundes und der Bedeutung für den Biotopverbund gemäß **Biotopverbundkonzept des Landkreises Oberhavel (2006)** mit ergänzender Darstellung der Umgrenzung des Stadtgebietes von Kremmen

Folgende Kernflächen des Biotopverbundes gemäß Biotopverbundkonzept des Landkreises Oberhavel (2006) liegen im Stadtgebiet von Kremmen: 29 (teilweise), 34, 35, 36, 38 (teilweise)

Die Kernfläche 29 des Biotopverbundes ragt zu einem kleinen Teil in die ermittelte Potentialfläche U1 hinein. Zur Kernfläche 29 wird im Bericht zum Biotopverbundkonzept Folgendes ausgeführt wird:

8.1 Sicherung und Entwicklung von Kernflächen

Kernfläche 29 „Rüthnicker Heide / Birkholzgrund“

Dieses Gebiet ist als die größte unzerschnittene und störungsarme Waldfläche im südlichen Kreisgebiet als Kerngebiet identifiziert worden. Die Kernfläche wurde jedoch, begründet durch die Verteilung von Zielartenvorkommen auf den östlichen Teil des Waldgebietes beschränkt. Dies deckt sich mit den Aussagen der Landschaftsplanung (Landschaftsprogramm Brandenburg, Landschaftsrahmenplan für das Gebiet des Altkreises Oranienburg) die ebenfalls dem östlichen Teil des geschlossenen Waldgebietes eine besondere Lebensraumfunktion für bedrohte, an störungsarme Wälder gebundene Großvogelarten zuordnen. Die Brutnachweise für die Großvogelarten beschränken sich ebenfalls auf die ausgewiesene Kernfläche.

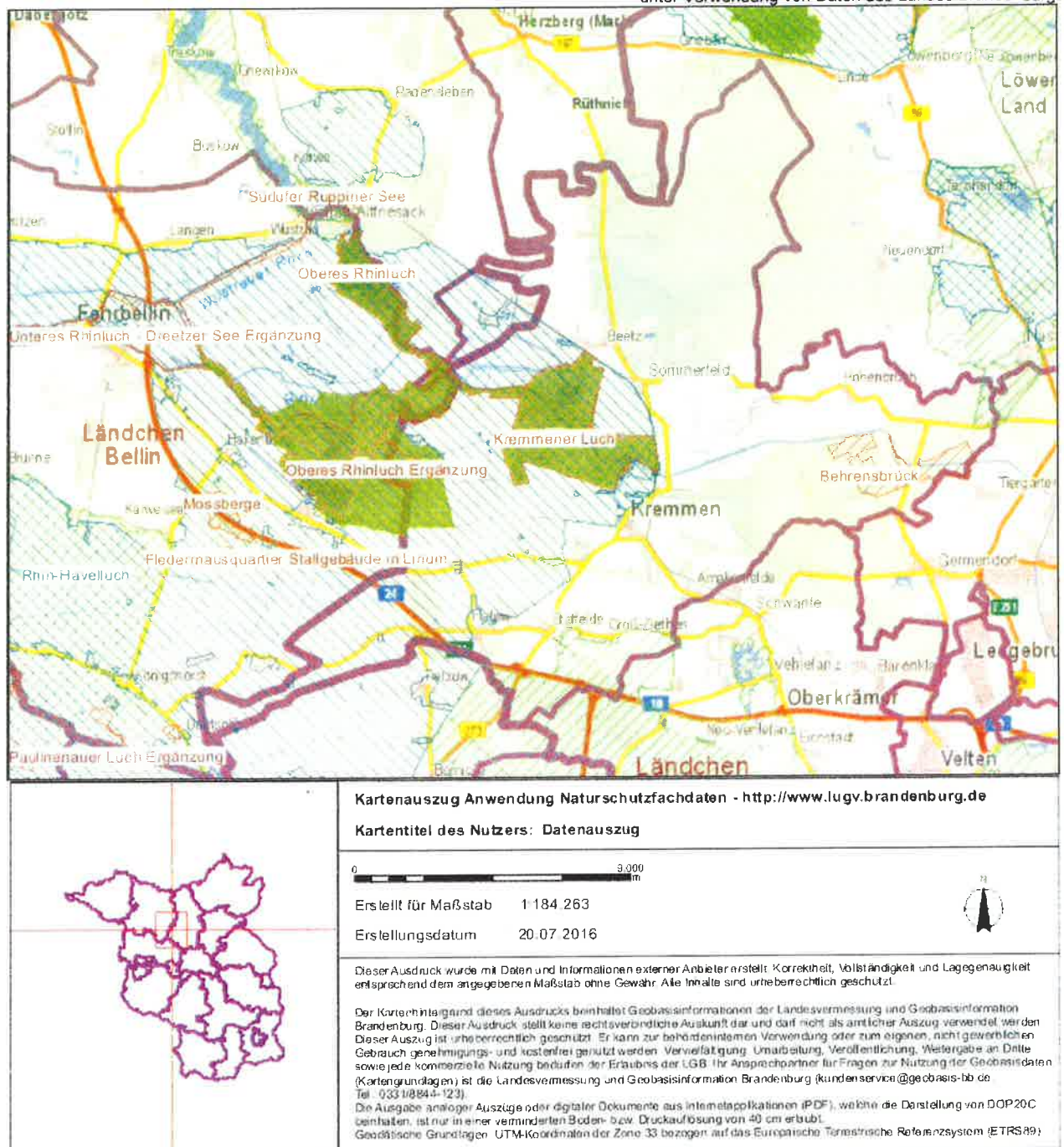
Dieser Einschätzung folgend berücksichtigt die vorliegende Planung die Kernfläche 29, indem diese im Rahmen der **Abwägung** aus der geplanten Potentialfläche U1 ausnimmt.

U.2 Schutzgebiete nach dem Naturschutzrecht

U.2.1 Übersicht

Übersichten zur Lage der Schutzgebiete in der Umgebung des Plangebietes gemäß Kartendienst des LfU, Schutzgebietsinformation mit ergänzenden Darstellungen zur Lage des Plangebietes

unter Verwendung von Daten des Landes Brandenburg



unter Verwendung von Daten des Landes Brandenburg

- Fauna-Flora-Habitate (FFH)
- Vogelschutzgebiete (SPA)

- Naturschutzgebiete (NSG)
- Landschaftsschutzgebiete (LSG)
- Verwaltungsgrenze

SPA

FFH

NSG

LSG

Umgrenzung des Gemeindegebietes der Stadt Krefeld 209km²

Siedlungsflachen, die auch dem Wohnen dienen

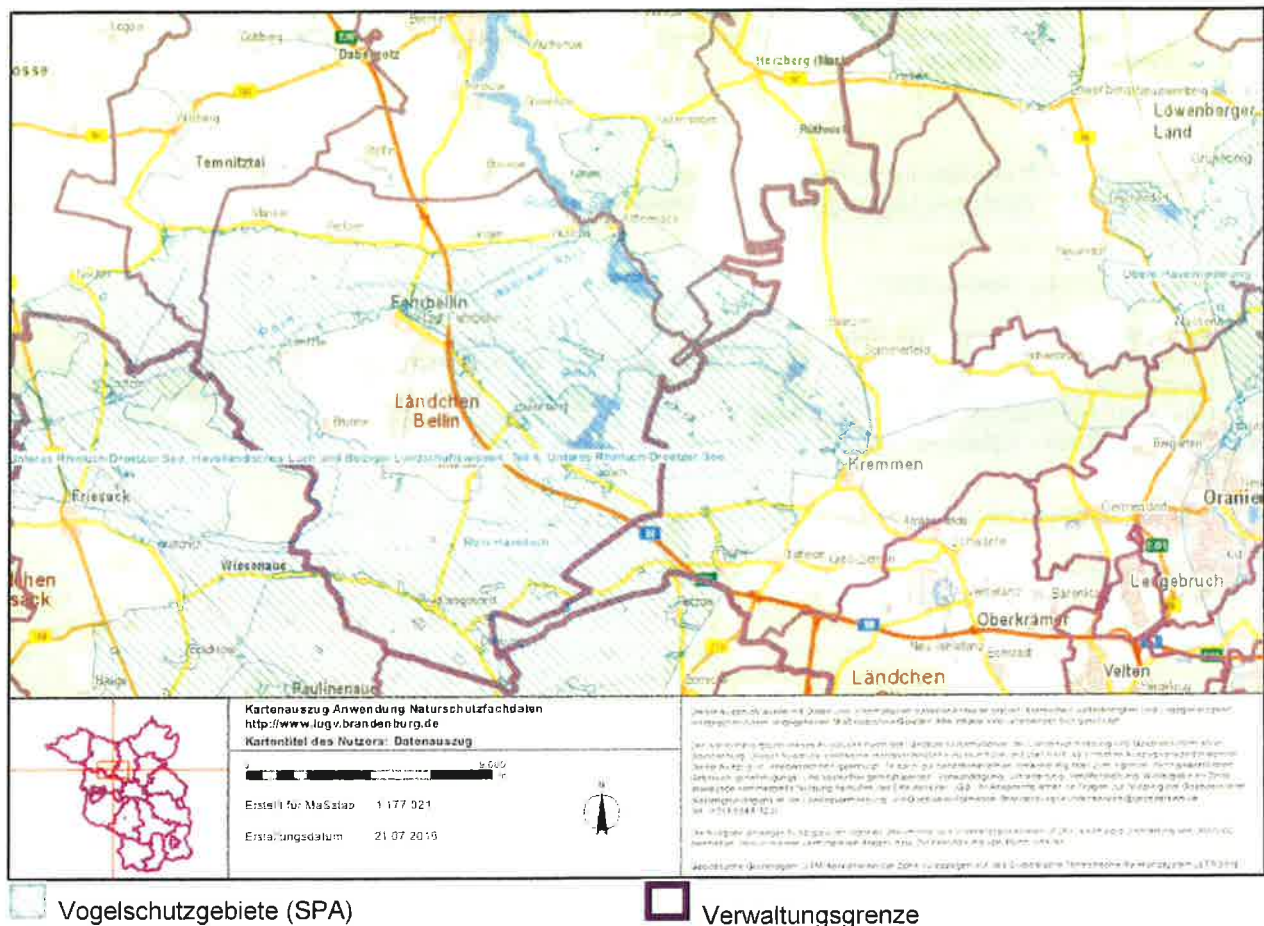
Umgrenzung von Siedlungsflachen, die auch dem Wohnen dienen - auch im Auenraum

- SPA „**Rhin-Havelluch**“ im Westen und Südwesten bis zur Mitte des Plangebietes (siehe hierzu unter U.2.2)
- FFH „**Kremmener Luch**“ in der Mitte des Plangebietes (siehe hierzu unter U.2.3)
- FFH „**Oberes Rhinluch – Ergänzung**“ ragt von West in das Plangebiet (siehe hierzu unter U.2.4)
- FFH „**Behrensbrück**“ im Osten des Plangebietes (siehe hierzu unter U.2.5)
- NSG „**Kremmener Luch**“ in der Mitte des Plangebietes (siehe hierzu unter U.2.6)
- NSG „**Oberes Rhinluch**“ ragt von West in das Plangebiet (siehe hierzu unter U.2.7)
- LSG „**Nauen-Brieselang-Krämer**“ ragt von Süd in das Plangebiet (siehe hierzu unter U.2.8)
- LSG „**Obere Havelniederung**“ ragt von Ost in das Plangebiet (siehe hierzu unter U.2.9)

Planungsbüro Ludwig GbR

U.2.2 SPA (EU-Vogelschutzgebiete special protected area) „Rhin-Havelluch“

U.2.2.1 Lage des SPA im Verhältnis zum Plangebiet



SPA „Rhin-Havelluch“ SPA- Gebietsnummer: 7019 Natura 2000-Nummer: DE 3242-421

Das SPA „Rhin-Havelluch“ hat eine Größe von ca. 56.121 ha. Ein Anteil von ca. 6.843 ha des SPA liegt im Stadtgebiet Kremen. Es nimmt etwa 1/3 der Fläche des gesamten Stadtgebietes und somit des hier vorliegenden Plangebietes für den Teilflächennutzungsplan Windenergienutzung ein.

Der Schwerpunkt des europaweit bedeutsamen Kranichrastplatzes Kremmener Luch befindet sich innerhalb des SPA. (siehe auch unter U.4.4) Die Hauptflugrouten der Kraniche queren zu diesem Zielpunkt das Plangebiet aus östlicher Richtung im Verlauf des Hohenbruch-Neukammer Luches und Kremmener Luches sowie aus südöstlicher Richtung im Verlauf des Ziethener Luches. Die Flugroute in nördlicher Richtung über das Neukammer Luch tangiert das Plangebiet. Die Flugrouten sind für den Schutzzweck des SPA wesentlich, liegen jedoch außerhalb der Grenzen des SPA. Auch Äsungsflächen und weitere zum Rasten der Kraniche und Wildgänse genutzte Flächen befinden sich im Stadtgebiet von Kremen teilweise außerhalb der Grenzen des SPA. Diese Flächen sind für das Erreichen der Schutzziele des SPA ebenfalls von Bedeutung.

U.2.2.2 Kurzbeschreibung des Natura 2000 - Gebietes mit Benennung seiner maßgeblichen Bestandteile

Der **Standard-Datenbogen SPA „Rhin-Havelluch“** (Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften Nr. L 107/14) enthält hierzu u. a. folgende Angaben:

Andere Gebietsmerkmale:

Ausgedehnte Niedermoorgebiete des Oberen und Mittleren Rhinluches sowie des Havelländischen Luches. Vorwiegend großflächige Grünland- und Ackerschläge mit Meliorationsgräben und Windschutzstreifen geringe infrastrukturelle Erschließung und Besiedlung.

Güte und Bedeutung:

Globale bzw. EU-weite Bedeutung als Kranich-, Wasservogel- und Goldregenpfeifferrastgebiet und europa- bzw. EU-weite Bedeutung als Brutgebiet von Weißstorch und Zwergrohrdommel

Verletzlichkeit

Gefährdung durch: Entwässerung des Niedermoores, Zunahme von Störungen durch Erschließung, Zersiedlung, Freizeitnutzung u. a.

Gebietsmanagement und maßgebliche Pläne

Erhaltung, Schutz und Wiederherstellung der Vogelarten des Anhangs I der Richtlinie 79/409/EWG, der Zug- und Wasservogelarten und ihrer Lebensräume

(Ein Managementplan liegt bisher nicht vor)

U.2.2.3 Beurteilung der Möglichkeit von vorhabensbedingten direkten oder indirekten Beeinträchtigungen des Schutzgebietes

Das BNatSchG regelt hierzu:

Abschnitt 2, Netz „Natura 2000“**§ 33 Allgemeine Schutzvorschriften**

(1) Alle Veränderungen und Störungen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung eines Natura 2000-Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen können, sind unzulässig. Die für Naturschutz und Landschaftspflege zuständige Behörde kann unter den Voraussetzungen des § 34 Absatz 3 bis 5 Ausnahmen von dem Verbot des Satzes 1 sowie von Verboten im Sinne des § 32 Absatz 3 zulassen.

§ 34 Verträglichkeit und Unzulässigkeit von Projekten; Ausnahmen

(1) Projekte sind vor ihrer Zulassung oder Durchführung auf ihre Verträglichkeit mit den Erhaltungszielen eines Natura 2000-Gebiets zu überprüfen, wenn sie einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen geeignet sind, das Gebiet erheblich zu beeinträchtigen, und nicht unmittelbar der Verwaltung des Gebiets dienen. Soweit ein Natura 2000-Gebiet ein geschützter Teil von Natur und Landschaft im Sinne des § 20 Absatz 2 ist, ergeben sich die Maßstäbe für die Verträglichkeit aus dem Schutzzweck und den dazu erlassenen Vorschriften, wenn hierbei die jeweiligen Erhaltungsziele bereits berücksichtigt wurden. Der Projektträger hat die zur Prüfung der Verträglichkeit sowie der Voraussetzungen nach den Absätzen 3 bis 5 erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

(2) Ergibt die Prüfung der Verträglichkeit, dass das Projekt zu erheblichen Beeinträchtigungen des Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen führen kann, ist es unzulässig.

(3) Abweichend von Absatz 2 darf ein Projekt nur zugelassen oder durchgeführt werden, soweit es

1. aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, notwendig ist und
2. zumutbare Alternativen, den mit dem Projekt verfolgten Zweck an anderer Stelle ohne oder mit geringeren Beeinträchtigungen zu erreichen, nicht gegeben sind.

Beeinträchtigung von Arten, deren Schutz das SPA insbesondere dient:**Vogelarten des SPA mit globaler bzw. EU-weiter Bedeutung**

betroffene Arten / Lebensräume	Bedeutung des Schutzes	mögliche Betroffenheit durch die vorliegende Planung
Kranich-, Wasservogel- und Goldregenpfeiferastgebiet	Globale bzw. EU-weite Bedeutung	<p>Das SPA Rhin-Havelluch umfasst insbesondere den bedeutensten binnenländischen Kranichrastplatz in Mitteleuropa, der sowohl europaweit als auch von globaler Bedeutung ist.</p> <p>Windkraftanlagen innerhalb des SPA würden zur Vergrämung des Kranichs und der Wildgänse als Zug- und Brutvögel im SPA Rhin-Havelluch führen und somit dem Schutzzweck des SPA (Erhaltung, Schutz der Zug- und Wasservogelarten und ihrer Lebensräume) widersprechen. Dies wäre eine erhebliche Beeinträchtigung des Gebiets in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen im Sinne von §34(2) BNatSchG.</p> <p>Die Errichtung von Windkraftanlagen ist alternativ auch außerhalb des Vogelschutzgebietes möglich. Es bestehen zudem keine zwingenden Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses, einschließlich solcher sozialer oder wirtschaftlicher Art, für die Errichtung von Windkraftanlagen im Vogelschutzgebiet. Damit sind die Voraussetzungen für eine eventuelle abweichende Zulässigkeit gemäß §34(3) BNatSchG nicht gegeben.</p> <p>Aus diesen Gründen kommt die Errichtung von Windkraftanlagen inner-</p>

		<p>halb des SPA Rhin-Havelluch nicht in Betracht. Aus diesem Grund wird das SPA Rhin-Havelluch bezüglich der Nutzung der Windenergie als harte Tabuzone gewertet.</p> <p>Die Teilbereiche der Äsungsplätze und Brutplätze der Kraniche und Wildgänse, aber vor allem die Einflugschneisen der Kraniche und Wildgänse zu den Rast- und Brutplätzen liegen außerhalb der Grenzen des SPA. (siehe unter U.4.4) Bei Errichtung von Windkraftanlagen in diesen Bereichen ist ebenfalls von einer erhebliche Beeinträchtigung des SPA Rhin-Havelluch in seinen für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen im Sinne von §34(2) BNatSchG auszugehen. Eine eindeutig bestimmbare Abgrenzung liegt für diesen Einwirkungsbereich des SPA jedoch nicht vor. Deshalb wird dieser Bereich als weiche Tabuzone gewertet und unter 6.3.3 näher bestimmt.</p>
Brutgebiet von Weißstorch und Zwergrohrdommel	EU-weite Bedeutung	Für die Beurteilung möglicher Beeinträchtigungen des Weißstorches und der Zwergrohrdommel (wie auch des Goldregenpfeifers) durch Windkraftanlagen im SPA Rhin-Havelluch wären entsprechend konkrete Untersuchungen erforderlich. Da das SPA Rhin-Havelluch jedoch bereits wegen seiner Bedeutung als Rast- und Brutplatz für Kraniche und Wildgänse für eine Nutzung durch Windkraftanlagen nicht in Betracht kommt, ist dies entbehrlich.

U.2.3 FFH - Gebiet (Schutzgebiet nach der EU - Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) „Natura 2000“ „Kremmener Luch“

U.2.3.1 Lage des FFH - Gebietes im Verhältnis zum Plangebiet

